Trostschrifft

Für die jhenigen / Welchen jhre Vätter / Mütter / Ehegemahel / Kinder / Brüder / Schwester / vnnd andere gute Freund / auß disem leben verscheiden / vnnd inn dem HERRn entschlaffen seindt. Allen betrübten hertzen / zu Christlicher erinnerung / Jetzt neuw auffs einfältigst vnd kürtzest beschrieben / vnd fürgestellet.

Durch H. LVCAM LOSSIVM.

von Lünenburgk.

Weiter findestu auch in disem Trostbüchlin vnderrichtung / vom Creutz vnnd anfechtung / auß den alten Lehrern vnnd Marterern. Allen den jhenigen / so das Joch Christi / neben allen Außerwelten / auch tragen vnd dulden / zu trost vnd nutz zusammen gebracht / Durch Herrn

ANDREAM MVSCVLVM.

der H. Schrifft Doctor.

Getruckt zu Franckfort am Mayn /

M. D. LXXIIII.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-147640-p0002-8

Dem Christlichen Leser/ Lucas Lossius.

DIse gar einfältige vnnd kurtze Trostschrifft/ habe ich (Christlicher leser) zu trost vnnd erinnerung der Christlichen vnd Tugentsamen Frauwen Dorothea Semmelbecherin/ in vnser löblichē Statt Lünenburg/ also fürgestellet vnd zugeschickt/ dieselbige damit zu tröstē/ in jhrem schweren Creutz vnnd betrübniß jhres verstorbenen Sohns halben/ vnnd anderer grossen beschwerung vnd leidē/ damit der Allmächtige barm

hertzige Gott/ sie vnnd jhren lie-
benHaußherren/ offt zuhauß su-
chet/ vnnd beschweret/ als rechte
warhafftige Christen/ vnd lassel
bige auß Christlicher liebe vnnd
mitleiden/ wie der heilig Paulus
sagt: Wir sollē vns freuwen mit
den frölichen/ vñ trauren mit den
traurigen. Nun aber hab ich sol-
che kurtze vnnd einfältige Trost-
schrifft auch in den truck gegebē/
allein daruñ/ daß sich die einfäl-
tigen auch damit tröſten vnd er-
innern möchten/ zu diſen zeiten/
in welchen es zubeſorgen iſt/ der
Herr Christus werde vns mit sei
ner ruthen vnnd Peſtilentz/ vmb
vnſer groſſen vnd manigfaltigen
ſünden/ verachtung ſeines heili-
gen

gen worts / vnglaubē / hochfart / geitz / vnzucht / wucher / sauffen / fressen / vngehorsam der jugent / vnd vndersassen / raub / mord / vn nötig kriege / vnd dergleichen wil len / widerumb heimsuchen. Der halben wol von nöten sein wird / solches gemeinen / jedoch Göttli chen / vñ gewissen trosts / so in di sem kleinen Büchlin oder Trost schrifft / auff das einfältigst vnd kürtzest zusamen gezogen / vñ ver zeichnet ist. Der gütige barmher tzige Vatter vnsers lieben HErren Jesu Christi / welcher on zwei fel durch vnser grosse Sünde schwerlich erzürnet ist / sey vnns gnädig / vnnd giesse nit gar auß auff vns arme menschē den grim

seines zorns / sonst würde vnser keiner selig/vnnd köndten nit bestehn vor jhm / so er mit vns ins gericht gehen/ vnd vns nach vnserm verdienst/ geben vnd vergelten wolte. Ach lieber Herr/barmhertziger Vatter / erbarme dich vnser bald / vnd behalt dir ja bey vns einn heiligen samen auff erden/ von welchem du recht erkennet/angeruffen / gelobet vnd gepreiset werdest ewiglich / Durch Christum Jhesum deinen lieben Son/vnsern HERRN/ einigen Erlöser vnnd Mitler vor dir/Amen.

Der

Der Christlichen vnd Tugentsamen Frauwen Dorothea Señelbecherin/ meiner besondern günnerin / vnd Patronin/ Gnade/ Friede/ vnnd Trost von Gott dem Vatter/ durch Christum Jesum seinen lieben Son/ vnsern Herren/ Amen.

GNade/ Fried/ vnnd trost / von GOtt dem Vatter / durch vnsern einigen Erlöser vnnd Heyland Jesum Christum / welcher für vnser sünde gestorben / vnd vmb vnser ewigen gerechtigkeit willen / wider von den todten aufferweckt ist / daß wir von den sünden erlöset durch jhn leben ewiglich / Amen.

Erbare/ Gottselige/ vñ tugensame/ Andächtige / günstige liebe Frauwe/ es vermant vns der heilig Apostel Pau-

lus in der ersten Epistel zun Thessalonichern am 4. daß wir Christen vns nit sollen betrüben / gleich als die Heyden / die da kein hoffnung haben / der aufferstehung vñ ewigen lebens / wañ vnser Eltern / Kinder / Schwester / Brüder / Ehegemahl / vnnd andere liebe freund / vns absterben / das ist / in dem Herzen entschlaffen / vnd von vns ein zeitlang auß diesem jammerthal / betrüblichen leben / vnnd argen Welt / abscheyden / durch den willen des allmächtigen Gottes / vnsers lieben Vatters im Himel. Vnnd thut der heilig Apostel fürter die vrsach vnd den trost darzu / vnd sagt: Dann so wir glauben / daß Christus gestorben / vnd wider aufferstanden ist / wird Gott auch die jenigen / so in dem HErren entschlaffen sindt / mit jm führen / das ist / sie wider lebendig in der allgemeynen aufferstehung der Todten am Jüngsten

sten tag/auch Erben vnnd Kinder des ewigen vnsterblichen Himmlischen lebens vnd freude/machen/auch in jhren leiben/darinn sie in diser welt gangen/gessen/getruncken/gehandelt/vnd geredt haben. Vnnd sagt am ende des Capitels/Wir sollen vns vnder einander mit disen worten von der herrlichen Aufferstehung vnserer leib zu dem ewigen leben trösten/wann vnsere liebe Eltern/Kinder/freunde/ꝛc. absterben/vnd in der betrübniß/weinen klagen/vnd trauren/ein maß halten. Solche vermanung/vnd warhafftigen trost/zweifel ich nit/Tugentsame günstige liebe Frauw/haben jhr vnd der Ehrsame wolweise Herr/jetzundt auch in diser euwer grossen betrübniß/als rechte warhaffte Christen/vor augē/ja im hertzen/vñ haltē euch daran mit einem festen glauben/ Dann wiewol euch der Allmächtige

Vorrede.

Gott mit manigfaltiger beschwerung Creutz/ vñ leiden/ beladen/ daß jr nach fleisch vnd blut/ nicht anders richten vñ halten könnet/ dann Gott sey euch sonderlich feindt/ Sol doch solchs euch ein sonderliche geistliche freud vnnd trost im hertzen/ vnd zuuersicht zu Gott vnserm lieben Vatter/ bringen vnd erwecken/ Dann es ja ein gewiß zeugniß ist Göttlicher vnnd Vätterlicher liebe vnd gunst gegen euch/ daß der Almächtige barmhertzige Vatter euch so offt mit dem heiligen Creutz/ welchs ist die rechte hoffarbe der Christen / zuhauß sucht / Dann wie der Weise Mann sagt: Wen Gott lieb hat/ den züchtiget er/ das ist/ er beschwert jn mit manigfaltigem leiden vnd betrübniß/ in diser welt/ auff daß der alte Adam / fleisch vnnd blut/ in jhnen getödtet/ die sünde gewehret / vnnd der glaub vnd anruffung Göttlicher hilff vnnd beystandt/

in

in jhnen erweckt / erhalten / vnnd ge-
mehret werde / Vnnd sie dem Sohn
Gottes / wie in dem leiden vnnd ster-
ben / also auch inn der Aufferstehung /
vnd ewigen herrlicheit / gleich werden
mögen. Vnnd haben wir Christen
gar viel einn grössern vnd bessern trost
in vnserm leiden vnd sterben / d ann die
Heyden vnnd vnglaubigen / die Gott
nit recht erkennen / glauben / vnnd an-
ruffen / Dann wir wissen / zum er-
sten / woher / vnnd warumb das
Creutz / leiden / vñ der Todt auff vns /
ja das gantze Menschliche Geschlecht /
kommen vnd gelegt ist / Nicht von zu-
fälliger weise / wie die Philosophi von
eim alten Baum sagen / daß der falle
vnnd verdorre / dann er hab von alters
wegen keinen safft mehr bey sich /
oder sey Wurmstichig / oder sey sei-
ne Materi vnd Natur zur verdorrung
geneigt.

geneigt. Nein/ Also leiden vñ sterben wir Christen nicht Es kompt auch der todt vñ das leiden nit von vngefehr auff vns/ sonder Gott der allmächtige hat das gantz Menschliche geschlecht dem todt vnd allem jamer vnderworffen/ vmb der sünde willen vnser ersten Eltern in dem Paradeiß/ das müssen wir Nachkömmlingen jhm alle nachtragen / vnnd schleiffen/ dieweil wir von Adam vnserm ersten Vatter alle herkommen/ vnnd geborn seind / haben die böse verdorben natur an vns/ wie der heilig Paulus sagt zun Röm. am 5. Cap. Die sünde ist komen in die welt/ durch einen Menschen/ vñ durch die sünde der todt auff alle Menschen.

Zum andern/ wissen wir Christen auch/ daß der todt vnnd anderer jamer vnd leiden / vns nit schaden kan/ ja der todt muß vns zum besten dienen / vnd helffen zu der seligkeit/ vnd ewigen leben/

ben/Dann wir kõnnen ja zu Gott vñ dem ewigen leben nicht hinein gehen/ wir müssen zuuor den alten menschen von vns geleget haben. Dann wie der heilig Paulus sagt: Fleisch vñ blut mõ gen das Reich Gottes nit besitzen/ oder ererbẽ. Derhalben solt jr den todt/ das ist/ das leiblich abscheiden euwers lieben Sons / nach dem glauben vnd der warheyt/ ansehen/ Was hat der leibliche Todt demselbigen geschadet? Gar nichts / dañ er ist durch den / als durch thür oder pforten/ gangen vnd getrungen/ inn das ewige vnsterbliche himlische leben vnd freud/ dahin wir alle gedencken jme nachzufolgen/ durch denselbigen wege. Dañ also sagt der Herr Christus von dem leiblichen Todt der Christen/ das ist/ die an jhn glauben/ Johan. am 5. Warlich/ warlich/ sage ich euch/ wer mein wort hõret vñ glaubet den / der mich gesandt hat/ der

hat

hat das ewig leben / vnnd kompt in das Gericht nit / sondern ist durch den todt in das leben getrungen. Solches müßt jhr ja als ein rechte warhafftige Christin / glauben / ja wir alle / die wir die seligkeit / gleich euwerem lieben Son / gedencken zubesitzen / vnnd zuerlangen / Dann der HErr Christus kan oder mag ja nit liegen / dann er ist inn der Schoß seines Vatters / weiß wol die weise zu seinem Vatter zukommen / vnd ist die warheit selbst Jr habet aber nun wol euwren lieben Son nit leiblich für euweren augen / wie zuuor / gehende / stehend / redende / ꝛc. Aber was ist das für ein vnaußsprechlich Himmlisch ewig werende herrligkeit vnnd freud / daß er jetzund ist bey dem Herrn Christo / allen lieben Engeln / Patriarchen / Propheten / der Mutter Gottes / vnd allen lieben Müttern / vñ heiligen Gottes / in dem ewigen leben?

Wir

Wir müssen doch alle hinnach/ vnd zu vnsern Vättern/lieben Eltern/ Vorältern vnnd freunden/versamlet werden/durch disen allgemeinen vnd einigen weg vnd reise/welche euwer lieber Sohn gethan hat/ vnnd nun als hindurch ist/ durch die engen Pforten. Vnd sollen dahin alle im geist begeren zukommen/mit dem heiligen Paulo/ welcher sagt: Ich beger auffgelöset zu werden/das ist/sterben/vnd bey Christo zu sein. Wiewol fleisch vnnd blut schwerlich darzu ist/vnnd sich in solche gedancken vnnd begirde schwerlich begeben kan / Aber es muß dennoch Fleisch vnd Blut durch den geist vberwunden werden / vnd sagen mit dem heiligen Job: Der HErr hats gegeben/der HErr hats genommen/Der name des Herrn sey gebenedeiet. Wir begehen heutigs tags den hohen trost/ vnd vnaußsprechliche wolthat des allmächtigen

mächtigen barmhertzigen Gottes/ vn
sers lieben Vatters/ daß er vns seinen
liebsten Son gegeben hat/ vnd derselbi
ge vmb vnserer sündē willen am holtz
des Creutzes gestorben/ vñ vmb vnser
gerechtigkeit willen wider von dē todt
aufferweckt ist/ Sünde/ Todt/ Teuf
fel vnd helle vberwunden/ vns zu nutz
vnnd gut/ das ist/ daß wir gewiß sein
sollen/ vnsere sönde seien vns vergebē/
Gott sey nun versünet/ Vnnd sollen
nach disem zeitlichen leben vñ sterben/
auch wider aufferstehen/ vnd ewiglich
bey Gott mit leib vnd seel leben. Vnd
sollen wir in der erden vnd verwesung
nicht ewiglich bleiben. Solchen trost
müssen wie alle mit einem festen vnnd
gewissen glauben fassen/ vnd fest hal-
ten/ vns darmit tröſten/ in vnser vnnd
der vnsern todt/ vnnd abscheidung auß
disem leben/ fleisch vnd blut/ sinn vnnd
witz fülen solchē trost nit/ wissen auch
nichts

nichts daruon/ſuchen vnnd begreiffen alle inn was zeitlich vnnd ſichtlich iſt/ wie der heilig Paulus ſagt / Der fleiſchliche Menſch verſtehet nit / was da iſt der Geiſt Gottes. Dieweil aber die heilige Göttliche Schrifft ſolches alles an vilen orten mit Sprüchen vnd Exempeln bezeuget / müſſen wir es gewiß glauben/vnd Gott die Ehr geben/er rede die warheit / vnnd könne nit liegen/Dann er ſagt ſelbs / Himmel vnd Erden werden vergehn/ aber mein Wort wirdt nit vergehen. Derhalben müßt jhr / Tugentſamme Frauw/vnd der Herr/diß gewißlich glauben vnd halten/wie jhr ohn zweifel auch thut / daß jhr euwern lieben Son/vñ alle andere/ſo auch entſchlaffen ſeind / nachmals widerumb ſehen werdet / vnd mit jm reden / in ewiger himliſcher freud vnd herrlicheit/ Dann es je gewiß iſt/daß wir vns nach diſem

leben widerumb kennen werden / vnd wirdt vnser verstand vnnd sinn in vns nit todt vñ verschlossen sein / wie etliche meynen / vnd fürgeben / Ja wir werden vns eygentlich vnnd gewiß vnder einander erkennen / vnd sagen können / Das ist mein lieber Vatter / mein liebe Mutter / mein lieber Ehegemahl / mein lieber Son vnnd Tochter / mein lieber Bruder vnd Schwester / mein guter Freund vnd bekanter gewesen / Vnnd werden vns als dann inn dem HERRN zusamen erfreuwen / vnd den HErren loben vnnd preisen ewigklich. Solchen trost / sage ich / günstige liebe Frauw / müsset jhr vnd der HErr / euwere liebe Kinder / vnnd die gantze freundschafft / wol ins hertz fassen / behalten / vnnd darauff dencken / wenn euch die betrüblichen gedancken einfallen / jr habet jetzund euwren lieben Son nit vor augen / er sey daruon /

vnd

vnd todt. Nein er ist nit todt/ sonder ist entschlaffen in dē Herren/ vnd lebt sein seel im Himel bey dem Herren Christo/ vñ ruhet der leib biß zum jüngsten tage/ Denn wirdt er mit allen außerwelten GOttes widerumb mit dem HErrn Christo in verklärtem leib erscheinen/ vnd jhm zu der rechten handt stehen/ vnd die fröliche stim̄e des Sons Gottes hören/ Kompt her jr gebenedeiten meines Vatters/ vnnd besitzet das Reich/ das euch von anbegin der welt bereit ist. Solcher gebe vns auch/ vñ ein solchs end der barmhertzig Gott vnd Vatter vnsers Herren vnnd Heylands Jesu Christi allen/ Amen.

Solchen trost hab ich/ Tugentsame Frauw/ mit dieser geringen vnnd kurtzen schrifft/ also in der eile/ euch vñ den Herren eriñern wöllen/ auff daß jr erkeñeten/ dz mir auch euwer trübsal/ nach Christlicher liebe/ vñ vermanung

Vorrede.

des heiligen Apostels Pauli zu hertzen gehe. Wil auch gern nach euwer Christlichen begir / mein gebet vnnd seufftzen zu dem Vatter aller barmhertzigkeit / außgiessen vñ thun / Derselbige barmhertzige gütige Gott / wölle euch / vñ den Herren in diser grossen trübsal / vnd viel andern beschwerung vnd Creutz / durch sein wort vnd heiligen Geist trösten / gedult vnnd stärcke verleihen / das Creutz nach seinem vätterlichen willen mässigen vñ lindern / auff daß jr es tragen vñ erduldē mögē.

Auff daß aber jr / der Herr / vnd ein jeder einfältiger Christ / solchen warhafftigen / ewigen Göttlichen trost desto baß inns hertz fassen / vnnd dem nachdencken mögen / hab ich disen kurtzen Dialogum oder Christlich Gespräch hieran gehenckt / darinn die vrsach der trübsal / vnnd darbey der trost kürtzlich angezeigt wirdt / sampt den für=

fürnemlichsten Sprüchen des Herrn Christi von der aufferstehung der todten/vnd ewigen lebens/auch das fünffzehend Capitel der ersten Epistel Pauli zu den Corinthern. Vnd den tröstlichen Text der ersten Epistel zu den Thessalonichern am vierdten Capitel. Vnd das sibenzehend capitel Johannis/in welchen solcher herrlicher vnnd Göttlicher trost/auff das allerklärlichste vnd gewisseste wirdt angezeigt vnd für gehalten. Der allmechtige barmhertzige Gott/Vatters vnsers HErren Jesu Christi/straffe vns mit gnaden/dann vnser sünde vnnd missethat seind groß vnd vil. Es erzeigt sich der grosse zorn Gottes wider vnser sünde in vilen vnnd mancherley offenbaren zeichen/sonderlich mit dem grossen vñ vnerhörten Sturmwinde/vngewitter/blixen/donder vnnd dergleichen/welche inn dem anfahenden tausent

fünffhundert vnd sechs vnd fünfftzigsten Jar an vilen orten gesehen vnd gehöret seind/ vñ haben vil Stätt/ Dörffer/ Kirchen vnd Häuser angesteckt vñ gar verbrennet/ vnnd das wasser auch an vilen orten ersauffet/ Mit welchem der allmächtige barmhertzige Gott/ der nit wil den todt des Sünders/ sonder daß er sich bekere vnnd lebe/ seinen zorn der welt offenbaret/ vnd vns zur Buß vnd besserung vnsers bösen/ wilden vnnd ruhlosen lebens/ dieweil die thür der gnaden noch offen stehet/ fordert vnd vermanet. Aber die welt läßt jhr nicht sagen noch vermanen/ sie wil zum Teuffel vñ Helle/ es sey Gott lieb oder leid/ so fahr sie hin. Wir Christen haben auch/ vnnd fülen vnser sünde/ aber wir erkennen vnd klagen sie Gott/ vnd bitten vmb gnade/ vnd hüten vns/ daß wir ja nit in eusserliche grosse sünde fallen/ durch Gottes hülff vnd gna-

de/

de/Derhalben komme der Herr Chri
stus zum gericht von Himmelbald/
vnnd erlöse vns auß dieser bösen argen
welt/nach seiner zusagung. Dann es
wirdt doch nicht besser/ ja je länger je
ärger mit den Menschen kindern. Der
HERR Christus tröste vnnd er=
halte euch/vnd vns alle/in seiner vnnd
des Vatters waren erkantniß vnd an=
ruffung/zum ewigen leben/Amen.
Geben zu Lünenburg am Ostertag/
welches ist der fünffte Aprilis dieses
Tausent fünffhundert vnd fünff vnnd
fünfftzigsten Jars/nach der Geburt
ins fleisch/vnsers Herrn vñ Heylands
Jhesu Christi/Gottes vnnd Marien
warhafftiger vnd natürlicher Sone/
gelobet vnd gebenedeyet/sampt
dem Vatter vnd heiligen
Geist/in ewigkeit/
Amen.

Johannis am 5.

Die todten Christus wirt erweckn
Am jüngsten tag/vnd alls entdeckn.
Die Gottlosen werden verdampt/
Die frommen selig allesampt.

Ein

Ein kurtz Christlichs gespräch/ in welchem die vrsach der betrübniß/ vnd dargegen der trost der jenigen/ welchen jhr Vatter/ Mutter Ehegemahel/ Kinder/ vnd andere gute freunde/ auß diesem leben abgeschieden/ vnd in dem HERREN entschlaffen seind/ kürtzlich vnd einfältigklich angezeigt wirdt.

DOROTHEA vnd ANNA.

Trostschrifft

DOROTHEA. Ach allmächtiger Barmhertziger / gütiger / ewiger Himlischer Vatter / wie bin ich doch so hertzlich sehr betrübt / vnnd mit grosser angst beschweret / dieweil mein aller liebster N. jetzund auß disem leben von mir hinweg genommen ist / Was hab ich doch nun für ein trost mehr auff diser Erden? Wie gern wolt ich auch sterben / vnnd jhm nachfolgen. ANNA. Ach mein hertz liebe Schwester / wie seit jhr doch so sehr betrübt vnd verzagt / in disem euwerem Creutz vnnd leiden / das euch der Herr auffgelegt hat? Gebet euch doch zu friede / vnnd seit doch nicht so gar verzagt / jhr müsset ja nicht also in euwerm Creutz vnnd leiden / Heydnischer weise / heulen / klagen vnd verzagen. DOROTHEA. Ja hertzliebe Schwester / jhr habt gut sagen / jhr stehet nicht inn diser not / ich füle es wol / Wer kan mich nun mehr trösten / vnd helffen? mein aller liebster N. ist dahin / Ich sitze hie allein inn der sorg vñ ellend / Wer wil mir rathen

vnd

vnnd helffen? ANNA. Ach hertz liebe Schwester Gott lebt noch / der ist allmächtig vñ barmhertzig/ein Vatter der Witwen vnd Weysen/vnd aller betrübten hertzen einige hülff vñ trost/der wird vnd kan euch auch trösten / so jhr jn von hertzen anruffen/ vnnd jhm vertrauwen werdet/ Wie er sagt Psalm 49. Ruff mich an in der noth/so wil ich dich erretten/vnd du solt mich preisen. DOROTHEA. Das glaub ich ja liebe Schwester/ Aber ich hab ja meinen lieben N. nit vor augen/ der mich sonst lang getröstet/mir geholffen vnnd gerathen/ mich erneret vnd beschützet hat. ANNA. Mein liebe Schwester/es ist ja war/jhr habt einen guten freundt verloren/ Ist auch vmb ein Witwe vnnd verlassene Frauw/ein arm elend ding/ müssē aber solchs nit alles auff das höchste betrachten/in was elend vnd jamer wir alle stehen vmb der sünd willen vnserer ersten Eltern / sonder müssen den trost darbey lernē vñ fassen/ welcher vns in der Göttlichen

lichen Schrifft angezeigt vnd fürgestelt ist/vnd vns daran halten / Deñ es hats doch der HErr also verordnet / daß ein warhaffter rechter Christ müsse viel Creutz vnd Hertzleidt in diser welt leiden vnnd tragen/auff daß er jhm in dem leiden gleich werde/vnnd seiner herrlicheit auch also geniessen/vnd theilhafftig werden möge/Wie der heilig Paulus sagt/ zu den Römern am 8. Capitel: Vnd Actor. am 14. sagt er: Wir müssen durch vil trübsal ins Reich der Himmel gehn. Derhalben gebet euch zu friede / mein hertzliebste Schwester / vnd tröstet euch mit GOttes Wort / vnnd den Göttlichen reichen zusagen. DORO-THEA. Mit welchen / dann ich kan solche schwerlich/vñ vor grosser betrübniß vnd leid nicht wol bedencken? ANNA. Mit disen/ mein liebe Schwester/ vnd dergleichen.

Zum erstē/ Daß es also der gnedige gutte will GOttes / vnsers barmhertzigen Vatters gewesen ist/ daß eben auff diese zeit

seit/vnd durch dise Mittel oder Kranckheit/euwer lieber N. auß disem jammerthal abscheiden sol/Wie der heilige Job am 14. Capitel saget: Der Mensch hat sein bestimpte zeit/die zal seiner Monat steht bey dir. Du hast jme ein ziel gesetzt/das wirdt er nit vbergehen. Solche zal der jar/monat/Tag vnnd stund/ist vns auch allen von Gott gesetzt/wañ solche kommen/müssen wir alle hinnach folgen. Solchem willen Gottes ergebt euch/liebe Schwester/vnd strebt jm nit wider/auff daß jhr Gott nicht erzürnet/Dañ wir bitten ja auch in dem heiligen Vatter vnser/daß sein will geschehe. Also hat auch der heilige Job sich selbst getröstet/vnnd seinen willen dem willen Gottes vnderworffen/vnd gesagt: Der HErr hat es gegeben/der HErr hat es wider genommen/Wie es dem HErrn wolgefallen/so ist es geschehen/Der Name des HErren sey gebenedeiet. Vnnd ist auch solcher gehorsam nötig/wie der HERR Christus sagt/Matth. am 10. Capitel:

Cap. Wer Vatter vñ Mutter mehr liebet deñ mich/ der ist meiner nicht werth. Vnd wer Söne vnd Töchter mehr liebet denn mich/ der ist meiner nit werth.

Zum andern/ daß solche gedult vnnd gehorsame / in euwrem leiden vñ creutz/ ein wolgefälliger vnd angenemer dienst Gottes ist/ welchen Gott von vns allen fordert/ mehr dann alle andere außwendige Werck vnd dienste / so wir jm thun könnē/ Gleich wie 1. Reg. 15. geschrieben ist: Der gehorsam ist besser dann opffer. Dann solcher gehorsam ist ein zeugniß/ daß wir Gott die Ehre geben der gerechtigkeit / Weißheit vnnd allmächtigkeit/ der wol weiß/ was vns nütz ist/ vnnd kan vnd wil vns wunderbarlich trösten vnd erretten / Wie der Psalm sagt: Gott hilfft seinen heiligē wunderbarlich auß. Item ich bin bey jhm in der noth / vnnd wil jhm außhelffen.

Zum dritten / daß der barmhertzige himlische Vatter euch nicht verlassen/ sonder helffen/ trösten/ vnd erretten wil/

in

in allerley noth vnd leiden / wie er zugesagt hat / Psalm 49. Ruffe mich an inn der noth / so wil ich dich erretten / vnd du solt mich preisen. Vnd der HErr Christus sagt / Matth. 11. Kompt her alle zu mir / die jr beschweret vnd beladen seit / ich wil euch erquicken.

Zum vierdten / daß euwer lieber N. dieweil er inn warer erkantnuß Gottes / vnd anruffung des Sons Gottes von hinnen abgeschyden vnnd entschlaffen iß / jetzund ist vnd sitzt bey Gott im Himmel in ewiger freud vnd herrlicheit / bey allen heiligen Patriarchen / Propheten / Königen / Marien der Mutter Gottes / dē lieben heiligen Aposteln / bey seinē lieben Voráltern / verstorbnen Schwester vnd Brüdern / Vnd nit die gantze welt / mit all jhrem pracht / freud vnd herrlichheit nemen würde / vnd zu vns hieher in diß elend leben kommen.

Zum fünfften / daß er auß manchem grossen vnglück / so er noch het leiden vñ erfahren müssen in disem jämmerlichen

vnd

vnnd betrübten leben/ nun aller frey ist/ vnnd nicht/ wir wir alle/ sich vor dem Türcken/ Gottlosen Tyrannen/ vnnd verfolgern Göttlichs Worts förchten darff/ vnnd nicht so vil jammer/ Sünd vnd schande ansehen vnd ereblen/ gleich wie wir/ Dann also pflegt Gott offt die frommen vnnd Gottseligen auß dieser welt zeitlich hinweg zunemen/ auff daß sie den zukünfftigen jammer/ damit die Gottlosen gestraffet werden/ nicht anse hen oder leiden.

Zum sechsten/ daß jhr euwern lieben N. wenn jhr auch auß diesem leben zu dem HErrn Christo genommen seid/ widerumb sehen/ vnd freundlich mit jm reden werdet/ Gott loben vnnd preisen/ für seine vnaußsprechliche gnad vnnd barmhertzigkeit/ dz er vns sich durch sein wort geoffenbaret/ vñ seinē lieben Son vns geschenckt hat/ vñ derselbig für vns gestorben/ vnnd vom todt wider auffer= standē ist/ dardurch vns erlöset von dem todt/ Teuffel/ vñ ewigē verdamniß/ vñ

am

am jüngsten tag sich vnser leib vnnd seel widerumb vereinigen sollen / vnnd also bey dem HErren sein vnnd bleiben alle= zeit/ Wie der heilig Paulus sagt 1. Thes salo. 4. Vnnd wil/ daß wir vns mit sol= chen worten vnnd gedancken trösten/ wann vnns vnsere gute freunde abge= storben / vnd in dem HErren entschlaf= fen sein/ ja wann wir auch selbst von hin nen abscheyden sollen.

Zū sibenden/ daß solch Creutz/ Trüb= sal vnd hertzleidt / alle Gottselige Men= schen auff Erden / tragen vnnd erleiden müssen/ Wie die Mutter Gottes selbst/ da sie jhren lieben Son am Creutz vor jr hangen sahe/ Ach lieber Gott / was hat die zarte liebe Mutter vnd Jungfrauw Maria für ein grossen schmertzen vnnd schwert der trübsal in jhrem hertzen allda gefület? Das bedenck wol liebe Schwe= ster. Vnd ich hab auch selbs/ wie jhr wol wisset / das liebe heilige Creutz inn mei= nem Hause / vnd sonderlich an meinem hertzlieben Herren vnnd Ehegemahel/

weiß nicht/wie es der Allmächtig/barmhertzige/ vnd gütige Gott mit jhm machen wil. Das weiß ich aber wol/dieweil er ein liebhaber Göttliches Worts allzeit gewest ist/vnd das best dieser namhafften löblichen Statt treuwlich gesucht/vnd gefürdert hat/es werde/so vil seinethalben belanget/ nicht vbel vmb jn stehen/ er bleibe noch ein zeitlang in diesem jamerthal/ oder entschlaffe inn dem HERRN. Aber es wer noch dieser guten vnd löblichen Statt wol von nöten/ vnd gut/daß jhn der HErr noch ein zeitlang im leben behalten vñ fristen wolte/ Jedoch der wille des HErrn geschehe/ vnd geb mir auch in meinem leiden vnd Creutz seine hülff/ trost vnnd beystande/ Amen.

Zum achten/daß euwer lieber N. nicht wider kom̃en wirdt/sonder jhr vnnd wir alle müssen jm nachfolgen. Also hat sich auch der heilig Königlich Prophet Dauid getröstet/da sein junger Son gestorben war/2. Samu. 12. vnd gesaget: Nun so

so das Kindt todt ist / was sol ich fasten/ (das ist/mich sehr betrüben) kan ich jhn auch widerumb holẽ? Ich werde wol zu jm fahrẽ / Er kompt nicht wider zu mir. Ist derhalben alles klagen / weinen vnd heulen vmb sonst/vñ sollen wir Christen des ein maß halten / auff daß wir Gott den HErren / durch vnser vngedult/nit weiter zum zorn vnnd der straffe reitzen.

DOROTHEA. Ja aller liebste Schwester/das ist alles war / vnd auch mein einiger trost vnd hoffnung/ vñ halte mich an denselben inn diesem meinem grossen trübsal/vnnd allem leide/gebe mich derhalben zu fride / so viel dem fleisch vnnd blut müglich ist / Der HErr Christus geb mir seinen Geist der gedult / daß ich es alles erleiden vnnd tragen möge/was er mir aufflegt vnnd zuschicke / auß seinem Vätterlichen gunst vnd vnnd willen. ANNA. Das höre ich von hertzen gern/aller liebste Schwester / vnd bin es hoch erfreuwet/ daß jr als ein rechte ware Christin/ solchen trost ins hertz fasset/

vnd nicht wie die Gottlosen/ in euwerm Creutz vnnd leiden / vnmässiger weise/ heulet/schreiet/weinet/vnnd ruffet/sonder euch dem vätterlichen willen Gottes vnderwerffet / hülff vnnd trost von jhm bittet vnd erwartet/nach seiner warhafftigen vnd reichen zusagung. Auff daß jr aber/liebe Schwester / nicht vberladen werdet in disem euwerem leiden/ mit zu vilen worten / wil ich euch auff diß mal dem HErren Christo in seinen schutz vñ trost befohlen haben. Bitte aber/ jr wöllet zu mehrer tröstung / bey euch selbst fleissig lesen vnd betrachten/ das fünffzehend Capitel zu den Corinthern inn der ersten Episteln/darinn der heilige Paulus mit gewissen vnd klaren Argumenten beweiset die zukünfftige Aufferstehung/vnd verklärung vnserer Leibe/ die weil der HErr Christus / vnser Haupt/ von den todten wider aufferstanden ist/ Darnach auch den herrlichen Text von der widerkunfft vnsers HErren Jhesu Christi am jüngsten tage/vnd aufferste-

hung

hung der todten / inn der ersten Epistel zun Thessalonichern am vierdten Capitel. Zum letzten das herrliche vnd trösteliche Gebet vnsers lieben HERRN vnnd Heylands Jhesu Christi / für vns vnd seine glaubigen / vnnd die gantze Christliche Kirche / Johan am 7. Denn in diesem Capitel ist ein vnaußsprechlicher trost vns armen Menschen / dieweil der Son Gottes seinen lieben Vatter selbs so fleissig für vns bittet / daß wir ja zu seiner herrlicheit / welche er vns durch sein bitter leiden vnnd blut vergiessung verdienet hat / auch kommen mögen. Daß jhr es aber alles bey einander haben / vnd nicht weiter suchen mögen / hab ich es euch zu dienst vnnd trost / hienach verzeichnen lassen / Vnd zu erst die trösteliche sprüch des HERRen Christi / von der aufferstehung der todten / vnnd ewigen lebens. DOROTHEA. Ich dancke euch liebe schwester / für solche euwer tröstung vnd mitleiden / vnnd wil mich / so vil mir der Herr sein gnad vnnd

geist gibt/gern zu fride geben/vnnd mei=
nen lieben N. dem HErren in sein Vät=
terliche händ vnd beschützung befehlen/
Vnd auch mit dem heiligen Job sagen:
Der HErr hats gegeben/ Der HErr
hats genommen/ Der name des Herrn
sey gelobet. Bittet den Herrn für mich/
daß ich solchen trost recht ins hertz fassen
vnnd behalten mög/ Dann wir seind ja
arme elende/ schwache leut/ vnnd son=
derlich wir armen Weiber/vnd vermö=
gen ohn die gnad/ hülff vnnd beystand
Gottes vberal nichts/ Wie der HErr
Christus sagt Johan. am 15. Ohn mich
kündt jr nichts thun. ANNA. Solches
wil ich/liebe schwester/nach Christlicher
pflicht/treuw vnd liebe zu euch/von her=
sten gern thun/ Vnnd verhoff auch/der
Allmächtig Barmhertzig Gott werde
euch wider trösten / wie den heiligen
Dauid/mit seiner hülff/vnd den freimü
tigen geist in euch erhalten/ vnd euch nit
mehr aufflegen/dann jhr wol tragen vñ
erleiden könnet/ Dann wir haben ja nit

ein

ein solchen Hohenpriester/wie der Apo=
stel saget zun Hebreern am 5. Capit. der
nicht könne mitleiden haben mit vnser
schwacheit/ sonder der versucht ist allent
halben/ gleich wie wir / doch ohn sünde.
Darumb trettet jhr auch hinzu mit freu
digkeit zu dem gnadenstul / auff daß jhr
barmhertzigkeit empfahet/ vnd gnad vñ
hülff findet in diser euwer noth vnnd be=
schwerung. Derselbige vnser einiger
Herr/erlöser vnd mitler/sey euwer
vnnd vnser aller einige hülff
vnd trost/zu allen zeiten/
Amen.

Trostschrifft

Trostsprüch des HERRN Christi/ von der vberwindung Todt/ Teuffel/ Helle/ aufferständniß der todten/ vnd ewigen leben/ welche ein jeder Christ außwendig lernen soll/ vnnd täglich jhm selbs vorsprechen vnnd betrachten/ auff daß er sie in seiner letzten not vor handen/ vnd gewiß haben möge/ sich damit zu trösten/ in anfechtung des todts/ vnd Helle/ ꝛc.

I. Osee am 13. spricht der HERR Christus.

Ich wil sie auß der Helle erlösen/ vnnd von dem todt erretten. Todt ich wil dir ein Gifft sein. Helle ich wil dir ein Pestilentz sein.

II. Johannis am 3.

Also hat Gott die welt gelie-

bet/ daß er seinen einigen Son

gab/

gab/auff daß alle die an jn glauben/nicht verloren werden/sonder haben das ewige leben.

III. Johannis am 5.

Warlich/ warlich/ sage ich euch/wer mein Wort höret/ vnd glaubet dē der mich gesandt hat/ der hat das ewige leben / vnnd kompt nicht in das Gerichte/sondern ist von dem Todt zum leben hindurch getrungen.

IIII. Johannis am 8.

Warlich/war ich/sag ich euch/ so jemandts mein wort helt / der wirdt den todt nicht sehen ewiglich.

V. Johannis am 11.

Ich bin die aufferstehung vñ das Leben/ wer an mich glaubt/ der wirdt leben/ ob er gleich stürbe/ Vnd wer da lebt / vnd glaubt an mich/ der wirdt nimmer sterben.

Was sol ein Christ in disen herrlichen vnnd tröstlichen sprüchen fürnemlich mercken vnd betrachten?

Viererley / Auff das einfeltigest vnd kürtzest/ also:

Zum ersten/ den grossen vnaußsprechlichen jamer vñ not/ darein der Mensch durch die sünde vnd vngehorsam vnserer ersten Eltern Adam vnd Eua gefallen ist/ nemlich/ in den zeitlichen vnd ewigen todt / in die gewalt vnnd Tyranney des Teuffels vnnd ewige verdamniß/ Gleich wie Gott Gene. am 2. zu Adam sagt:

sagt: In welcher stund du von dē baum der erkantniß guts vnd böses jssest / wirstu des todtes sterben. Vnnd der heilige Paulus Rom. am 5. Durch die sünde eines Menschen (Adams) ist der todt in die welt kommen / vnd also zu allen Menschen hindurch getrungen / dieweil sie alle gesündiget haben.

Zum andern / wie der Mensch widerumb zu der gnade Gottes kommen sey / errettet auß der sünd / der gewalt des Teuffels vnd ewiger verdamniß / nemlich / nit durch seinen verdienst / wirde vñ heiligkeit / sonder allein durch die vnauß sprechliche barmhertzigkeit / vñ liebe Gottes zu dem armen verlornen Menschlichen geschlecht / welches er nach seinem Göttlichen bilde / der ewigen Weißheit vnd gerechtigkeit geschaffen hat / solches wolte er nicht gantz vñ gar verloren sein vnd bleiben lassen / hat derhalben Gott Vatter Son vnd heiliger Geist bey sich selbst ein heimlichen verborgnen rath gehalten / bald nach dem fall des Menschē /

daß

daß die mittel Person inn der Gottheit/ der Son Gottes (welcher für das arm verloren Menschlich geschlecht / auß grosser liebe/den Vatter gebetten/vnnd die straff der sünde auff sich zunemen verwilliget) solte die Menschliche natur an sich nemen/ vnd darinn werden ein opffer für die sünde des Menschlichen geschlechts/vnd durch seinen todt den zorn Gottes seines vatters versönen vnd stillen/dem Teuffel seinen gewalt / so er vber den Menschen durch die sünde bekommen hat/widerumb nemen / vnnd sein Reich zerstören/Wie die erste zusagung lautet: Der same des Weibs solle der Schlangen den kopff zertretten/Genesis am 3.

Zum dritten/daß der zorn Gottes wider die sünd vnermeßlich groß gewesen sey / welchen kein Engel / kein Patriarch/kein Prophet/noch einige Creatur hat stillen oder versönen können / dann allein der Son Gottes muste Mensch werden / vnd für die sünde Menschlichs

Geschlechts

Geschlechts leiden vnd sterben/ Dargegen daß auch die Barmhertzigkeit Gott des Vatters/ vnnd die liebe des Sohns Gottes gegen dem armen verlornen Menschlichen geschlecht/ vnaußsprechlich groß gewesen sey / daß Gott lieber wolte seinen einigen vnd liebsten Son/ in vnser armes fleisch kommen/ vnd des aller schmählichsten vnnd verächtlichsten todts sterben lassen / vnd der Sohn solchs alles auff sich nemē / ehe das arm verfürte vnd verloren Menschlich Geschlecht solte gantz vnd gar verloren sein vnnd bleiben / Dann Gott nicht allein barmhertzig/ sonder auch gerecht ist/ der die sünde warhafftiglich hasset / vnnd straffen wil. Derhalben hat es Gott also beschlossen in seinem heimlichen vnd wunderbarlichen rath / daß der Sohn Gottes solte Mensch werden / vnnd für die sünde Menschliches Geschlechts leiden vnd genug thun/ auff daß also beyde der Gerechtigkeit vnnd barmhertzigkeit Gottes genug geschehe/ Vnd der Teuf-

fel/

sel / inn welches gewalt vnnd Reich der Mensch durch die sünde gefallen ware / sich nicht beklagen möchte / Gott hette jhm den Menschen nicht mit recht / sonder mit gewalt genommen.

Zum vierdten / wardurch der Mensch die wolthat vnnd verdienst des Sohns Gottes / das ist / vergebung der Sünde / versönung mit Gott / die gerechtigkeit / die kindtschafft Gottes / vnnd das ewige leben / jhme applicire / oder theilhafftig mache / vnd solche ewige himlische güter erlangen vnnd behalten möge / nemlich / allein durch den glauben / das ist / ein gewiß festes vertrauwen auff die zugesagte barmhertzigkeit Gottes / vnnd verdiente gnade vnd wolthat des Sons Gottes / Also / daß ein jeder Mensch für sich selbs von hertzen vnd festiglich glauben muß / er sey der auch / für welchen der Sohn Gottes gestorben sey / daß jhm Gott versönet / die sünde vergeben / vnd das ewige leben geschenckt werde / auß gnade vmb Christi willen / vnnd halte vnd bleibe fest

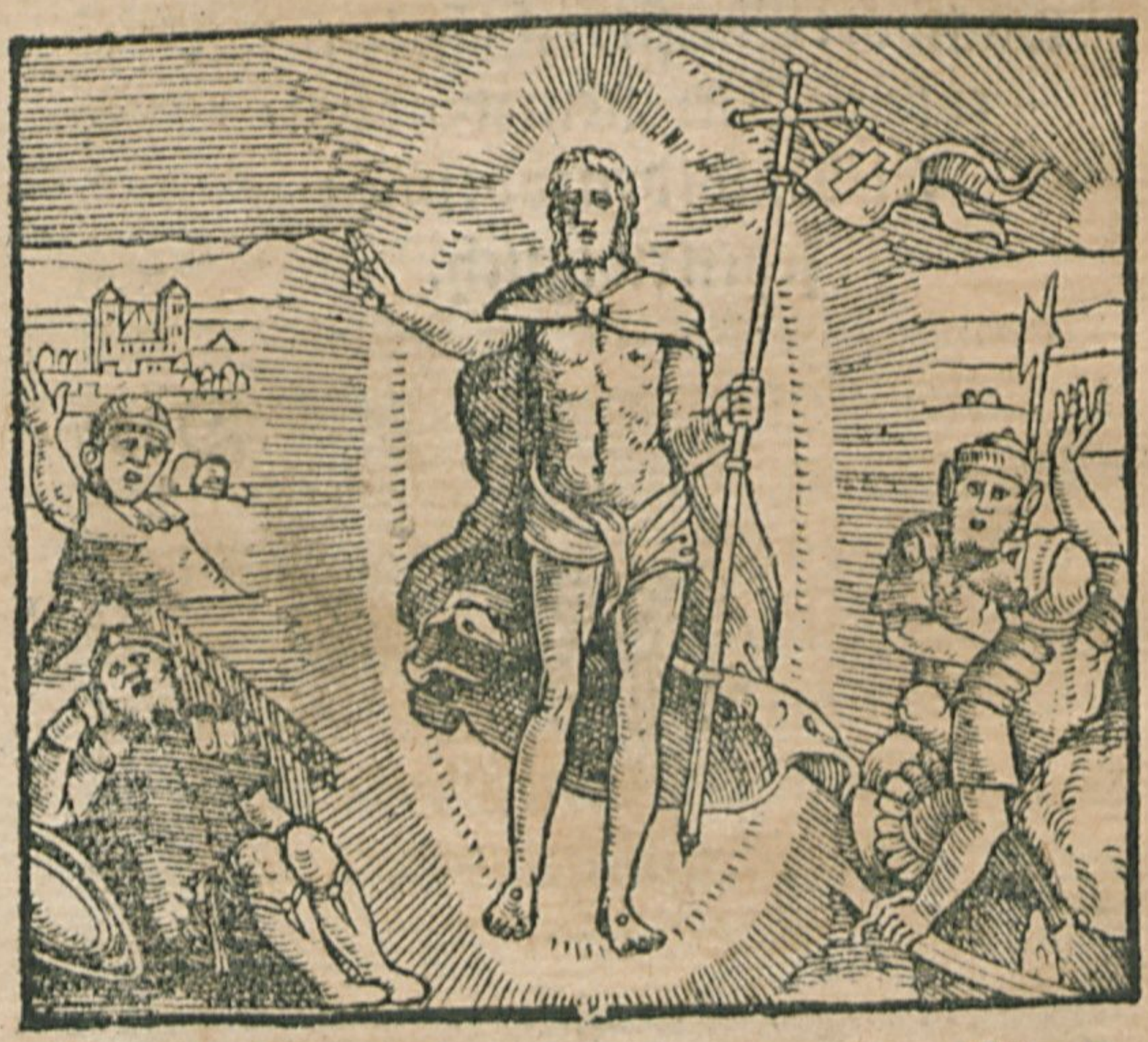
in

in solchem glauben vnnd vertrauwen in allerley anfechtung vnnd erschreckung der sünde/Todt/Teuffel/ vnnd Helle/ Gleich wie der heilige Paulus sich auch selbs also tröstet / vnnd die wolthat des Sohns Gottes durch den glauben jhm appliciert vnnd zueignet/da er spricht zu den Galatern am 2. Capitel: Christus hat mich geliebet/vnd sich selbs für mich dargegeben/Das heist glauben/ vnd was wort Christi recht halten/wie er sagt: Wer mein wort haltet/der sol den todt nicht sehen ewiglich.

Das

Trostschrifft

Das fünffzehende Capitel S. Pauli in der ersten Epistel zu den Corinthern / von der warhafftigen Aufferstehung der todten / oder vnserer leibe am jüngsten tage / Mit einer kurtzen einfältigen außlegung / welchs ein jeder Christ offt lesen / wol betrachten / vnd ins hertz fassen sol / vnd sich damit trösten / wider den zeitlichen vnd ewigen todt.



Sum=

Summa oder kurtzer Innhalt des gantzen Capitels.

Es beweiset der heilige Paulus in disem herrlichen schönen vnnd tröstlichen Capitel/wider die falschen Apostel / die warhafftige aufferstehung diser vnserer sterblichen vnnd gebrächlichen Leibe/da wir jetzund inn gehen / stehn/essen vnnd trincken / mit allen jhren gliedmassen/ von dem leiblichen todt am jüngstē tag/ mit der aufferstehung vnsers HErren Jhesu Christi / mit eim solchen Syllogismo/oder schlußrede:

Was an dem leib des HErren Christi vorhin geschehen vnd ergangen ist / solches muß auch an vnserm Leib/das ist / der heiligen Christlichen Kirchē /welcher er ein Haupt ist/ja an allen Menschen/auch geschehen/vnd nachfolgen.

Es ist aber Christus mit seinem warhafftigen Leib / vnnd allen Gliedermassen / darinn er am Creutz ge-

hangē / warhafftig widerumb am dritten tag aufferstanden / Wie solches die heilige Schrifft vorhin von jm geweissaget hat / vñ seine Apostel vnd Jünger / vnnd sich Paulus selbs jn lebendig nach dem todt gesehen / mit jm gessen vnd getruncken habe. Act. 10.

Derhalben müssen auch vnsere Leibe am jüngsten tag widerumb aufferweckt werden. Das ist die summa des gantzen Capitels / seind aber fürnemlich vier theil.

Das erst / von der äufferstehung des HErren Christi von dem todt / welche vnserer Leib aufferstehung wircket / vnd verdienet hat.

Das ander / woher der todt kommen ist auff das menschlich geschlecht / Nemlich / durch Adams sünd vnnd vngehorsame / Vnnd durch wen das leben vnd aufferstehung der todten wider kommen sey / Nemlich / durch Christum / den andern himlischen Adam.

Das

Das dritt/ von der verklärung vnser jetzund nichtigen vnd schwachen leib am jüngsten tage.

Das vierdt/ der rhum vnnd danckſagung des heiligen Pauli zu Gott / vor die vberwindung Todt / Teuffel vnnd Helle / vnnd aufferstehung vnserer leib am jüngsten tage.

Das erst theil/ von der aufferstehung Christi/ welche vnserer leib aufferstehung vnd ewiges leben wirckt vnd gibt.

Ich erinnere euch aber/ lieben brüder / des Euangelij/ das ich euch verkündiget habe / welches jr auch angenom̃en habt/ in welchem jr auch stehet/ durch welchs jhr auch selig werdet/ welcher gestalt ichs euch verkündiget habe/ so jrs behaltē habt/ Es were dañ/ daß jr vñ̃sonst geglaubt hettet.

Trostschrifft

Das ist der anfang vnd vorrede / darinn der heilig Paulus die Corinther erinnert / was er sie zuuor gelehret / vnnd auch sie angenommen vnd geglaubt haben / Nemlich / daß vnsere leib gewißlich am jüngsten tage werden widerumb auferstehen vnnd lebendig werden / welchs die Rottengeister vnnd falsche Lehrer zu Corintho / nach abscheidung des heiligē Apostels Pauli verneinten / vnd sagten / Es were die aufferstehung der todten nichts / vnd vnmöglich / Dann wie solte die leibe / welche vor so viel jaren inn der Erden verwesen / von den Thieren vnd Würmen verzehrt / verbrennet / vñ auff so mancherley weise vmbkommen seind / wider aufferstehn vnd lebendig werden? Vnd wo wolten sie alle ruhe haben / vnd wohnen? wo wolten sie alle essen vñ trincken kriegen? Wie jetzundt auch viel sagen / vnnd die aufferstehung der todten / vnd vnsterblicheit der seele / wie die Saducéer / verlachen vnd vernichten. Etliche sagten / die aufferstehung were längst

geschehen / vnnd geschehe noch alle tag / wann sich die leut tauffen liessen / vnnd von den sünden in ein neuw geistlich leben tretten. Wider solche falsche lehr der Rottengeister / erinnert vnnd vermanet der heilig Paulus zu erst die Corinther / vnnd alle Christen / daß sie sollen bey der lehr des heiligen Euangelij / so er jhn gegeben / vnd sie auch angenom̃en haben / festiglich bleiben / vnd sich der erinnern / Nemlich / daß vnsere leib gewißlich werden vom todt aufferweckt werden am jüngsten tag / vnd also mit leib vnnd seel bey Gott bleiben vnd sein ewiglich / Welches ist der tröstlichste vnnd fürnembste Artickel des heiligen Euangelij.

Dañ ich hab euch zu forderst gegeben / welches ich auch empfangen habe / Daß Christus gestorbē sey für vnser sünde / nach der Schrifft / vnnd daß er begraben sey / vnd daß er aufferstandē

sey am dritten tage / nach der Schrifft/ Vnnd daß er gesehen worden ist von Kephas/darnach von den Zwölffen/darnach ist er gesehen worden/mehr dann von fünffhundert Brüdern/ auff ein mal/deren noch viel leben/etliche aber seind entschlaffē / Darnach ist er gesehen worden von Jacobo/darnach von allen Aposteln. Am letzten nach allen/ ist er auch von mir/als einer vnzeitigen geburt/gesehen worden/ Dann ich bin der geringste vnder den Aposteln/als der ich nicht werth bin/ daß ich ein Apostel heisse/darumb daß ich die gemeyne Gottes verfolget habe. Aber von Gottes gnaden/bin ich/das ich bin / vnd

seine gnade an mir ist nit vergeb-
lich gewesen / sonder ich hab vil
mehr gearbeytet dann sie alle/
Nicht aber ich / sonder Gottes
Gnade/die in mir ist. Es sey nun
ich oder jhene/also predigen wir/
vñ also habt jhr geglaubt.

Mit diesen worten widerholet zum
ersten der heilige Apostel Paulus kürtz-
lich die summa seines Euangelij/ wel-
ches er den Corinthern geprediget hat/
Nemlich/ daß Christus für vnsere sünd
gestorben/ vñ vón den todten wider auff
erstanden sey / Vnd beweiset solchs auff
zweyerley weise. Erstlich/durch die zeug
niß der heiligen Schrifft / welche vor-
hin gesaget hat / daß Christus/oder der
zugesagt Messias / solte für vnser sünde
sterben/ vnnd wider von dem todt auff-
erstehen / Wie der Prophet Esaias
am 53. Capitel beyde den Todt vnd die
aufferstehung des Messie klärlich be-
schreibet vnnd verkündiget. Zum an-

dern beweiset er das auch mit der erfahrung der heiligen Apostel vnnd Jünger Christi/vnd auch sein selbst / welche den HErrn Christum nach seiner aufferstehung widerumb lebendig gesehen / mit Jhm vmbgangen/geredt / gessen vnd getruncken haben/viertzig tage lang. Solches seind ja gewisse zeichen vnd befestigung / daß ein aufferstehung der todten sey/ Dann was in dem einen Menschē/ Christo geschehen ist/das kan vnd wirdt in allen andern auch geschehen vñ nachfolgen/Wie er hernach sagt vñ schleust: So nun Christus von den todten aufferstanden ist/wie sagen denn etliche/daß die aufferstehung der todten nichts sey? Darnach rhümet der heilig Apostel sein ampt/gabe vnnd treuwe arbeit / in dem Predigampt des heiligen Euangelij/wider die Rottengeister vnd falsche Lehrer/ welche den heiligen Apostel verachteten vnd lästerten/Jedoch also/daß er solchs alles nit jhm selbs / sonder der gnade vñ barmhertzigkeit Gottes zuschreibt/ welche

ehe jn auß eim grausamen verfolger der Christlichen Kirchen zu einem Apostel gemacht hat/ Nennet sich derhalben ein vnzeitige geburt / daß/ gleich wie ein Kindt/das zu frue vnd vnzeitig von der Mutter geboren wirdt/ nicht leben kan/ vnnd ein vnnütze verworffene frucht ist/ vnd bringet der Mutter grosse wehe vñ schmertzen / Er also auch in der Synagogen oder Judenthumb/ vñütz/ ja auch schädlich der Kirchen Gottes gewesen sey / sie auff das graumsamste verfolget vnnd getödtet habe/ wie ein vnnütze Geburt. Lehret hiemit/ daß alles was wir von Gott haben / nicht vnser verdienst oder wirdigkeit sey/ sonder allein die gnade vnnd barmhertzigkeit Gottes / dafür wir jhm dancken sollen/ vnnd die gabe zu nutz der gemeine Gottes/ wie der heilige Paulus gethan hat / fleissig vnd treulich gebrauchen.

So aber Christus gepredi-

get wirdt/ daß er sey von den todten aufferstanden/ wie sagen dañ etliche vnder euch/ die aufferstehung der todten sey nichts? Ist aber die aufferstehung der todten nichts/ so ist auch Christus nicht aufferstanden. Ist aber Christus nicht aufferstanden/ so ist vnser Predig vergeblich/ so ist auch ewer glaub vergeblich. Wir würden auch erfunden falsche Zeugē Gottes/ daß wir wider Gott gezeuget hetten/ er hette Christum aufferweckt/ den er nicht aufferweckt hette/ seitemal die Todten nicht aufferstehen/ ꝛc. Dann so die todten nicht aufferstehen/ so ist Christus auch nit aufferstanden. Ist Christus aber nicht auff

erstan-

erstanden/ so ist euwer glaube eitel/so seidt jr noch in euwern sünden/so seind auch / die in Christo entschlaffen seind/verloren. Hoffen wir allein in disem leben auff Christum/so seind wir die elendesten vnder allen Menschen.

Diß ist die Conclusio/oder das Consequens des Beschluß oder folge des vorigen Arguments / darmit er die aufferstehung der todten beweiset/vñ sagt also:

Christus ist von den todten aufferwecket / welches die Schrifft vorhin von jm geweissaget hat/Vnd wir seine Apostel haben jhn lebendig widerumb gesehen/ mit jm geredt/ gessen vnd getruncken/ꝛc.

Derhalben ist die aufferstehung der todtengewiß.

Probatio Consequentiæ. Die vrsach solcher folgung ist diſe/dz der Herr Christus das Haupt sey der Kirchen/vnd wir

sein

sein leib/vnnd Gliedmassen/ derhalben was an dem Haupt/dem HErren Christo/ vorhin geschehen ist/ das muß auch an seinem Leib vnd gliedtmassen geschehen vnd folgen. Solches Argument ist bey den Christen / die dem heiligen Euangelio glauben/gewiß vnd fest. Bey den Vnchristen aber oder Heiden/ ist es nicht allein schwach / sonder auch spöttlich/ daß man wil à singulari ad vniuersale, von einer eintzlen personen oder ding/auff vil schliessen/ vnd sagen: Diß ist ein schalck / darumb seind sie alle schälcke. Diß ist ein falscher Prediger/ darumb seind sie alle Ketzer.

Darnach argumentiert vnd schleußt er per impossibile, das ist / er zeigt an/ was für vngereimpte vnnd vnmögliche stuck darauß folgen würden/ so die auffserstehung der todten nichts wer / Nemlich diese sechs:

Zum ersten/ daß auch Christus nicht von den todten aufferstanden were/ welches

ches doch auch die Rottengeister vnnd falschen Lehrer bekenten vnd lehrten.

Zum andern/daß die Predigt des Euangelij/vnnd alles was darunder begriffen wirdt/Tauff/Sacrament/vnd die gantze heilige Schrifft/vergeblich vnnd vmbsonst were. Dann was were es von nöthen zu predigen/studieren/die Menschen zu tauffen/das Sacrament vnnd Absolution zu empfahen/wann kein aufferstehung der todten were/vnd kein besser leben zuuerhoffen?

Zum dritten/Daß der glaube auch eitel/vnd nichts/dann ein bloser gedancke vnnd traum were/Dann was helffe es mich/daß ich an Christum glaubte/wann die aufferstehung meines Leibes nicht folgen solte/vnnd nach disem betrüblichen leben nicht auch in disem meinem Leib bey Christo sein solt/vnnd seiner genieſſen?

Zum vierdten/Würden die Apostel falsche vnd lügenhafftige Zeugen Gottes/die da sagen vnd bezeugen. daß Chri

stus

stus von den Todten aufferstanden sey.

Nun seind aber die heiligen Apostel warhafftige Zeugen Gottes/vnd haben den HErren Christum nach seiner auffersthung lebendig gesehen vnd gehört/ mit jhm gessen vnnd getruncken/viertzig tag lang/Derhalbē ist die aufferstehung der todten gewiß.

Zum fünfften / Daß wir auch noch in vnsern sünden weren/ Dann was hetten wir daruon / daß man predigte/ vnd glaubte / wir weren durch den todt vnnd aufferstehung Christi erlöset von den Sünden/Todt / Teuffel vnnd Helle/ wann die aufferstehung nicht folgen solte/vnd wir nit auch solten von dem todt widerumb erlöset werden.

Zum sechsten / Daß die Christen die elendesten leut weren auff erden / wann sie solten in disem leben so viel jammers/ trübsal/verfolgung vnd hertzleidt habē/ vnd nicht ein bessers nach disem leben erwarten / so möchten sie ja mit der Welt lieber im sause vñ guten tagen leben/ wie

die

die Epicurischen vnnd vihischen Menschen sagen:

Ede, bibe, lude, post mortem nulla voluptas.

Friß/ sauff/ spiel/ biß ein gut Gesell/
Es kompt der todt gar bald vñ schnel.
Nach disem leben kein freud mehr ist/
Was du jetzt hast das ist dir gewiß.

Das ander theil oder stück/ Woher der todt/ nemlich von Adam/ Vnnd das Leben vnd Aufferstehung der todten/ Nemlich von Christo/ herkommen sey.

Nun aber ist Christus auffer-
standen/ vnnd der erstling wor-
den vnder denen die da schlaffen.
Seitemal durch einen Menschē
der todt/ vnd durch einen Men-
schen die Aufferstehung der todtē
kompt. Dañ gleich wie sie in A-
dam alle sterben/ also werden sie
in Christo alle lebendig gemacht
werden/

werden. Ein jeglicher aber in seiner ordnung/ der Erstling Christus / darnach die Christo angehören / wann er kommen wirdt. Darnach das ende / wann er das Reich GOTT dem Vatter vberantworten wirdt/ wann er auffheben wirdt alle herrschafft/ vnd alle Oberkeit vnnd gewalt. Er muß aber herrschen/ biß er alle seine feind vnder seine füsse lege. Der letzte feindt/ der auff gehaben wirdt/ ist der todt / Dann er hat jhm alles vnder seine füsse gethan. Wann er aber sagt/ daß es alles vnderthan sey/ ists offenbar / daß außgenommen ist/ der jhm alles vnderthan hat. Wann aber alles jhm vnderthan sein

wirdt/

wirdt/ als dann wirdt auch der Son selbs vnderthan sein/dem/ der jm alles vnderthan hat/ auff daß Gott sey alles in allem.

Hie thut der heilig Paulus viererley. Zum ersten / setzt er den Beschluß auff die vorigen stuck / vñ schleust negatiuè, daß es nicht also sey / wie man möchte der vernunfft nach dencke/daß der Christen glaub vnd predig/ nichts sey / vnnd wir seyen die aller elendsten leut auff erden/Vnd argumentiert/wie die Dialectici sagen/ In Syllogismo hypothetico, à positione consequentis, ad positionem antecedentis, Also:

Ist die aufferstehung der Todten nichts / so ist auch Christus nicht aufferstanden.

Nun ist aber Christus von den todten aufferstanden / vnnd der Erstling worden/vnder denen/die da schlaffen.

Derhalben ist ein aufferstehung der todten/ & per consequens, so ist vnser predig ja nit vmb sonst / vnser glaub kein bloser gedancke/ vñ seind wir Apostel keine falsche/ son der warhafftige Zeugē Gottes/ vñ seind warhafftig von vnsern sünden erlöset/ Vñ seind die Christen wiewol sie hie auff Erden verfolget werden / nicht die elendesten/ sonder die aller seligsten Menschē auff Erden/ Dieweil sie nach diesem leben wider von den todtē auff erstehen sollen/ vnd ewige freud vñ herzlicheit bey Gott bekommen.

Solchs ist vnser einiger hoher trost/ darauff wir vns sollē verlassen/ wañ wir von hiñen scheyden sollē/ vñ vnser freunde durch den zeitlichen todt von vns genoñen werden/ daß wir am jüngstē tag/ wañ wir nun längst todt sein/ sollē wider aufferweckt werdē in einem augenblick/ schöner als der gantze Hiñel / mit gantzē Leib vnd allen Gliedtmassen wider zusa

men

men kommen/auff wasserley weise wir gestorben/oder vmbgebracht seind.

Zum andern / zeigt der Apostel an/ woher der tod/vnd die aufferstehung der todten kommen sey auff das Menschlich geschlecht / Nemlich/der todt durch die sünde vnd vngehorsame Adams / Wie Gott zu jhm saget/Genesis am andern: In welcher stund du daruon jssest/ soltu des todes sterben. Vnd dieweil wir alle von Adam herkommen / vnd geboren werden/vnnd haben eben die sündtliche böse natur von jm/ so seind wir auch alle dem todt/wie er/vnderworffen / Gleich wie der heylige Paulus sagt / zu den Römern am fünfften Capit. Durch einen Menschen ist die sünde in die welt kommen/vnd durch die sünde der todt. Dargegen kompt also auch die aufferstehung der todten / oder das leben / allein von dem Herren Christo auff alle Menschē/ die an jn glaubē/ Daß Gott rechnet vnd schreibet vns zu den Gehorsam seines lieben Sons / vñ machet vns durch jn lebē

dig/gibt vns den heiligen Geist/daß wir hie auff erden ein frölich gewissen haben zu Gott/der vns widerumb durch Christum versönet ist/führen vnnd haben ein Christlich lebē/werden Kinder Gottes/ vnd Erben des ewigen lebens/Darumb wirdt vns auch Gott am jüngstentage wider erwecken vnnd lebendig machen/ Wie Paulus sagt zu den Römern am 8. So nun der Geist des / der Jesum von den todten aufferweckt hat/in euch wohnet/so wird auch derselbig/der Christum von den todten aufferwecket hat / euwer sterbliche Leib lebendig machen/vmb des willen / daß sein Geist inn euch wohnet.

Zum dritten / zeigt er an das geistlich reich des HErren Christi / welches er jetzund auff Erden biß an den jüngsten tag durch das predigampt führet / mit welchem er jhm ein ewig Kirch samlet/ vnd durch seinen Geist heiliget/auff daß er sie auch am jüngsten tage erwecke/vñ mit sich herzlich mache. Vnd müssen als

dann

dann alle Fürstenthumb/gewalt/vnnd alles was hie auff erden ist/ auffhören/ vnd zu letzt auch der todt gantz vnnd gar hinweg genommen vnd abgethan werden.

Zum vierdten/sagt er/wie es nach disem leben stehen werde/ nach dem jüngsten tage/wann nun alle Fürstenthumb/ gewalt/vnd herrschafft absein/vnnd der todt/sampt allen feinden Gottes/vnnd seiner Kirchen/abgewendet/vnd weggenommen seind/Nemlich/daß als dann Gott alles in allem sein werde. Vñ werde dañ fürthin nit mehr von nöten sein/ des geistlichen Reichs Christi hie auff Erden/das ist/ des Predigampts/der tauffe/des Sacraments/der Absolution/ꝛc. Solches wirdt der HErr Christus dem Vatter gar vbergeben/Vnnd wirdt fürhin nit das Reich Christi/sondern Gottes Reich heissen/darumb daß wir nun alles klar vnd hell vor augen sehen bey Gott/ was wir hie auff Erden durch den Glauben vnnd hoffnung er-

warteet habt / Ja wir werden auch Gott selbs in seiner Göttlichen Maiestat vnd herrlicheit gegenwertig anschauwen / vñ an demselben allen lust vnnd geistliche freude haben / an leib vnd seel / welches er nennet / Gott werde sein alles in allem.

Wirdt auch als dann der HERR Christus sein Reich dem Vatter vberantworten / nicht daß der HErr Christus nicht auch mit dem Vatter regieren werde / in gleicher Maiestatt vnnd herrlicheit / sonder daß das Reich Christi hie auff Erdē / das ist / das Predigampt werde auffhören / vnd das Reich Gottes angehen / vnd geoffenbaret werden. Vnnd werden also dann zugleich regieren vnd herrschē ewigklich / Gott Vatter / Son / vnnd heiliger Geist / welche ein ewiger / einiger / warhafftiger / Allmächtiger Gott ist vnd bleibt.

Was machen sonst / die sich tauffen lassen vber den todten / so aller dinge die todten nit auffer-

stehen?

stehen? Was lassen sie sich tauf-
fen vber den Todten? Vnnd was
stehn wir alle stund in der gfahr?
Bey vnserm rhum / den ich hab
in Christo Jesu vnserm HErren /
ich sterbe täglich. Hab ich mensch
licher meynung zu Epheso mit
den wilden Thieren gefochten /
was hilfft michs / so die Todten
nicht aufferstehen? Lasset vns es-
sen vnnd trincken / dann morgen
seind wir todt. Lasset euch nicht
verführen / Böse geschwetz verder
ben gute sitten. Wachet recht
auff / vnd sündigt nicht / dann et-
liche wissen nichts von Gott.
Das sage ich euch zur schande.

Es thut hie der heilige Paulus dreyer
ley. Zum ersten beweiset er hie die Auffer
stehung der todten / durch die bedeutniß

der Tauffe/ Dann die sich tauffen las-
sen/geben damit zuuerstehen/ daß nach
diesem leben ein anders sey/vnnd daß die
todten sollen widerumb aufferweckt wer
den. Solchen iren glauben zu bekräfftis-
gen/ haben sich die Christen im anfang
zu der zeit der Apostel / bey der todten
Gräber tauffen lassen/ damit anzuzei-
gen/ daß eben dieselbigen leib mit allen
Gliedmassen/ so da begraben worden/
widerumb solten aufferweckt werdē am
jüngstē tage. Darnach redet er von sich
selbst/vnd andern/ so da verfolgung lei-
den vmb der Lehr willen des Euangelij/
vnd beweiset dardurch/daß ja ein besters
vorhanden sey nach disem leben/ Nem-
lich/die aufferstehung der todten/ Ver-
manet derhalben zum dritten mal die
Corinther/daß sie sich wöllen hüten vor
den Gottlosen Menschen/ die die lehr
des heiligen Euangelij von der auffer-
stehung der todten/ verlachen vnnd ver-
spotten. Vnd daß sie wöllen ein Gottse-
lig Christlich leben hie auff Erden füh-
ren/

ren/auff daß sie mögen zu der freud vnd herrlicheit/nicht wie die vngläubigen/zu der verdamniß vnnd schande / erwecket werden.

Das dritt theil/was wir für leib haben werden in der Aufferstehung der todten.

Es hat bißher der heilig Apostel Paulus bewisen/ wider die falschen lehrer vñ Rottengeister/die aufferstehung der todten/vnd gesagt/woher der todt/ vnd das lebē/oder aufferstehung der todten kommen sey/vnd wie es nach disem vergänglichen leben werde zugehen / Nemlich/ daß Gott alles sein werde in allen. Darnach hat er die Corinther gewarnet/daß sie sich nit wöllen durch falsche lehr vnd spitzige geschwätz / von dem glauben der aufferstehung der todten abführen lassen / vnnd mit der Welt im sauß leben/ gleich als sey die aufferstehung der todten nichts / Derhalben sol ein jeder hie

auff erden / dieweil er lebt/ des fleisches wollust suchē vñ geniessen/er werde doch nit mehr dauon bringen/oder haben.

Nun fahret er weiter fort/ vnnd antwort zu erst auff der vernunfft spitzige einrede/Was die/so in vil tausent jaren verstorben seind / vñ noch sterben biß an der Welt ende / für leib haben werden/ was sie essen vnnd trincken werden / wo sie alle wohnen werden/wie sich die leut alle mit einander vertragen / regieren/ handlen vnd wandlen können/wann sie alle sollen wider aufferstehen / vnd in jhr vorig wesen vnd standt kommen? Darauff antwortet er/ vnd saget/ daß es sich viel anders mit den leiben nach der aufferstehung halten werde / dann jetz in diesem gebrächlichen leben/Dann sie werden als dann gar keinen gebräch oder mangel an sich haben oder fülen/sie werden nicht essen/nicht trincken/nicht verdäuwen/nicht außwerffen / nicht freyē/ noch sich freyen lassen/Wie der HERR Christus zu den Saduceern sagt/Mat-

thei

thei am 22. sonder werden sein gleich den Engeln / das ist/ sie werden haben verklärte leiber / die diser natürlichen ding gar nicht bedürffen/ Als dann wirdt der Leib/ so viel seine natur vnd schaffung belanget/ auffstehen / nicht die natürliche werck oder gebrächen der gliedmassen. Werden auch nit sein vnderschiedliche ampt vnnd stände / Vatter / Mutter/ Frauw/ Mann/ Kindt/ Herr / Knecht/ Keyser/ König/ &c. solchs wirdt alles inn jhenem leben auffhören/ vnd nichts sein. Jedoch wirdt der eine ein vil herrlichern leib/ vnnd grössere klarheit haben/ dann der ander / nach dem er hie auff Erden viel gethan vnd gelitten hat/ jhren glauben zu bewegen / Wiewol sie alle gleich in Gott selig seind/ so vil den glauben belanget. Solchen vnderscheidt in der verklärung der leibe / zeigt er an durch drey gleichniß/ daß mans desto baß fassen/ vñ mercken könne.

Die erste nimpt er von allerley samē/ welcher zu erst muß in die Erde geworf-

fen

fen werden/vnd gar vnder der erden ver faulen vnd verwesen/darnach wächst es auß der Erden/vnnd kompt herfür/viel herrlicher/schöner vnnd wolriechender/ dann es zuuor gewesen ist. Also werden (sprichter) onsere leibe / nach dem sie gestorben/begraben / vnd verwesen seind/ vil herrlicher dann sie jetzt sein / ohn alle gebrechen vnd mangel auffstehen.

Die andern gleichniß nimpt er vom vnderscheid des fleisches aller thier/daß/ gleich wie ein jedes Thier / Mensch/ Viehe/Fisch/ Vogel / sein eigen fleisch hat / jedoch eins besser vnnd herrlicher/ dann das ander. Also werden auch alle Menschen/vnd ein jeder in seinem eigen Leib/auffstehen/ jedoch aber wirdt einer mehr klarheit vnd herrlicheit haben/dan der ander/nach dem er hie auff Erden gewirckt / vnd vil guts gethan hat. Also wirdt der heilig Prophet Esaias / Jeremias/der Apostel Paulus / grösser herrlicheit haben/dann andere/ welche nicht so vil gethan/vnnd gelitten haben. Sol-

ches

ches beweret vñ beweiſet er auch mit der dritten gleichniß von den himliſchen Cörpern/ Sonn/ Mon/ vñ allen Sternen/ welcher je eins einn gröſſern ſchein vnd klarheit habe/ dann das ander. Alſo wirdt auch ein groſſer vnderſcheidt ſein/ zwiſchen den Leiben der Gottſeligen in der aufferſtehung der todten. Vnnd hat hiemit alſo geantwortet auff die ſpitzige vnd Heidniſche frag vnnd einrede/ was wir für leib nach der aufferſtehung haben werden/ wo ſie alle bleiben/ vnd wohnen werden/ was ſie eſſen vnnd trincken werden/ ꝛc. Darnach erzelt er die gaabe oder herzlicheit vnſerer verklärten leibe/ vnd deutet darmit / was er zuuor geſagt hat / Es werden vnſere leibe viel andere klarheit vnnd herzlicheit haben/ dann jetzund / da ſie mit allerley gebrechen behafft ſeind/ müſſen eſſen / trincken / verdäuwen/ außwerffen/ ſchlaffen / ruhen/ gehen/ ſtehē / vñ dergleichen mehr thun. Vnd macht darauff ein Antitheſin oder Comparationem, ein vergleichung

des

des natürlichen leibs/ wie Adam gehabt vnd geführet hat / vnnd des geistlichen leibes/welchen jetzund der ander Adam/ das ist/der HErr Christus/hat vnd führet / vnnd nach seiner aufferstehung mit sich inn den Himmel warhafftig fleisch vnd blut geführet/welchem vnsere Leibe auch gleich werden sollen in der aufferstehung. Darnach sagt er die vrsach/ warumb wir erst alle sterben / vnd in der Erden oder sonst / verwesen/ vergehn/ vnnd vmbkomen müssen/ ehe wir zu der herrlichē aufferstehung / vñ himlischem wesen kommen vnnd eingehn mögen. Dann/spricht er/fleisch vnnd blut / das ist/die fleischliche / sündliche böse natur/ vnd falscher wohn vnnd gedancke / von der aufferstehung der todten/so wir von Adam herhaben / kan das Himmelreich nicht besitzen oder ererben / sonder muß solchs alles zuuor abgelegt vnnd außgezogen werden/ Wie auch anderswo stehet : Es wirdt nichts befleckts inn das Himmelreich eingehen. Zu letzt zeigt er an

an in disem theil/als ein heimlich verbor-
gen ding für die Christen / wie es ein ge-
stalt haben werde / vnnd sol/mit denen/
welche der jüngste tag lebendig ergreif-
fen/vñ plötzlich vberfallen wirdt/Nem-
lich also/daß dieselbigen nicht entschlaf-
fen werden/das ist/sie werden nicht auff
den Bethen sterben / vnd in der Erden/
oder sonst verfaulen vnd verwesen/ son-
der werden verändert/das ist/sterben vñ
leben/in einem augenblick oder hui/vnd
also mit denen so gestorben / vnnd durch
die Posaunen Gottes / das ist/die stim̃e
des Ertzengels erweckt seind / zugleich
dem HErren entgegen in die lufft gezu-
cket/vnd geführet werden / Wie er wei-
ter saget 1. Thessalo. am 4. Cap. Vnnd
werden solche auch/ wie die da gestorben
vnd begraben gewesen seind/ alle natür-
liche vnd fleischliche gebrächlicheit able-
gen/vnd auß sein / vñ widerumb mit der
vnsterblicheit angezogen / beklei-
det/vnnd gezieret wer-
den.

Die

Trostschrifft
Die erste Gleichniß von dem Samen.

Möchte aber jemandt sagen: Wie werden die todten aufferstehen? vnd mit welcherley leibe werden sie kommen? Du Narr/ das du säheſt/ wirdt nit lebendig / es sterbe dann/ Vnd das du säheſt/ ist ja nit der Leib/ der werden sol/ sonder ein bloß Korn / Nemlich/ Weitzen / oder der anderen eins. Gott aber gibt jhm einen Leib wie er wil / vnnd einem jeglichen von dem Samen seinen eygen Leib.

Diß ist die erste gleichniß von dem Samen/ welcher in die Erde geworffē/ vnd zu erst darinn gar verfaulen vnnd vergehen muß / darnach kompt ein lieb-

lich

lich gräßlin herfür / vnd wächßt in einn schönen Halm / vnnd bringt das Korn darauß. Also müssen vnsere Leib auch vor sterben / begraben / vnnd gar zu nicht werden / Darnach werden sie widerum herrlich auffstehen / vnd herfür brechen / am jüngsten tag.

Die ander vnd dritte gleichniß / von mancherley vnd vnderscheydenem

fleisch der Thier / vnnd vnderscheydener klarheit der himlischen Cörper / Sonn / Mon / Stern / rc.

Nicht ist alles Fleisch einerley Fleisch / sonder ein ander Fleisch ist der Menschen / ein anders des Viehes / ein anders der Fisch / ein anders der Vögel. Vnd es seind himlische Cörper / vnnd jrrdische Cörper / Aber ein andere herrlichkeit haben die himlischen / vñ ein

andere die jrrdischen. Ein andere klarheit hat die Sonne / ein andere klarheit hat der Mon / ein andere klarheit haben die Sterne / Dann ein Stern vbertrifft den anderen nach der klarheit / Also auch die aufferstehung der todten.

Diß ist die ander gleichniß von mancherley vnd vnderschiedenem Fleisch der Thier auff Erden / vnnd die dritte von den Himlischen Cörpern / Mit welchen der heilige Paulus / wie gesaget / anzeigt vnd erklärt die vnderschiedene herrlichheit vñ klarheit vnserer Leibe in der aufferstehung der todten / nach dem als der eine mehr dann der ander / hie auff Erden gearbeitet / geprediget / geschriben / gelitten vnnd guts gethan hat / zu erhaltung vnd außbreitung des heiligen Euangelij / vnd der Kirchen Gottes / gleich wie das Fleisch der Thier einn vnderscheide

scheidt hat/vnd die Sonn klärer ist/als der Mon / der Mon klärer als die Stern/die Planeten klärer als die andern gemeine Sterne am Himmel/Wie Danielis am 12. stehet/Daß die Lehrer der Kirchē werden leuchten als des Himmels glantz/Vnd die jhenen/so da vil zu der gerechtigkeit weisen/als die Sterne/ jmmer vnd ewiglich.

Von den vier gaaben vnnd herrlicheiten vnserer leibe/in der aufferstehung.

1. Es wirdt gesäet verweßlich/ vnd wirdt aufferstehen vnuerweßlich.
2. Es wirdt gesäet in vnehren/ vnd wirdt aufferstehen in herrlicheit.
3. Es wirdt gesähet in schwachheit/vnd wirdt aufferstehn in krafft.

4. Es wirdt gesähet ein natürlicher Leib/ vnd wird auffserstehen ein geistlicher leib.

Hie erklärt der heilige Paulus/ was er zuvor gesagt hat von der herrlicheit vnnd verklärung vnser jetzundt schwachen/gebrächlichen/vnnd verweßlichen Leiber / vnd sihet mit dem wörtlin seminare, sähen / zuruck auff die gleichniß von dem samen / vnd wil wider erinnert haben/daß/ wiewol vnsere leibe sterben/ mit der Erden verscharret/von den würmen/Thieren / Vögeln vnnd Fischen/ verzert/ oder von dem Feuwer zu äschen verbrennet werden/ sollen sie doch in aller herrlicheit vnd klarheit wider auffer-wecket werden von dem todt / vnnd auß der Erden/ wie ein feines grünes Körnlin vnd wolriechendes Blümlin herfür wachsen / vnnd kommen in grosser ehr/ zierde vnd herrlicheit. Vnnd erzelet sonderlich vier gaaben / so vnsere Leib am jüngsten tag bekommen werden / gegen

der

der gebrächlicheit vnd schwacheit/ da sie jetzundt mit beschweret vnnd behafftet seind.

1. Vnuerweßlich/das ist/vnsterblich/ vnuergänglich/vñ ewig / welchs jetzund ist verweßlich / das ist / sterblich vnnd vergänglich/ Wie dann alle Menschen dahin fallen/sterben vñ verwesen / einer nach dem andern.

2. Herrlich/das ist/ grosses ansehens/ theuwer/werth vnd ädel vor Gott / vnd allen heiligen Engeln / darumb daß der Sohn Gottes selbs vnser leib / das ist/ fleisch vnd blut/ an sich genommen hat/ welches jetzundt ist verächtlich vnnd vnehrlich/welcher / so baldt die Seel darauß ist/wirdt von der Erden hinweg geraumet/als ein faul / vnfletig/ stinckend Aß/das man nicht länger/wie lieb vnnd werth der Mensch gewesen ist / bey sich auff erden leiden kan.

3. Starck/das ist/dem nicht schaden/ noch widerstehn kan/weder feuwr/noch Wasser/holtz/steyn/ꝛc.kranckheit/pesti-

lentz/ꝛc. sonder durch alles tringet vnnd fahret/ wie der leib des HErrn Christi/ durch ein beschlossene thür/vnd versigelten stein auß dem Grabe. Welcher zuuor ist gewesen schwach/das ist/ allerley jamer vnd vnglück vnderworffen/ hunger/durst/Kranckheit/pestilentz/ verfolgung/Teuffel/Helle/ erschreckung/ꝛc.

4. Geistlich/das ist/welcher nicht mehr der leiblichen vnderhaltung/essen/ trincken/ verdäuwung/ schuhe/Kleider/ schlaffen/ruh/ oder dergleichen von nöthen habe/wie es jetzund ein natürlicher leib ist/das ist/ der außwendig natürlich essen/vnd trincken/vnnd dergleichen/zu seiner enthaltung von nöthen hat/vnnd ohn dieselben nit leben kan.

Antithesis, Comparatio, oder vergleichung/ des jetzund vnsers natürlichen/vnd zukünfftigen geistlichen Leibes.

Hat man einen natürlichen leib/so hat man auch einen geist-

lichen

lichen leib. Wie es geschriben ste-
het/ Der erste Mensch Adam ist
gemacht ins natürliche leben/ vñ
der letzte Adam ins geistliche le-
ben. Aber der geistliche leib ist nit
der erste / sonder der natürliche/
darnach der geistliche. Der erste
Mensch ist von der Erden vñ jrd-
disch / der ander Mensch ist der
HErr võ Himel. Welcherley der
jrdische ist / solcherley sind auch
die jrdischen. Vnd welcherley der
himlische ist/ solcherley seind auch
die himlischen. Vnnd wie wir ge-
tragen haben das bilde des jrdi
schen/ also werden wir auch tra-
gen das bilde des himlischen.

Mit disen worten vergleicht der heili
ge Paulus den jetzigen natürlichen leib/

welchen wir von Adam her/auß Vatter vñ Mutter geboren/haben/ dariñ essen/ trincken/schlaffen/gehn/ vnd stehn/mit dem geistlichen vnd himlischen leib/den wir am jüngsten tag bekomñen werden/ welcher wol derselbe leib ist mit allẽ glied massen/ den wir hie gehabt haben/werden aber kein gebrächlicheit / mangel/ schwacheit/oder dergleichen / an vns befinden oder fühlen. Darnach beweiset er auch auß dem Propheten Mose/Genesis am 2. daß ein anderer leib/nemlich ein geistlicher oder himlischer/werde herfür komen oder aufferstehn/ Dieweil in dem Mose steht/daß der erste Mensch gemacht sey ein lebendige seel / oder ein lebendiger leib/der jßt/trinckt/geht/steht/ wie alle andere lebendige thier / so müsse ja ein anders/nemlich ein geistlicher leib hernach folgen / vnnd wider auffstehn/ Dann solche Consequentia oder folge/ kompt ex relatione, daß / wo das erste genennet wirdt / müsse auch das ander vorhanden sein oder folgen. Vnd wirdt

doch

doch eben derselbige leib sein/ welchẽ wir hie gehabt haben/ aber er wirdt mit himlischen geistlichen gaaben gezieret vnnd angezogen werden. Zum dritten/ daß er möge die aufferstehung weiter beweisen/ Argumentiert oder schleußt er/ à maiori ad minus, vom grössern zum kleinen/ also:

Hat Gott kõnen den Menschen auß eim todten vñ kalten Erdenkloß/ vnd Euam auß einer dürren hartẽ Rippen/ da kein leben inn gewesen ist/ schaffen/ ja noch heutigs tags/ der Mensch auß einem verächtlichen samen/ durch Gottes werck vnd segen geboren wirdt/ Wie solte dann nit der allmächtige Gott/ der solches vorhin versprochen/ vñ zugesagt hat/ auch können den leib/ der zuuor lebendig gewesen ist/ wider aufferwecken/ vnnd mit himmlischer vnnd geistlicher klarheit vnd herzlicheit/ zieren vnd begaben?

Er nent aber auff Griechisch σῶμα ψυχικόν, Corpus animale, ein natürlichen leib / nicht allein den leib/ sonder auch die seel/ welche mit dem leib widerumb sol in der aufferstehung vereiniget werden / jedoch ohn alle natürliche gebrächen vnd mangel. So neñet er auch denselbigē leib/ sampt der seele / Corpus cœleste, & spirituale, ein himlischen vñ geistlichen Leib/ das ist/ der himmlischen vñ geistlichen klarheit haben/ nicht daß/ wie etlich fürgebē/ allein die Seel sol wider aufferwecket werden / welche doch nicht schlaffen kan/ oder der Leib inn ein geistliche oder himlische essentiam / natur oder wesen/ wie die Engel seind/ verwandelt werden sol. Nein / es wirdt derselbig Leib vnd dieselbige Seel sein vnd bleiben/ die wir in disem leben gehabt haben/ mit allen gliedmassen/ gleich wie der HErr Christus denselbigen Leib welchē er von seiner Mutter Marien genommen hat / vnnd am Creutz gehangen ist/ widerumb an sich genommen hat in der auffer-

auffersteh̃ung. Daher die Kirch zu Aquilea / wnnn sie den Artickel in dem Symbolo / von der aufferstehung des fleischs / das ist / vnserer Leib / gebeten vñ gesprochen / hat sie auff jhren leib gewei-set / vnd deutlich gesagt: Ich glaube auff-erstehung dises (meines) fleischs. Dar-nach vergleichet er / vñ helt gegen einan-der dise zween / Den jrrdischen / das ist / natürlichen leib / welchẽ wir von Adam haben / vnd den himlischen / das ist / geistlichen Leibe / den wir von dem himlischen / das ist / Christo / haben wer-den / Also:

1. Adam

Trostschrifft

1. Adam der erste jrrdische Mensch.	1. Christus der ander himlische Mensch.
2. Der jrrdische Mensch der erste ist / vnd vorher gehet / hat natürliche / jrrdische werck / wie Adam vnd alle seine nachkömlinge / in disem lebē / jsset / trincket / wacht / schlafft.	2. Der ander Mensch ist himlisch vnd geistlich / wie Christi leib / nach seiner Aufferstehung / das ist / hat himlische geistliche gabē / herrlicheit / vnnd klarheit / jsset / trinckt / schlaffet / ruhet / stirbt nicht / rc.
3. Der jrrdische Leib bleibet in seiner substantia / zeuhet allein auß die jrrdischen qualitates / das ist / jrrdische werck / mangel / vnd gebrächen / rc.	3. Der himlische leib ist eben der jrrdische oder natürliche Leib / mit der seel widerumb vereinigt / ohn die jrrdische vnd fleischliche zuneigung / mangel vnnd gebrächen / blut vnnd fleisch / wie der HERR Christus nach seiner aufferstehung solchen seinen leib wider an sich genommen hat.

Vrsach warumb der Mensch zu erst sterben muß / ehe er gehn Himmel / vnd ins Reich Gottes kommen kan.

Dauon

Dauon sage ich aber / lieben brüder / daß Fleisch vnd Blut nit können das Reich Gottes ererben / auch wirdt das verweßliche nit ererben das vnuerweßliche.

Hie zeigt der Apostel zu erst an die vrsach / warumb der Mensch sterben muß / vnd nicht also fort auß disem leben gehn Himel kompt / Gleich wie Adam / vnnd wir seine Nachkömlinge / so er nicht gesündiget hette / wer er nit gestorben / sonder lebendig zu Gott auffgenommen in den Himel auß dem Paradeiß. Solche vrsach / spricht er / ist fleisch vnd blut / das ist die böse verdorben natur / welche zum ersten muß abgelegt / vnnd außgezogen werden / ehe wir zum Himel komen können / Dann fleisch vñ blut kan das reich Gottes nit besitzē / das ist / die böse fleischliche / verderbte natur vnd verstandt / vñ falsche meinung / müssen alle abgelegt werden / vnnd ein neuwer geistlicher

Mensch

Mensch wider kommen/ der nach Gott geschaffen vnd gebildet sey / Welchs hie zu erst geschicht durch das wort Gottes/ den heiligen Geist/glauben/ vnnd Sacrament / Hernach wirdt solchs vollendet werden durch den leiblichen todt/ dann durch den wirdt das jrrdische vnd natürliche leben/fleisch vnnd blut/gantz vnd gar abgelegt vnd außgezogen/also/ daß man fürthin nit mehr sündigen kan/ nit mehr jssetl/trincket / die speiß verdäuwen/haußhalten / Mann vnnd Frauw sein/regiern/vnd dergleichen fleischliche vnd jrrdische werck nit mehr thun darff/ Dann der geistliche himlische leib / welcher alles an/vnnd in Gott hat volkommenlich / bedarff fürthin solcher keines. Sagt aber der Apostel deutlich / daß fleisch vnd blut das Reich Gottes nicht erben können/ Nicht daß fleisch vñ blut/ das ist/ der warhafftige leib / sonder allein die seele/wie etliche Ketzer fürgeben/ sol aufferweckt werden/ Sonder mache hiemit einn vnderscheidt zwischen den

gläubigen

gläubigen vnnd Gottlosen/als Annas/ Caiphas/Nero/vnnd dergleichen/welche wol auch alle wider aufferstehen werden in jhren leiben/werden aber inn das Himmelreich/wie die Gottseligen/nicht kommen. Darumb vermanet er die Christen/daß sie erst hie geistlich aüffersthen müssen von den sünden vnnd vnglauben/auff daß sie hernach auch mögen aufferstehn am leib/zu der Himmlischen freud vnd herrlicheit.

Wie es mit denen so noch leben/ wann der jüngste tag kompt/stehen/vnd ein gelegenheit haben werde.

Sihe/ich sage euch ein geheymniß/ Wir werden nicht alle entschlaffen/ wir werden aber alle verwandelt werden/ vñ daſſelbige

geplötzlich in einem augenplick/ zur zeit der letzten Posaunen. Dann es wirdt die Posaune schallen/ vnnd die todten werden aufferstehen vnuerweßlich / vnd wir werden verwandelt werden. Dann diß verweßliche muß anziehen das vnuerweßliche/ vnnd das sterbliche muß anziehen die vnsterblicheit.

Nach dem der heilige Paulus gesagt hat/daß Fleisch vnd Blut das Himmelreich nicht besitzen können / möcht einer fragen / wie es dann mit denen/ welche der jüngste tag noch lebēdig finden wirt/ ein gestalt vnnd gelegenheit haben soll/ Dann es gewiß ist / daß als dann noch leut auff Erden leben werden/vnd nicht alle gestorben vñ begraben sein / Gleich wie wir in dem Symbolo sagen / vnnd glauben: Daher (vom Himmel) wirdt

er

er wider kommen/zu richten die lebendi-
gen vnd die todten. Auff diſe frage ant-
wortet der Apoſtel kürtzlich alſo: Es wer
den die Menſchen nicht alle entſchlaf-
fen/das iſt/auff den Betten ſterben/ vñ
in den Sarck gelegt/ vnd vnder die Er-
de begraben werden/dann ſolchs nennet
die Schrifft entſchlaffen/ſonder es wer-
den noch vil leut/ja ein gantzer hauff der
Menſchen auff Erden ſein vnd in groſ-
ſer ſicherheit/wie zu der zeit Noe/leben/
wann der jüngſte tag plötzlich/vnnd vn-
uerſehener weiſe/wirdt als ein Fallſtrick
herein ſchlahen vnd fallen/ wie der Herr
Chriſtus ſagt. Aber jedoch werden die
Menſchen/ ſo dann leben/in einem au-
genblick ſterben/ vñ widerumb lebendig
ſein/vnd alſo zu gleich mit denen/ſo ent-
ſchlaffen vnnd geſtorben ſeind/ von an-
fang der welt/ verwandelt werden/ das
iſt/ das jrrdiſche vnnd fleiſchliche weſen
ablegen vnd außziehen/ vnd dem Herrn
zugleich entgegen inn die lufft geraffet/
vñ auffgezucket werden/ wie ſie der jüng

ste tag also vnuersehener weise beschlagen vnnd finden wirdt/ bey der tafeln essen vnnd trincken/ des nachts zu bette ligen/ stehend/ gehend/ sitzen/ arbeiten/ vñ was ein jeglicher als dann thun vnd vorhanden haben wirdt/ guts oder böses/ vñ wie er als dann gefunden vnd betroffen wirdt / vnuersehener weise/ nüchtern/ truncken/ doll vnd vol/ im sauß leben/ ꝛc. so muß er Gott von sich rechenschafft geben/ vñ vor dem Gerichte erscheinen. Das sol vns ja billich alle vermanen/ daß wir allezeit in der forcht Gottes/ vñ eim bußfertigen leben erfunden werden mögen abends vnd morgens / vnd allezeit vns dem HErren befehlen / durch das gebett / vnd jhn vmb vergebung vnserer sünd/ vnnd ein gerechten Glauben vnd seliges ende bitten/ Vnnd nicht wie die welt im sause/ fressen/ vnd sauffen vñ allerley boßheit / leben / Wie auch der HErr Christus vns vermanet Luce am 21. vnd spricht : Hütet euch/ daß euwer hertzen nicht beschwert werden mit fres-

sen

sen vnd sauffen/vnd mit sorgen der nah-
rung / vnd diser tag komme schnell vber
euch/Dann gleich als ein fallstrick wird
er kommen/ vber alle die auff erden woh
nen. Vnnd thut darzu / wie wir vns zu
dem tag schicken vnd bereiten sollen / vñ
sagt: Seit nun wacker allezeit/ vnnd be-
tet/daß jr wirdig sein mögen zu empflie-
hen allem disem / das geschehen sol/vnd
zustehn vor des menschen Sone. Dar-
nach henget der heilig Paulus abermal
daran/daß wir müssen das sterbliche vñ
verwesenliche zuuor alles ablegen/vnnd
das vnsterbliche vnnd vnuerwesenliche
wider anziehen / Denn wie er zuuor ge-
sagt hat / können fleisch vnnd blut das
Reich Gottes nicht besitzen. Solches
aber wirdt allzumal an denen/ so noch le
ben werden / inn einem hui oder augen-
blick/ehe sie es gewar werden / zugehen/
Vnnd gleichwol müssen sie inn solches
eil auch alle sterben / vnnd plötzlich also
im feuwer / wie alle Creaturen/verän-
dert werden / Dann dieweil wir alle

gesündiget haben / so müssen wir auch alle des zeitlichen todts sterben / Dann der todt ist der sünden Soldt / Wie er saget zun Römern am 6.

Das vierdte theil / Der rhum des heiligen Pauli / vnd aller Christen / wider das Gesetz / Sünde / Todt / Teuffel vnnd Helle / Vnnd dancksagung zu Gott / für solche vberwindung vnd Himmlische herrlichkeit / durch / vnd vmb Christus willen.

Wann aber das verwesliche wirdt anziehen das vnuerwesliche / vnd das sterbliche wirdt anziehen die vnsterblicheit / dann wirdt erfüllet werden das wort / das geschrieben stehet: Der Todt ist verschlungen inn dem sieg / Todt / wo ist dein stachel? Helle / wo ist dein siege? Aber der Stachel

chel des Todts ist die Sünde/ Die krafft aber der sünde ist das Gesetz. Gott aber sey danck/der vns den sieg gegeben hat/durch vnsern HERRN Jhesum Christum.

Es hat bißher der heilige Apostel Paulus die aufferstehung vnserer leibe/ auß der aufferstehung des Herren Christi/ welche vns aufferstehung vnnd das leben gibt/vnnd wirckt in vns durch den glauben/ gnugsam bewisen vnd gesagt/ was vnsere leib für herrlicheit vnd klarheit inn der aufferstehung vberkommen werden / am jüngsten tag / wann wir durch den zeitlichen todt diese jrrdische/ sterbliche/gebrächliche/vnnd sündtliche natur von vns abgelegt vnd außgezogē haben. Nun rhümet vnnd trutzet er/vns allen zum Exempel/wider Gesetz/Sünde/Todt/Teuffel vnd Helle/als welche nun alle durch den todt vñ aufferstehung

des HErrn Christi/vberwunden vñ abgethan seind/die vergifft der sünde/ vnd aller jammer so darauß kompt / geheilt/ vñ weggenommen / also daß vns weder Gesetz noch Sünd / noch Todt/ noch Teuffel / noch Helle / gar nichts mehr schaden mögen / die wir an den Sohn Gottes glauben / welcher dem Teuffel den Kopff zertretten/ vnd die Hell zerbrochen vnd vberwunden hat/ Wie die erste zusagung lautet Gene. 3. Der Same des Weibs sol der Schlangē den Kopff zertretten/ Vnd jm den vergifft / als die sünde / dardurch der Todt vnd Teuffel geherschet hat vber alle Menschen / gar hinweg genommen / vnnd krafftloß gemacht/ Vnd wil/ daß auch alle Christen also wider das Gesetz / Sünd / Todt/ Teuffel/ vnd Helle/ rhümen vnd trotzen sollen/ vñ gewißlich glauben/ daß gleich wie der HErr Christus in seiner Personedie Sünde/ Todt/ Teuffel/ Helle/ vñ allen jammer vberwunden hat / daß sie auch also in vnd durch jn/ solche grausame

me feind sollen vberwinden/vnd ein herr
lichen triumph von jn halten/Dann al=
les was der HErr Christus gethan vnd
gelitten hat/ist vnser/sein gehorsam/ge=
rechtigkeit/ aufferstehung von den tod=
ten/leben vnd herrlicheit/ daß wir es ge=
niessen sollen/ dann er hat solcher keines
für seine Person von nöthen gehabt/ die
weil er ein warhafftiger Gott ist/ vnnd
ein HErr vber alles gewesen/ ehe er die
Menschliche natur an sich genommen
hat. Derhalben hat ers vns allen zu gut/
vnd zu dienst gethan/gelitten vnnd auß=
gerichtet/ vnnd seind nun allbereit die
Christen Herren vber solche grosse Fein
de/vnd besitzen ewige gerechtigkeit vnnd
herrlicheit durch den Glauben. Es feh=
let allein noch daran/ daß sie müssen zu
erst diß alt verdorben vñ besudelt Kleid/
die böse sündtliche natur durch den todt
ablegen vnnd außziehen/ auff daß sie
mit eim neuwen/ vnuerweßlichen vnnd
vnbefleckten/ angezogen vnnd bekleidet
werden. Er malet aber den Todt ab/

als einen grausamen Mörder / oder Scharpffrichter / der mit einem stachel oder spieß den Menschen dahin richtet / vnd durchsticht / Daher die Maler den todt abmalen / als ein scheutzlichen todten Menschen / rippecht / mit einem langen spieß. Vnd saget der Apostel also:

Der stachel des todts ist die Sünde / Die krafft aber der sünde ist das Gesetz.

Das ist der todt sticht / erschreckt vnd würget den Menschen vmb der sünde willen / Dann die sünde ist die vrsach des todts. Oder / wie er sagt zun Röme. am 6. Der todt ist ein besoldung der sünde / Dann daß die Menschen sterben / verzagen vnnd verzweiffeln / macht allein die sünde / Wie man sihet in denen / die sich selbs vom leben zum todte bringen / wann sie jre sünde / vnd grausamen zorn Gottes wider die sünde / recht im hertzen fühlen / vnnd sich nicht mit dem Euangelio auffrich-

auffrichten/erhalten vnnd trösten. Also sagt auch Gott zu Adam Gene. 2. In welchem tag du von dem Baum des erkäntniß guts vnd böses essen wirst / soltu des todts sterben. Das Gesetz aber neñet er die krafft der sünde / dann es offenbaret die sünde vnd den zorn Gottes / Wie er sagt Roma. 3. vnd Gala. 2. Auß dem Gesetz ist die erkantnuß der sünde. Item das Gesetz wircket den zorn. Tringet vnd hilfft also das Gesetz zu der verdamniß vnd todt / nicht seiner natur / dann es heilig vnd gut ist / vnnd wer es helt / dem gibt es das leben / sonder vnser bösen natur halben / welche dem Gesetz nicht gehorsam ist. Das ist nun grausam vnnd schrecklich die Sünde / Todt / Teuffel vnnd Helle abgemalet / aber es kan vns weder Gesetz noch Sünde / Todt / Teuffel oder Helle / schadē oder verdammen / dieweil solche alle der HErr Christus / wie oben gesagt / in seiner aufferstehung vberwunden / hingericht / vnd krafftloß gemacht hat. Solche herrliche vberwin-

rung/trost/hülff vnnd errettung/ sollen wir zu erst auß Gottes wort wol lernen/ vnd fleissig betrachten/ darnach vns damit trösten in allerley anfechtung vnnd erschreckung/ Sünde/ Todt/ Teuffel/ vnd Helle/ vnnd sonderlich in der letzten stunde/ wann wir von hinnen scheyden sollen/ vnd der letzte Zug des todts herzu gehet/ Vnd sagen mit dem HERRen Christo vnnd heiligen Paulo auß dem Prophetē Osea am 13. Cap. auß welchē er disen tröstlichen spruch genommen hat:

Der todt ist verschlungen in dem sieg.

Todt wo ist dein Stachel?

Helle wo ist dein Sieg?

Dañ wie gesagt ist/ gehöret diese vberwindung solcher grausamen feinde vns zu/ vnd sollen vns darauff verlassen/ nit anders/ dañ ob wir sie selbs in vnser person vberwunden/ vnd den sieg behalten hetten/ wiewol wir in vnserem fleisch

noch

noch befinden vnnd fühlen/ anfechtung der sünde/ erschreckung des Todtes/ tyranney des Teuffels vnd Hell / Dann der glaube an Christum vberwindet solches alles/ welcher schleußt vnnd helt/ es sey alles vns von Christo zu gut geschehen vnd außgerichtet. Zum dritten/ sollē wir auch Gott für solche vnaußsprechliche gnade vnnd barmhertzigkeit/ vberwindung solcher vnser grausamen Feinde/ für die himlische herrlicheit vnd klarheit / damit wir am jüngsten tage sollen angezogen vñ bekleidet werden / ewigen preiß/ lob/ vnd danck sagen / vnd sprechē mit dem heiligen Paulo also : Gott sey danck / der vns den sieg gegeben hat/ durch vnsern HErren Jhesum Christum/ Amen.

Nun thut er den beschluß darzu / vnd vermanet die Corinther/ vnnd vns alle/ daß wir ja bey solchem glauben vnd trost fest bleiben sollen vnd zunemen/ vnnd in allerley gutē werckē vns vben vñ befleissen/ vnd die belohnung / das ist / die auf-

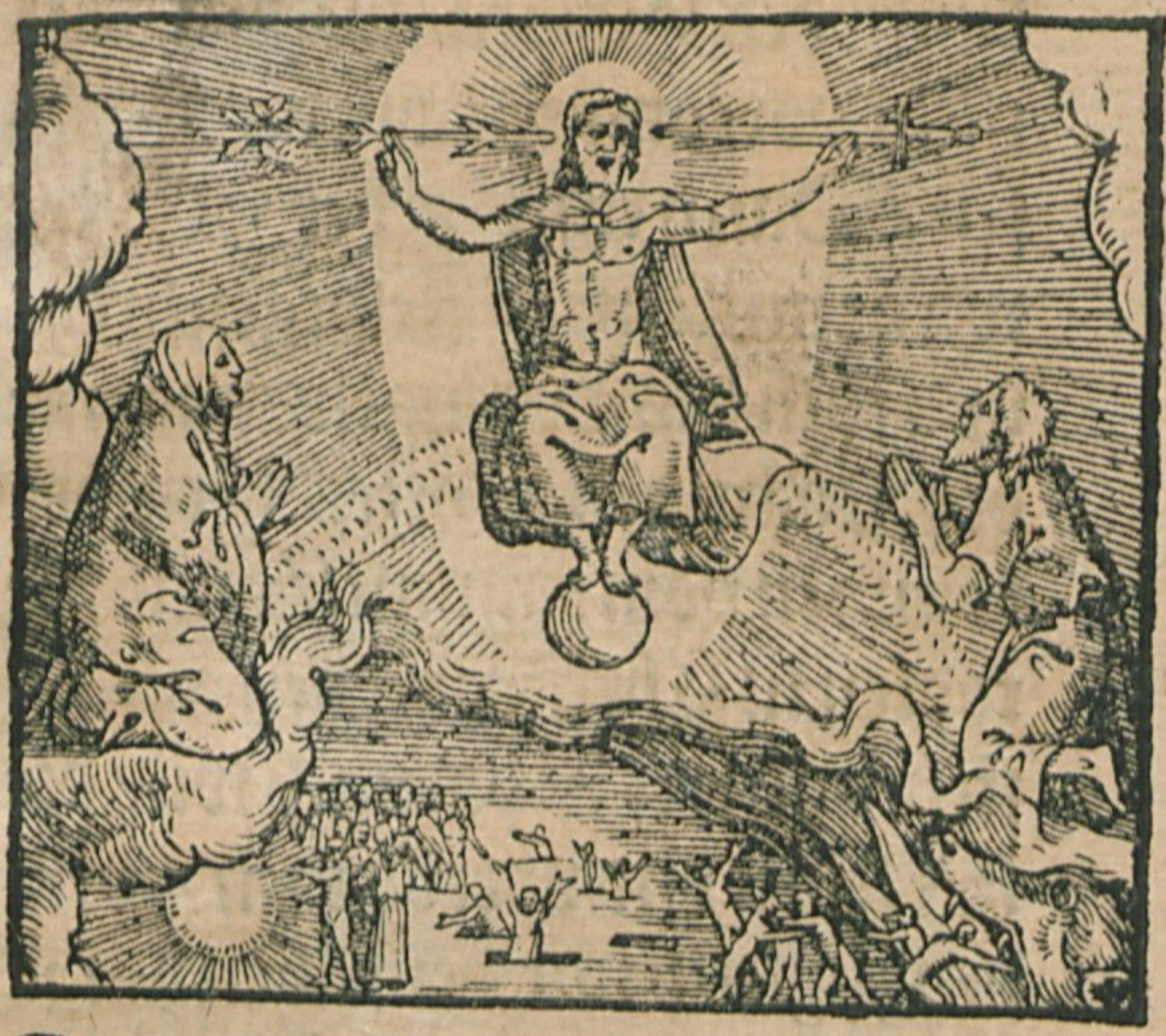
ferste

ferstehung vnd herrlicheit vnserer leibe/ an dem jüngsten tag/ von Gott gewißlich erwarten/ Vnd spricht: Darumb/ meine lieben Brüder/ seidt fäst/ vnbeweglich/ vnnd nemet jmmer zu in dem werck des HErren/ seitemal jhr wisset/ daß euwr arbeit nit vergeblich ist in dem HERRN.

Der Text von der herrlichen vnd frölichen zukunfft vnsers HErren Jhesu Christi/ vnd aufferstehung der todten am jüngsten tage/ In der ersten Epistel zum Thessalonichern am vierdten Capitel.

Wir wöllen euch aber/ lieben Brüder/ nicht verhalten von denen die da schlaffen/ auff daß jhr nicht trauwrig seidt/ wie die andern/ die keine hoffnung haben/

Dann



Dann so wir glauben/daß Jhesus gestorben vnd aufferstanden ist/ So wirdt Gott auch die da entschlaffen seind durch Jesum/ mit jhm führen. Dann das sagen wir euch als ein Wort des HERRN/ daß wir/ die wir leben vnd vberbleiben in der zu-

Trostschrifft

kunfft des HErren/ werden denē nicht vorkommen die da schlaffen / Dann er selbs der HErr/ wirdt mit einem Feldtgeschrey/ vnd stim̄ des Ertzengels/ vnd mit der Posaunen Gottes hernider kommen vom Himmel/ vnnd die todten in Christo werden aufferstehen zu erst / darnach wir/ die wir leben vnd vberbleiben / werden zugleich mit denselben hingezuckt werden inn den Wolcken/ dem HERRen entgegen in der lufft / vnnd werden also bey dem HErren sein allezeit. So trōstet euch nun mit disen worten vnter einander.

Summa oder kurtzer Innhalt.

Es tröstet der heilige Apostel Paulus inn diesem herrlichen vnnd mercklichen Text/sonderlich die/ welchen jhre gute freunde/als Vatter / Mutter/ Kinder/ Bruder/Schwester/Ehegemahel/vnd dergleichen / abgestorben seind / mit der herrlichen vnd frölichen zukunfft vnsers Herren Jhesu Christi / zum gerichte/ vnnd aufferstehung jhrer Leib am jüngsten tage/vnd zeiget sonderlich dreyerley an.

Zum ersten / welche zu der herrlicheit vnd klarheit werden wider aufferstehn/ Nemlich die / so in dem glauben an den Herrn Christum / gestorben / oder entschlaffen seind/das ist/welche glaubt haben / daß Christus für jhre sünd gestorben / vnd vmb jhrer gerechtigkeit willen von dem Todt wider aufferwecket sey/ vnnd habe / vnns zu gut / vberwunden Todt/Teuffel vnd Helle.

Zů andern / beschreibt er die herrliche vnd fröliche zukunfft des Herrn Christi am jüngsten tag/zů gerichte/in welchē er

seins

seine Kirch erlösen wirdt vom Todt/vñ allem jammer / vnnd sie mit sich führen in die ewige himlische freude vnnd herrlicheit.

Zum dritten/sagt er/ daß / wann der jüngste tag kommen wird/noch leut auff Erden leben werden/vnd wie es mit den selbigen zugehen werde / nemlich also/ daß die frommen werden auch in einem augenblick entschlaffen/das ist/sterben/ vnd mit denen so zuuor gestorben / vnnd durch das Feldtgeschrey des Ertzengels/ vnnd Posaunen Gottes / aufferwecket seind / zu gleich mit jhnen / dem Herren Christo entgegen/inn die lufft auffgezucket werden sollen / vnnd also bey dem Herren in himlischer ewiger freude vnd herrlicheit sein werden allezeit. Vnd spricht / daß wir vns mit solcher tröstlichen zukunfft des Herren Christi / vnnd erwartung der herrlichen aufferstehung vnserer Leibe/ trösten vnnd erhalten sollen/in allem leiden / vnd sonderlich wañ vns vnsere gute freunde absterben/vnnd

wir

wir auch selbs auß diesem betrüblichen leben durch den zeitlichen todt abschey= den müssen/ Vnnd glauben gewiß/ daß wir vnd vnsere lieben freunde / Vatter/ Mutter/ Mann/ Frauw/ Kindt/ Bru= der/ Schwester/ ꝛc. nicht sterben/ wie die Gottlosen vnnd vngläubigen Heiden/ Türcken/ Juden/ Tyrannen/ verfolger vnd hasser des Euangelij/ wilde/ rauhe/ säuwische leut/ des ewigen tods sterben/ vnd verdampt werden/ sonder allein ein zeitlang entschlaffen vnnd ruhen nach dem leib (dann die seel also fort zu Gott durch die Engel geführet wirdt) biß an den jüngsten tag / vnnd sollen als dann wider aufferwecket werden zu ewiger herrlicheit/ vnd himlischer freude/ Dan sie werden hören die fröliche stimme des Sohns Gottes: Kompt her jhr gesegne ten meines Vatters / vnnd besitzet das Reich / das euch bereitet ist von anbegin der welt. Zu den Gottlosen aber wird er sagen: Gehet weg von mir jhr verfluch= ten/ inn das hellische Feuwer/ das da be=

bereitet ist dem Teuffel/ vnd seinen Engeln. Matthei am fünff vnnd zwentzigsten Capitel. Der Allmächtige barmhertzige Gott/ gebe vns einen waren Glauben vnd bußfertig leben / daß wir ja mögen dem HERRN Christo zu der rechten handt stehen/ vnd auch hören die fröliche stimme des Sohns Gottes: Kompt her jhr Gebenedeiten/ ꝛc. Amen.

Das herrliche / tröstliche/ vnd kräfftige Gebett des Sons Gottes / welches er für sich selbst / seine lieben Apostel / vnnd die gantze heilige Christliche Kirch/ biß an den jüngsten tag/ zu Gott seinem himlischen Vatter gethan hat / als er auß dieser welt abscheyden / vnnd sich ein opffer für vnsere sünde / dem Vatter am Creutze hingeben wolte. Johannis am siebenzehenden.

Sum-

Summa oder kurtzer Innhalt.

Diß ist das aller tröstlichste/vnd schöneste Capitel der gantzē heiligen schrifft/ darinn der heilig Johannes auffgeschriben hat/das ernsthafftige/kräfftige/ vnd hitzige Gebett des Sohns Gottes/ welches er nach dem letztē Abendtmal/ auff dem wege/ als er zu dem Garten gangen ist/ zu GOtt seinem Himmlischen

Vatter gethan hat. Vnnd bittet zu erst für sich selbs/daß jhn der vatter in dem werck Menschlicher erlösung / seinem grossen leiden/ erschreckung vnd anfechtung der Sünde/ Todt / Teuffel vnnd Helle / welche er alle vmb vnsert willen auff sich genommen hat / wolte trösten/ stärcken/vnnd erhalten / auff daß er das hohe schwere werck/ gehorsamlich außrichte / vñ also widerumb zu seiner vorigen herrlicheit kommen möge/vnnd der Vatter durch jhn inder welt recht erkennet/gepreiset/vnd angeruffen werde.

Zum andern / bittet er auch sonderlich für seine liebe Apostel vnnd Jünger/vnnd für das Predigampt/auff daß sie möchten bewaret / vnd erhalten werden im Creutz / vnnd nicht von seinem wort/vmb des Creutzes vnd verfolgung willen/ abfallen / sonder solches vor der welt lehren vnd bekennen/ꝛc.

Zum dritten/bittet er auch in gemein für die gantze heilige Kirch / das ist/ alle die jhenigen/ die durch der Apostel Predig

dig vnd Schrifft / biß an der welt ende/ glauben werden / daß die selbigen auch möchten wider den Teuffel / vnnd seine Glieder/beschützet / vnnd in dem Creutz vnd verfolgung erhalten/vnd ewig selig werden/vnd seiner herrlicheit / die er bey dem Vatter hat / auch ewiglich genies= sen. Das ist vns armen Menschen ja ein groß vnd gewisser trost hie auff Erden/ daß vnser lieber HErr Christus für vns so treuwlich auch seinen Vatter gebettē hat / vnnd ist solches gebet noch kräfftig vor Gott / vnnd kan der Vatter seinem lieben Sohn nicht versagen. Sol der= halben diß herrliche vnd tröstliche Capi= tel vns sehr lieb vnnd werth sein/das offt lesen/ja gar außwendig lernen/ vnnd es auch täglich mit dem HERren Christo betten/vnd jhm nachsagen/auff daß vn= ser Hertz dardurch entzündet/ vnnd der glaub in vns möchte gestärckt vnd erhal ten werden.

Das erste Gebett für sich selbs.

Solches redet Jhesus/ vnnd hub seine augen auff gehn Himmel/ vñ sprach: Vatter/ die stund ist hie/ daß du deinen Sohn verklärest/ auff daß dich dein Sohn auch verkläre/ gleich wie du jhm macht hast gegeben vber alles fleisch/ auff daß er das ewige leben gebe allen/ die du jhm gegeben hast. Das ist aber das ewige Leben/ daß sie dich/ daß du allein warer Gott bist/ vnd den du gesandt hast Jhesum Christum/ erkennen. Ich habe dich verkläret auff Erden/ vnnd vollendet das werck/ das du mir gegeben hast/ dz ich thun solte. Vñ nun verkläre mich du Vatter bey dir selbs/ mit der klarheit die ich bey dir hat

te/

te/ehe die welt war. Ich habe deinen namen offenbaret den Menschen/die du mir von der welt gegeben hast. Sie waren dein/ vnd du hast sie mir gegeben/ vnnd sie haben dein wort behalten. Nun wissen sie/ daß alles was du mir gegeben hast/sey von dir/ Dann die wort die du mir gegeben hast/ hab ich jn gegeben/vnd sie haben es angenom̃en/vnd erkandt war hafftig/ daß ich von dir außgangen bin/ vnnd glauben/daß du mich gesandt hast.

Das ist das erste Gebett welches der HERR Christus/wie gesaget/ für sich selbs thut/ zu GOTt seinem Himmlischen Vatter/ daß er jhn inn dem werck Menschlicher erlösung/wolte trösten/ erhalten/vñ retten/ Nimpt aber die vrsach vñ argumẽt solcher bitte vñ erhörung/zu

er von seinem gehorsam gegen dem vatter/dasselbige werck außzurichten.

Zum andern / von dem fleiß vnnd treuw/so er bißher gethan hat/ in dem befohlenem Predigampt / dadurch er seine lieben Aposteln vnnd Jünger/ zu der rechten erkantniß seines Vatters geführet/vnd gelehret hat / Vnnd sey solches sein Predigampt auch kräfftig gewesen in der Welt / Denn es haben die lieben Apostel sein wort angenommen/ vnnd den Vatter vnd Sohn darauß recht erkennet / daß der Vatter sey der einige warhafftige Gott / vnd er der rechte zugesagte Messias oder erlöser Menschliches geschlechts/warer GOTT vnnd Mensch. Welche erkantniß gibt vnnd bringt allein das ewige leben / das ist/ es machet ein frölich Conscientz vnnd hertz vor Gott/erlöset von Sünden / bringet ewige gerechtigkeit/ vnd macht vns Erben vnd Kinder des ewigen lebens.

Zum dritten / nimpt er die vrsach à causa finali, das ist/von der herlicheit/

so

so außseinem jetzigen leiden vñ sterben/ sol jederman offenbart/ erkandt/ vnd in der gantzen welt gepreiset werden/ ꝛc.

Das ander / Für seine Apostel/ vnd erhaltung des Predigampts/ in der Welt.

Ich bitte für sie/ vnd bitt nicht für die Welt / sonder für die du mir gegeben hast / dann sie seind dein/ vnd alles was mein ist/ das ist dein/ vnd was dein ist/ das ist mein/ vnnd ich bin in jhn verklä-ret/ Vnnd ich bin nicht mehr inn der Welt / Sie aber seind in der Welt/ vnd ich komme zu dir. Hei-liger Vatter/ erhalt sie in deinem Namen / die du mir gegebē hast/ daß sie eins seyen/ gleich wie wir.

Dieweil ich bey jhnen ware inn der welt / erhielt ich sie in deinem Namen. Die du mir gegeben hast/die habe ich bewaret/vnd ist keiner von jnen verloren/on das verloren Kindt/daß die Schrifft erfüllet würde.

Nun aber komme ich zu dir / vñ rede solchs in der Welt/auff daß sie in jnen habē meine freude vol komen/Ich habe jn gegeben dein wort/vnd die welt hasset sie/ dañ sie seindt nicht von der Welt/wie dann auch ich nit von der Welt bin. Ich bitte nit/daß du sie von der Welt nemest / sonder daß du sie bewarest vor dem vbel. Sie seind nicht von der welt / gleich wie ich auch nicht von der Welt bin/

bin/ Heilige sie inn deiner Warheit/ dein wort ist die Warheit. Gleich wie du mich gesandt hast in die welt/ also sende ich sie auch in die welt. Ich heilige mich selbs für sie / auff daß auch sie geheiliget seien in der Warheit.

Zum andern/ bittet der HErr Christus auch für seine lieben Aposteln / vnd das Predigampt / daß dieselbigen seine lieben Aposteln vnd Jünger / mögen in der erkandtniß des Euangelij wachsen vnd zunemen/der welt/das ist / der Tyrannen vnnd Gottlosen (für welche er nicht bittet)verfolgung vnd Creutz / gedultig leiden vnd tragen / vnnd durch jhre Predig das Euangelium inn die gantze Welt außgebreitet/ vñ biß an das ende / erhalten vnnd beschützet werde. Daß er aber spricht / er heilige sich selbst für die seinē/das ist so vil gesagt/ Er sterbe für sie / vnd werde ein Opffer für die

sünde

sünde der gantzen welt / vnd schencke jhnen die krafft seines heiligen reinen Opffers auß gnäden / durch den Glauben / welcher das einig warhafftige mittel ist / dadurch wir vns das opffer des Sohns Gottes / für vnsere sünde / appliciern vnd zueygen.

Das dritte / Für die gantze heilige Christliche Kirch / biß an den jüngsten tag.

Ich bitte aber nicht allein für sie / sonder auch für die / so durch jr wort an mich glauben werden / auff daß sie alle eins seyen / gleich wie du Vatter in mir / vnd ich in dir / daß auch sie in vns eins seyen / Auff daß die welt glaube / du habest mich gesandt. Vnd ich habe jhnen gegeben die Herrligkeit / die

die du mir gegeben hast / daß sie eins seyen / gleich wie wir eins seindt / Ich in ihnen / vnnd du in mir / Auff daß sie volkom̃en seyen in eins / vnd die Welt erkenne / daß du mich gesandt hast / vnnd liebest sie / gleich wie du mich liebest.

Vatter ich wil / daß / wo ich bin / auch die bey mir seien / die du mir gegeben hast / daß sie meine herꝛligkeit sehen / die du mir gegeben hast / Dann du hast mich geliebet / ehe dann die welt gegrün-det warde. Gerechter Vatter / die Welt kennet dich nicht / ich aber kenne dich / vnnd diſe erkennen / daß du mich gesandt hast / Vnd ich habe ihnen deinen Namen

kundt

kundt gethan/vnd wil jhn kundt thun / Auff daß die liebe/damit du mich liebest/sey in jhnen / vnd ich in jhnen.

Zum dritten vñ letzten / bittet er auch für vns/das ist/ für die gantze Christlich Kirche/welche durch die Predig des heiligen Euangelij zu Gott bekehret wird/ vnd halte disen Jhesum von Nazareth/ für vns gecreutziget / vnd von den Todten wider aufferweckt / für den rechten zugesagten Messiam/oder Heyland der welt/vnd glaubet / daß sie durch des selbigen todt von den sünden erlöset/ vnnd ewige gerechtigkeit vberkommen habe/ vnnd nach disem leben die seligkeit ererben/vnd ewiglich besitzen werde.

Solches gebe vns allen der Vatter aller gnade vnnd barmhertzigkeit / vmb dieses seines geliebten Sohns/ vnsers HERRN Christi Jhesu willen/ vnd durch krafft dises seines heiligen Gebets/

welches

welches noch vor Gott dem Vatter we-
ret vnnd kräfftig ist/ in ewigkeit/ Amen.

Kurtzer Innhalt des vorgehen-den Capitels.

Es bitt Gotts Son den Vatter sein/
Wöll jn erhaltn in grosser pein/
Erretten auß des todtes bandt/
Auch daß der Vattr werd recht erkandt.
Darnach dēckt er seinr Jünger werth.
Daß sie der Vatter halt auff erdt.
Auff daß sie im Creutz mögen bstehn/
Vnd in des Vatters Reich eingehn/
Bekennen Gott / vnd sein heiligs wort/
Das vns macht selig hie vnd dort.
Auch bitt er für sein Christenheit/
Daß sie hab trost/ vnd ewig freud/
Erkennen die lieb Gottes groß/
Durch den Son in des Vatters schoß/
Vnd bsitzen das ewige Reich.
Das gib vns Vatter allen gleich/
Durch dein lieben Son Jesum Christ/
Der vor dir vnser Mitler ist/

Vnd

Trostschrifft

Vnd vns errettet durch sein todt/
Von sündē/Teuffel / vñ Hellscher not.
Das glaub gewiß ein jeder Christ/
Daß es vns zu gut gschehen ist/
Dañ solchs der glaub allein entpfengt/
Vnd vns ins Vatters Reiche bringt.

Beschluß des oben gesagten Trostes.

Anna. Dorothea.

DEr HERR gebe euch / liebe Schwester/einen frölichen guten morgen vnnd Trost in euwerem Creutz vnd leiden. DOROTHEA. Das thu ja der Allmächtige/barmhertzige Gott/vnd tröst alle die/die da in nöthen/anfechtungen vñ beschwerungen sein / nach seinen tröstlichen zusagen. Ich bedancke euch aber / liebe Schwester/ für solchen euweren freundlichen vnd Christlichen gruß/vnd wünschunge

schunge gedachtes trostes/ Dann solchs mir vnd allen betrübten hertzen wol von nöthen ist/ Vnnd verhoffe/ solcher gruß vnd wolwünschunge/ sey bey Gott kräfftig vnd erhöret. ANNA. Ja meine liebe Schwester das ist kein zweiffel/ daß der Christen gruß vnnd wünschunge warhafftig erhöret/ vnnd kräfftig ist vor Gott/ gleich wie die heilig Jungfrauw Maria Elizabeth jhre Freundinnen gegrüsset hat/ vnd kräfftig bey jhr gewesen ist/ Denn der HErr Christus sagt Johannis am 15. Was wir den Vatter in seinem Namen bitten/ das wirdt er vns geben. Vnd der heilige Jacobus am 5. spricht Das Gebet des Gerechten (vnder welchē der gruß vnd wolwünschung begriffen wirdt) ist kräfftig bey Gott/ vñ tringet durch die Wolcken zu dem Herren/ Eccle. am 35. Welchs ich auch selbst offte erfahren habe/ vnd jetzundt sonderlich in diesem meinem Creutz. DOROTHEA. Das höre ich gerne/ meine liebe Schwester/ denn jhr auch des trostes

vnd wolwünschunge in euweren leiden vnd betrübnussen von nöten habt. ANNA. Ja mein liebe Schwester/ wir sein alle schwache / arme elende Menschen auff Erden/allem jammer vnd vnglück der sünde halben vnderworffen / Allein ist diß vnser einiger trost/ daß wir gewiß wissen vnd glauben/wir haben einen genedigen Vatter im Himmel / durch Christum vnseren HERRen / welcher vns tröstet vnd erhelt/in allem vnglücke vnd beschwerunge. Nun meine liebe Schwester/wie gebt jhr euch zu frieden/ inn diesem euwerem grossen Creutze Habt jhr auch die herrliche vnnd tröstliche Sprüche des HERREN Christi / von der Aufferstehung der Todten/ vnd ewigem leben/auch das fünffzehende Capitel der ersten Epistel des heiligen Pauli zu den Corinthern/vnnd den herrlichen Text/ 1. Thessalon. am 4. Auch das tröstliche vnnd kräfftige Gebet des HErren Christi / Johannis am 17. welchs alles ich euch zu trost hab lassen

sen fürschreiben/vberlesen/vnd euch dar mit getröstet inn disem euwerem Creutz vnd leiden? DOROTHEA. Ja meine Schwester / ich hab es alles mit fleiß gelesen / vnnd nach dem er seinen Geist mir gegeben/wol betrachtet / vñ befinde darinnen grossen trost. Ja liebe Schwester/wenn ich solchen Trost nicht hette/ müste ich fürwar in diesem meinem leiden gar verzagen vnnd verzweiffeln/ Aber Gott sey preiß / lob vnnd danck/der vnns armen Menschen so einen herzlichen vnd hohen Trost / durch seinen lieben Sohn gegeben hat / vnd auffschreiben lassen / Ja auch inn vnser Hertz/ durch seinen heiligen Geist gibt vnd anzündet/ daß wirs im hertzen fülen vnd erkennen / nemlich / daß wir Christen nit sterben / sondern ein gewisse hoffnung haben/ der zukünfftigen herzlichen auffersteh ung/ dieser vnser schwachen vnnd gebrächlichen leibe / vnd ewiges lebens/ welche hoffnung die Juden / Heyden vnnd Türcken nicht haben / dieweil sie

den Sohn Gottes/vnsern einigen erlö-
ser vnnd Mitler für Gott nicht kennen/
ja auff das gräulichste verachten/lästern
vnd verfolgen. ANNA. Ja meine lie-
be Schwester/das ist gewiß vnnd war/
denn wer an den Sohn Gottes nicht
glaubt/ der hat keinen gnedigen Gott/
keine vergebung der sünde/vnd kein ewi
ges leben/ sonder der zorn Gottes blei-
bet auff jhm/vnd ist ewiglich verdam̃et.
Jst mir derhalben ein hohe freude in mei
nem hertzen/daß jhr euch so wol zu frie-
den gebt/ in eurem Creutz vnd anligen/
vnnd alles dem HErren in seine hand
stellet/ ein solcher gehorsam vnd geistli-
cher Sabbath oder Feier/ gefelt Gott
sehr wol/ vnnd ist der rechte angeneme
Gottesdienst/ den wir Gott thun kön-
nen/vnd er von vns allen fordert. Habe
derhalben euch jetzund wöllen widerum̃
besehen vnd ansprechen/vnnd nach vn-
ser verwandtschafft/ Christlicher liebe
vnd pflicht/euch widerumb trösten/so es
euch von nöthen sein wirdt. Dieweil a-

ber ich höre / daß jhr euch wol zu frieden geben / vnd den rechten reichen trost auß den Göttlichen reichen zusagen ins hertze gefasset habt / wil ich euch jetzundt nit wider mit worten beschweren / vnnd die betrübnisse nicht verneuweren / sonder euch dem HErrn Christo in seinē schutz vnd schirm hiemit also befohlen haben.

DOROTHEA. Ja meine liebe Schwester / ich bedancke mich gantz freundtlich für euwer tröstung / vnd vilfeltige dienst / vnnd daß jhr mich widerumb jetzundt besucht habt. Wöllet nun zu Hauß gehen vnd bleiben / vnnd euweren schwachen lieben Haußherrn auch trösten vnd pflegen / Dann er auch wol trostes in seinem grossen schwerē Creutz vnd Kranckheiten von nöthen hat. Der allmächtige vnd barmhertzige Gott / gebe jhm seinen heiligen Geist / Gedult im Creutze / vnnd einen festen glauben an Christum / vnnd helffe jhm wider auff / nach seinem vätterlichen gütigen willē / so es jhm zu der Seelen seligkeit / vnnd

nutz dieser guten löblichen Statt /sein wirdt. ANNA. Das verleihe jhm ja/ vnd vns allen Gott Vatter/ Sohn vnd heiliger Geist / daß wir hie auff Erden den rechten Göttlichen trost im Hertzen durch einen festen glauben fassen/ befinden vnnd behalten / im Creutz geduldig sein / vnd nach disem betrübtlichen elenden leben/ die ewige freude vnd seligkeit ererben vnnd besitzen mögen / mit allen Außerweleten Gottes / durch vnsern HErrn vnnd einigen Heiland Jhesum Christum / der vns solchen hohen trost vnnd seligkeit/ durch seinen volkommenen gehorsam vnd bitter leiden vnd sterben erworben vnd verdienet hat/ Amen.

Ein nötige vnd nütze Frage vnd Antwort/ vom Gebett vnnd erhörung im Creutz.

Frage.

DORO-

DOROTHEA. Es ist der obengesagte trost / von der herrlichen aufferstehung meines lieben Sohns / vnd vnser aller / vnd ewigen leben / gewiß vnd fest / dieweil Gott allmächtig vnd warhafftig ist / der solchs vns inn seinem Göttlichen wort offenbaret vnd zugesaget hat. Nun aber bekümmert mich noch eins / vnnd ohne zweiffel viel andere mehr / im Creutz vnd anruffunge vmb hülff vnnd errettunge zu Gott / Nemlich diß.

Wie kompt es doch liebe Schwester / daß wir von Gott nicht allezeit erhöret vnd errettet werden / wenn wir in vnsern zeitlichen anligen zu jhm schreien vnnd bitten / wie ich denn auch offte gethan habe / inn der Kranckheit meines lieben Sohns / vnd gesagt: Ach lieber HErr / hilff meinem Sohn wider auff / mache jhn gesundt / vnd friste jhn noch ein zeitlang mir zu troste / zu gute dieser Gemeine / vnnd deinen Göttlichen Ehren? Vnnd jhr auch / liebe Schwester / bittet selbst ohn zweiffel offte / für euweren

lieben Haußherren/ daß jn der Allmächtige Gott stärcken/vnd seine gesundheit wider geben wölle/geschicht aber solches noch nicht / Ja es von tag zu tag mit jm ärger wirdt. Also bittet der eine in seiner franckheit/ Gott wöll jhn wider gesund machē/der ander in seiner armut / Gott wöll jhn reich machen/ꝛc. Vñ erlangen doch nichts von Gott / warumb sie bitten / gleich wie mein lieber Sohn dahin gestorben ist/ Nun hat ja der HERRE Christus gesagt/Johannis am 5. Was wir den Vatter bitten in seinem Namē/ das werde er vns geben. Vnd Matthei am 11. sagt er: Kompt alle her zu mir/ die jhr bemühet vnnd beladen seidt / ich wil euch erquicken. Vnnd Psalm. 91. Ruff mich an inn der zeit der noth / so wil ich dich erzetten / vnnd du solt mich preisen. Villeicht machens vnsere sünde / daß Gott vns nicht erhöret/Wie Johannis am 9. vnd Ecclesiast. am 32. stehet: Gott höret die Sünder nicht / sonder so jemandt Gottförchtig ist/vnd thut seinen willen/den höret er.

Ant=

Antwort.

ANNA. Hierauff liebe Schwestern kürtzlich vnnd einfältig zu antworten/ wissen wir Christen / so Gottes Wort fleissig hören vnd lesen / wie jhr thut/ ein gute antwort vnnd bescheidt zu geben/ Vnd haben denselbigen in der nechsten Predigt von dem Gebet des Aussätzigē/ Matth. am 8. von vnserem Pastor auff das fleissigste gehort / da der Aussätzige zu dem Herren bittet: HErr / so du wilt/ kanstu mich wol reinigen. Hie zweiffelt der Aussätzige an dem willen des Herren gar nichts / sonder stellet es alles inn den willen vnd hand des Herrn/ welcher allein weiß vñ erkennt/ ob die reinigung des Aussatzes jm nützlich sey/ vnd zu der ehre Gottes reichen möge / oder nicht/ welches der Aussätzige nicht gewust hat. Solchs sollen wir auch von jm lernen/ vnnd in vnsern leiblichen anligen also bitten/ daß vns Gott erhören / vnnd geben wöll / was wir bitten/ so es vns

den vnsern nutze ist/vnd dardurch Gottes ehre möge fortgesetzet / vnnd außgebreitet werden/ wo nit/daß als dann der wille des Herrn/vnd nicht vnser geschehe. Gleich wie wir auch in dem Vatter vnser sprechen : Himmlischer Vatter/ dein wille geschehe hie auff erden / als in dem Himmel. Also hat auch der Herr Christus selbst / vnns zum Exempel/im Garten zu seinem Himmlischen Vatter gebeten/vnd gesaget: Vatter/ nimm diesen Kelch von mir / ist es müglich/ Jedoch nicht mein/sonder dein wille geschehe. Solches muß man wol mercken/ auff daß man an Gottes warhafftiger zusage von der Erlösunge nicht zweiffele / oder in dem Creutze vngedultig werde / wann vns GOTT nicht also balde gibt / warumb wir jhn bitten/ jnn leiblichen vnnd zeitlichen nöthen/ Denn die zusage der erhörunge/ in leiblichen anligen/sind Conditionales/das ist / sie haben eine Bedingung oder bescheidt an sich gehencket / so es vns oder

den

den vnsern nutze ist/ vnd die erhörung zu der ehre Gottes gereichē mag/ wo nicht/ so sollen wir es Gott in seinen willen alles setzen/ vnd in dem leiden gedultig/ vñ Gott gehorsam sein/ vnd dennoch errettunge/ trost vnd hülffe von dem HERRN erwarten/ ob er dieselbigen einn zeitlang verzeucht/ oder nicht auff die weise/ als wir es begeren/ gibt vnd hilfft/ Ja auch das Creutz vnnd leiden grösser vñ schwerer macht/ wie Prouerbiorum am 3. stehet: Wen GOTT liebet/ den strafft er. Also hat der heilige Job gethan/ inn seinem grossen vnnd schweren Creutze/ vnnd sagt/ Job am 13. Wenn mich der HERR auch tödten wirdt/ so wil ich doch auff jhn hoffen. Vnnd gibt offt Gott/ hilfft vnnd rettet/ viel besser vnd herrlicher/ als wir es bitten vnnd begeren können/ Denn wir bitten offte/ daß vns oder den vnsern/ wenn es Gott gebe/ schädlich sein würde/ Derhalben spricht der heilige Paulus zu den Röm. am achten/ Wir wissen nicht/ was wir

bitten

bitten sollen/wie es sich gehört / sondern der Geist bittet für vns kräfftiglich / mit vnaußsprechlichem seufftzen. Seind derhalben zweierley zusage Gottes/ Corporales vnd Spirituales, von zeitlichen vnnd geistlichen oder ewigen gütern/Vñ ist dises der vnderscheidt / daß man die leiblichen vnd zeitlichen Güter sol von Gott bitten/mit bescheidt/ vnser vnd der vnseren nütze vnd wolfart / vnd der ehre Gottes/Nemlich/ gesundtheit/ Reichthumb/Weißheit/Ehre/Gwalt/ errettunge auß der verfolgung / vnd der gleichen/Deß Gott wil/daß wir/gleich wie die gantze Christliche Kirche hie auff erden / dem Creutze vnderworffen sein sollen. Derhalben sollen wir vns dem willen Gottes/ in vnsern anligen gantz vnd gar vnderwerffen / vnnd jedoch an der errettung nicht zweiffeln/ oder so die errettunge inn diesem leben nicht folgen wirdt/die ewige seligkeit vnd belohnung nach diesem leben gewißlich erwarten/ vnd also sagen: HErr hilff mir in dieser

meiner

meiner noth/ Kranckheit/ armut/ verfol
gung/ ꝛc. so es mir nutze ist/ vnd zu deiner
Göttlichen ehr gelangen mag/ Wo nit/
so gib mir gedult vnd stärcke/ daß ich sol-
ches mein Creutze erleiden vnnd tragen
möge/ im glauben vnd fester zuuersicht
deiner gnad vnd hülff/ vnnd sollen dem
HErren ja in vnserm gebet vnd zeitlichē
gütern vnd errettunge kein zeit/ ziel oder
masse fürstellen/ gleich wie die heilige
Gottselige Frauw Judith jhren Prie-
stern/ welche so der HErr in fünff tagen
keine errettunge thun würde/ die Statt
den Assyriern vbergeben wolten/ straff-
te/ vnnd sprach: Wolt jhr dem HErrn
nach euwerem gefallen zeit vnd tage be-
stimmen/ wann Er helffen sol? Das
dienet nicht zu der sachen/ daß man gna-
de erwerbe/ sondern vil mehr zorn vnnd
vngnade/ Judith am 8. Aber die ewigen
Himmlischen Güter/ als vergebung der
sünden/ heiligen Geist/ ewige gerechtig-
keit vnnd ewiges leben/ sollen wir von
Gott bitten/ glauben vnd erwarten/ oh-

ne

ne einigen bescheidt oder bedingunge/ Denn Gott hat vns solche ohn alle bedingung/ auß gnaden zugesagt vnd gelobet/ vnd gereichen alle zu Gottes ehrē vnd vnser Seligkeit. Sollen derhalben nicht also sagen: HErr/ vergib mir meine sünde/ Gib mir deinē heiligen Geist/ Gib mir gerechtigkeit vnd das ewige leben/ so es zu deiner ehre gereichet/ vnnd mir nützlich ist/ Sonder sollen also sagen vnd beten/ HERR/ vergib mir meine sünde/ ꝛc. Denn du solche Güter vns gewißlich zugesaget hast/ auß gnaden vmb deines lieben Sohns willen/ an den ich glaube/ ꝛc. Solcher vnderscheidt/ liebe Schwester/ zwischen der zusage vnd leiblichen errettunge/ vnd geistlichen gütern/ ist nöhtig zu wissen/ auff daß wir nicht vngedultig werden im Creutz/ oder Gott lügenhafftig straffen/ so er vns nicht baldt/ oder wie wirs begeren/ gibt/ hilfft vnd errettet/ vñ darumb im Gebett kalter werden/ oder es gar anstehen lassen/ Denn es GOttes ewige

weißheit erkennet vnd weiß / daß es vns nicht nützlich ist / oder zu seiner ehr nicht dienlich / was wir von jhm bitten oder begeren. Also ist euwer lieber Sohn von hinnen gescheiden / deñ es jhm nützlicher gewesen / denn ob er hie aufferden noch viel jar gelebt hette. Daß jhr aber / liebe Schwester anzeigt / vnd euch auch vielleicht bekümmert / vñ im hertzen anficht / daß Johannis am 9. vnd Eccles. am 12. stehet geschrieben / daß Gott vns vnser sünde halben nicht erhöre / ist zuuerstehē von den vnbußfertigen sündern / das ist / welche in grossen schweren sünden vnnd boßheiten verharren / vnnd mutwillig fortfahren vnnd bleiben / wider jhr eigen gewissen / denn solche erhöret GOtt gewißlich nicht / dieweil sie also bleiben vñ sündigen / Denn solche haben keine ware Reuwe / vnd keinen glauben / oder vertrauwen auff Gottes Barmhertzigkeit / können derhalben GOTT auch nicht warhafftig anruffen / Denn die anruffung oder das gebet kompt auß dē glauben /

ben / wie Paulus saget zu den Römern am 10. Wie sollen sie den anruffen / an welchen sie nicht glauben? Aber die bußfertigen Sünder / das ist / die jhre sünde / vnd den grausamen erschröcklichen zorn wider jhre sünde warhafftig erkennen / daruon ablassen / vñ haben eine zuflucht zu Gottes Barmhertzigkeit durch den glauben an Christum GOttes Sohn / bitten vmb vergebung jhr sünde / erhöre Gott gewißlich / vnd tröstet sie / Deñ solche Sünder fordert der HERR Christus zu sich / Matthei am 11. da er spricht: Kompt her alle zu mir / die jhr bemühet vnd beladen seidt / ich wil euch erquicken.

Ein solch bußfertiger sünder ist gewesen der heilige Prophet Micha / welcher seine sünde warhafftig erkandt hat / vnd auff Gott vertrauwet / bittet vnd glaubt gewißlich vergebung seiner sünde / errettunge / trost vnnd hülff in seiner noth / wiewol er ein Sünder gewesen ist / vnnd noch vil gebrächlicheit an sich befindet / Denn

Denn also sagt er im 7. Capitel: Der HErr ist mein liecht (das ist / mein hülff vnd trost) ich wil den zorn des HErren tragen / denn ich hab jhm gesündiget / er wirdt mich auß der finsternusse inn das liecht führen / vnd werde seine gerechtigkeit sehen. Also sollen wir auch hülffe / trost vñ errettunge von Gott erwarten / vnnd gewißlich verhoffen / ob wir schon vil schwacheit oder gebrächen bey vns befinden / Denn Gott erhöret vns nicht vmb vnser wirdigkeit vnd volkommenheit / sonder allein vmb seiner zusage willen. Das ist aber von nöthen / daß wir vns für grossen außwendigen groben sünden hüten / Denn solche versehren das gewissen / vnd verhindern die anruffung / leschen den glauben auß / hinderen vnd nemen den heiligen Geist weg / ohn welchen wir Gottes gnade nicht erkennen / noch Gott recht anruffen vnd vertrauwen können / Daher der Prophet Zacharias am 12. den heiligen Geist / einen Geist der gnaden vnnd des Gebets nennet.

Solches habe ich auß der nechst gethanen Predigt von dem Gebet des Außsätzigen gefasset/ vnd hie auff euwer fürgestelte frage vnnd bekümmernisse also kürtzlich wöllen antworten/ dieweil jhr selbst in der Predig durch verhinderniß nicht gewesen seidt/ vnd hierauff jedoch vnderrichtung begert habt.

Wöllen es jetzund hiebey bleiben lassen/ der HERR sey mit euch/ vnnd vns allen/ vnd mit seinem Geist / trost vnnd gnaden / auff daß wir auch in einem festen Glauben / erkäntnuß des Sohns Gottes/ vnd gewisser hoffnung/ auß disem betrüblichen leben auch seliglich abscheiden/ nach dem willen Gottes/ in das ewige Reich/ Amen.

Vom Creutz vnd Anfechtung.

Vnderrichtung der heiligen alten Lehrer vnd Märterer/ welche/ nach dem sie in stetem Creutz vñ verfolgung gelebt/ auch desto tröstlicher/ als wolgeübte vnd versuchte Christen/ davon haben können lehren vnd schreiben.

Allen den jenigen/ so das Joch Christi/ nebē allen Außerwelten/ auch tragen vnd dulden/ zu trost vnd nutz zusammen gebracht.

Durch D.

Andream Musculum.

Trostschrifft

Summarischer Innhalt dieser Trostsprüche.

1. Warumb GOtt die seinen dem Creutz / vnd vielfältiger betrübniß vnterwirfft.
2. Wie Gott dem Teuffel nicht ferner vnd weiter erlaube vnnd nachgeb / seine Außerwelten zuuersuchen vnd anzufechten / dañ als ferne es jhnen nützlich vnnd seliglich ist.
3. Wie sich ein Christ zum Creutze schicken vnd bereiten / im fried vnd vnfried / glück vnd vnglück / sich verhalten sol.
4. Daß sich die Frommen mehr für glück als vnglück förchten / Creutz vnnd vnfall jhnen lieber / als

als gute vnd sichere tage sein sollen lassen.

5. Auß was vrsach es allen frommen in disem leben vbel/vnd dagegen den bösen wol gehet.

6. Daß gleich wie der Windt die Spreuwer / vnnd nicht den Weytzen hinweg wehet / Das feuwer den vnflat/vnd nicht das Goldt verzehret: Also auch anfechtung vnnd widerwertigkeit/ nit die from̃en/sonder die Gottlosen allein vndertrucke vnd tilge.

7. Mit waser gedult / muth vñ stärck/ein jeder sein Creutz tragē/ sintemal die jhenigen / so das Joch Christi mit vngedult von sich werffen / dem Reich Christi nicht zugehörig sein.

8. Warumb / vnd auß waser vr
sach Gott die außerweltē / etwas
lang im Creutz vñ versuchūg auff
halte / vnd sein zugesagte vnd nit
außbleibende hülffe verziehe.

9. Wie die gedult der heiligē al=
les vnglück oberwinde / vnd den
Teuffel / welcher als ein hochferti
ger geist / durch kleinmütigkeit vñ
zagen wil angebet sein / oberwin
de vnd zu schanden mache.

10. Daß trübniß vñ Creutz all=
zeit dem glauben vnd rechtem er=
käntnuß Christi nachfolge / Vñ
kein ander weg zum himel vnd e=
wiger herrligkeit sey / als allein
durch widerwertigkeit / Vñ war
umb auch die Außerweltē / nicht
ehe zu ehrē gesetzt vñgekrönt wer
den

den ausserhalb der vorgehenden trübniß/ streit vnd kampff.

11. Daß Gott nimmermehr den seinen näher sey/ als im Creutz/ vnd mitten in der noth.

12. Wie ein Christ im Creutz/ nach der vermanung des HErren Christi/ der Schlangen vorsichtigkeit sol nachfolgen.

13. Welches vnder allen das schwereste/ vnleidlichste/ vñ auch das gefährlichste Creutz sey.

14. Daß ein betrübt vnd geplaget hertz / nicht weit außlauffen/ in allen winckeln hin vnd wider/ hülff vnd rath zu suchen/ sondern je ehe jhe besser sich zu Gott wenden/ bey jm allein hülff vnd rath suchen sol.

15. Warumb die frommen offtmals mit den Gottlosen in gleicher straff vnd vnglück begriffen vnd vberfallen werden. Mit was ser vnderscheidt aber/inn gleicher straffe/die frommen gegenwertigen vnfall auffnemen / dulden vnd tragen.

Etliche sprüche auß der heiligen Schrifft / welche von den alten Lehrern/in nachfolgender vnderrichtung/angezogen werden/Vnd an welche sich halten sollen / vnnd fest darauff fussen/alle betrübte vnd angefochtene hertzen.

TOB. XIII.

Du züchtigest vñ tröstest wider / Du lanst in die Helle stossen/ vnd wider herauß

auß führen/ Deiner hand kan niemand entfliehen.

TOB. III.

Gelobet sey dein name HERR/ ein Gott vnser Vätter/ Denn wenn du zornest/ erzeigestu gnade vnd güte/ vnd inn dem trübsal vergibstu sünde/ denen die dich anruffen.

Ibidem.

Das weiß ich aber fürwar / Wer Gott dienet / der wirdt nach der anfechtung getröstet/ vnd auß der trübsal erlöset / vnnd nach der züchtigung findet er gnade/ Denn du hast nit lust an vnserm verderben. Denn nach dem vngewitter lessestu die Sonnen wider scheinen / vñ nach dem heulen vnd weinen/ vberschüttestu vns mit freuden.

TOB. XII.

Vnnd weil du Gott lieb warest / so must es so sein/ Ohn anfechtung mustestu nicht bleiben/ auff daß du bewehret würdest.

Trostschrifft

IEREM. XXXI.

Du hast mich gezüchtiget/ vñ ich bin auch gezüchtiget/wie ein geil Kalb. Bekehre mich du/so werde ich bekeret/ Deñ du Herr bist mein Gott / da ich bekehret ward/thet ich Busse.

IVDITH. VIII.

Vnd jhr lieben Brüder / die jhr seidt die Eltesten / tröstet das Volck mit euwerem wort/daß sie bedēcken/daß vnser Vätter auch versucht wurdē/ daß sie beweret würden / ob sie Gott von hertzen dieneten/Erinnert sie / wie vnser Vatter Abraham mancherley versucht ist/ vnnd ist GOttes freundt worden/nach dem er durch mancherley anfechtung bewert ist. Also sind auch Isaac / Jacob/ Moses/ vnnd alle die Gott lieb gewesen sindt/beständig blieben / vnnd haben vil trübsal vberwinden müssen.

ESAI. XXVI.

HERr / wenn trübsal da ist/ so sucht man

man dich/ Weñ du sie züchtigest/ so ruffen sie ängstiglich.

IOB. V.

Sihe/ Selig ist der Mensch/ den GOtt strafft/ Darumb weger dich der züchtigung des allmächtigen nit/ Dess er verletzet vnd verbindet/ Er zuschmeisset/ vnd seine Handt heilet. Auß sechs trübsaln wirdt er dich erretten / vnnd in der siebenden wirdt dich kein vbel rüren/ ꝛc.

SAPIENT. III.

Aber der Gerechten Seelen sindt in Gottes handt/ vñ kein qual rüret sie an/ Für den vnuerständigen werden sie angesehen/ als stürben sie/ vnd jhr abschied wirdt für ein pein gerechnet/ vnd jr hinfart für ein verderben / Aber sie sindt im fried. Ob sie wol für den Menschen viel leidens haben/ so sindt sie doch gewisser hoffnung/ dz sie nimmer sterben/ Sie werdē ein wenig gesteupt/ aber vil guts wird jhnen widerfaren/ Denn Gott versuchet sie/ vnd findet sie/ daß sie sein werth sind.

Er

Er prüfet sie/wie Goldt im Ofen/vnd nimpt sie an/wie ein völliges Opffer/ꝛc.

ECCLES. II.

Mein Kindt / wiltu Gottes diener sein/so schicke dich zur anfechtung/Halt fest/vnd leide dich / vnnd wancke nicht/ wañ man dich dauon locket / Halte dich an Gott/vnd weiche nicht / auff daß du jmmer stärcker werdest / Alles was dir widerfehret/das leide/vnnd sey gedultig in allerley trübsal/ Denn gleich wie das Goldt durchs feuwer/ Also werden die/ so Gott gefallen/durchs feuwer der trübsal beweret. Vertrauwe Gott / so wirdt er dir außhelffen/Richte deine wege/ vñ hoffe auff jhn.

ECCLES. XXIX.

Gleich wie der Ofen beweret die neuwen Töpffe/Also bewert die trübsal des Menschen sinn.

PSALM. XXXIII.

Meine Seele sol sich rhümen des Herrn / daß die elenden hören vnnd sich freuwen.

Preiset

Preiset mit mir den HERRN/vnd last vns mit einander seinen Namen erhöhen.

Da ich den HErren suchte/antwortet er mir / vnnd errettet mich auß aller meiner forcht.

Welche jhn ansehen vnd anlauffen/ der angesicht wirdt nicht zu schanden.

Da diser elende rieff/ höret der Herr/ vnd halff jhm auß allen seinen nöthen.

Der Engel des HErren lägert sich vmb die her/so jhn förchten/vnnd hilffe jhnen auß.

PSALM. XXXIIII.

Wenn die Gerechten schreyen/so höret der HErr/ vnnd errettet sie auß aller jhrer noth.

Der HErr ist nahe bey denen/die zubrochens Hertzens sind / vnnd hilfft denen/die zerschlagen gemüt haben.

Der gerechte muß viel leiden/ Aber der Herr hilfft jhm auß dem allen.

Er bewaret jhm alle seine Gebeine/ daß der nicht eins zubrochen wirdt.

Trostschrifft

PSALM. LXIX.

Die elenden sehen vnd freuwen sich/
Vnd die Gott suchen / denen wirdt das
Hertz leben.

Denn der HERR höret die armen/
vnnd verachtet seine Gefangene nicht.

PSALM. CXXVI.

Die mit Threnen säen / werden mit
freuden erndten.

Sie gehen hin vnd weinen / vnd tra-
gen ädlen samen/vnd kommen mit freu
den/vnd bringen jhre Garben.

MATTH. X

Wer nit sein Creutze auff sich nimpt/
vnnd folget mir nach/ der ist mein niche
werth/Wer sein leben findet / der wirds
verlieren / Vnd wer sein leben verleuret
vmb meinet willen/der wirds finden.

IOAN. XVI.

Warlich / warlich ich sage euch/ jhr
werdet weinen vnd heulen/Aber die welt
wirdt sich freuwen/ Jr aber werdet trau
rig

rig sein / doch euwer traurigkeit sol zur freude werden.

ACTO. XIIII.

Wir müssen durch viel trübnuß ins reich Gottes gehen.

ROMA. V

Wir rhümen vns auch der trübsaln / dieweil wir wissen / daß Trübsal gedult bringt / Gedult bringt erfahrung / Erfahrung bringet Hoffnung / Hoffnung aber lest nicht zuschanden werden.

ROMA. VIII.

Ich halte es dafür / daß diser zeit leiden / der herrligkeit nicht werth sey / die an vns sol offenbaret werden.

Ibidem.

Ist GOTt für vns / wer mag wider vnns sein? Welcher auch seines einigen Sons nit hat verschonet / sondern hat jn für vns alle dahin gegebē / wie solt er vns mit jm nit alles schencken? Wer wil die Außerweltē Gottes beschuldigen? Gott ist hie der gerecht macht. Wer wil ver-

dammen? Christus ist hie / der gestorben ist / Ja viel mehr / der auch aufferwecket ist / welcher ist zur rechten Gottes / vnnd vertritt vns.

Wer wil vns scheiden von der liebe Gottes? trübsal oder angst? oder verfolgung? oder hunger? oder blösse? oder gefährligkeit? oder schwerdt? Denn ich bin gewiß / daß weder todt noch leben / weder Engel noch Fürstenthum̃ / noch gewalt / weder gegenwertigs noch zukünfftiges / weder hohes noch tieffes / noch kein ander Creatur mag vnns scheiden von der liebe Gottes / die in Christo Jhesu ist vnserm HErrn.

II. CORINTH. I.

Gelobet sey Gott der Vatter vnsers HErren Jhesu Christi / der Vatter der barmhertzigkeit / vnd Gott alles trostes / der vns tröstet in all vnserm trübsal / daß wir auch trösten können / die da sind inn allerley trübsal / mit dem trost / damit wir getröstet werden von Gott. Deñ gleich wie wir des leidens Christi viel haben /

Also

Also werden wir auch reichlich getröstet durch Christum.

II. CORINTH. IIII.

Wir haben allenthalben trübsal / aber wir ängsten vns nicht / Vns ist bange / aber wir verzagen nicht / Wir leiden verfolgung / Aber wir werden nicht verlassen / Wir werdē vndergetruckt / Aber wir kommen nicht vmb / Vnnd tragen vmb allezeit das sterben des Herrn Jesu an vnserm leibe / Auff daß auch das leben des HErrn Jhesu an vnserem leibe offenbar werde / ꝛc.

Denn vnser trübsal / die zeitlich vnd leichte ist / schaffet ein ewige vnd vber alle maß wichtige herrligkeit / Vns / die wir nit sehen auff das sichtbar / sondern auff das vnsichtbare.

I. COR. X.

Aber Gott ist getreuw / der euch nicht lest versuchen vber euwer vermögen / sondern macht / daß die versuchung so ein ende gewinne / daß jrs kondt ertragen.

Trostschrifft

HEB. XII.

Ließ das gantze Capitel.

II. PET. II.

Der Herr weiß die Gottseligen auß der versuchung zuerlösen/ Die vngerechten aber behalten zum tage des Gerichts zu peinigen.

IACOB. I.

Achtet es eitel freude/ wann jr in mancherley anfechtung fallet/ vnnd wisset/ daß euwer glaub / so er rechtschaffen ist/ gedult wircket / Die gedult aber sol fest bleiben biß ans ende.

Selig ist der Mann / der die anfechtung erduldet / Denn nach dem er bewerct ist / wirdt er die Krone des lebens empfahen / welche Gott verheissen hat/ denen/ die jhn lieb haben.

I.

Warumb Gott die Außerwelten den Teuffel lest versuchen/ plagen

plagen vnd anfechten / Warzu Creutz vnd trübsal nütz vñ gut sey.

Orige. sup. Exod. Hom. 3. cap. 6.

WJemandt sey inn der züchtigung des Herrn des vnuerstands / daß er die ruthen des HErrn halt für ein schädlich ding vnd verderbnuß / vnd achte die züchtigung des HErrn für ein verdamliche straff. Pharao hat ein hart verstockts hertz / noch bessert er sich etwas vnder der ruthen / vnnd der zuuor von Gott nichts wuste / da er von Gott geplaget wird / begert er / daß man Gott für jn bitten sol. Diß ist das beste vnd fürnembste / vnder der ruthen erkennen / daß du die ruthen verdienet hast.

Ibidem Home. 8. cap. 20.

Das wünsche ich von Gott / daß er meine sünde inn disem leben wölle heimsuchen / vnd mir hie abrechnen / Auff daß nit Abraham zu mir sage / wie zu dē armē Lazaro vnd dem reichen Mañ / Gedencke

cke Sohn/daß du dein guts empfangen hast in deinem leben/vnd Lazarus dagegen hat böses empfangen/Nu aber wirt er getröstet/vñ du wirst gepeinigt. Darumb wann vnns Gott straffet vnnd heimsucht / sollen wir es mit grosser danckbarkeit annemen/vnd es dafür halten / daß wir auß der vrsach hie gestrafft werden / auff daß wir in jenem leben ruhe haben/ Wie denn auch der Apostel saget: Wenn wir gezüchtiget werden/ so werdē wir vom Herrn gestrafft/auff daß wir nit mit der welt verdampt werden.

Originem de Roma. lib. 6.

Nicht leßt vnns Gott widerfahren/ was es auch für schmertzen vnd traurigkeit sein mag/deñ allein auß vrsach/ vns damit behülflich vñ nützlich zu sein/auff daß vnser hertz vnd gemüt / so auß anreitzung der sünde / von Gott abgewandt/ zu Gott widerumb/von der sünde durch das Creutz vnd widerwertigkeit/gewendet werden.

Lactan. lib. 5. cap. 23. de iusti.

Das

Das sol sich kein Christ verwundern/ wenn wir offt vnd vil/ von wegen vnser sünde von Gott gestrafft werden/ Sondern weñ es vns am aller wolsten gehet/ sollen wir Gott als desto hertzlicher dancken/ daß er vnser straffe nit auffzeucht/ sondern züchtiget vns mit seiner Ruten/ Denn darauß erkennen wir/ daß Gott achtung auff vns hat/ vnd sorge für vns tregt/ in dē/ dz er vber vnser sünde zürnt.

Hilar. in Psalm. 118.

Alles leiden ist heilsam vnd gut/ Alle trübsal sein gut/ durch welche Gottes gericht erkant wird/ daß er demütiget/ die/ so da sündigen/ vnd der sünde wehret vñ steuret/ vnnd die/ so noch vnuerständig sein/ klug vnd weiß macht.

Cypria. lib. 4. Epist. 6.

Vnser HErr Gott wils von vns haben/ daß wir in anfechtung vnnd widerwertigkeit sollen guts muts vnd frölich sein/ Denn so vns trübsal vorstösset/ so wird vns verzeichet die Krone des glaubens/ vnnd werden probiert die Kriegßknechte

Knechte Gottes/ vnd der Himmel wirdt den Märterern eröffnet/ Deñ nach dem wir vnns vnder das Panier Christi verſprochē haben/ ſollen wir vns nicht groß nach friede laſſen verlangen/ auch nicht für ſtreit vnd kampff förchten vnnd entſetzen/ vnd ſonderlich/ nach dem vns vnſer Herr vnnd Meiſter/ in ſolchem ſtreit iſt vorgangen/ als ein Exempel vnd für bilde der gedult/ demut vnd leidens/ der es ſelber zuuor an jhm beweiſet / was er vns gelehret hat/ Vnnd das er vns heiſt dulden vnd leiden/ das hat er zuuor ſelbſt erlitten vnd außgeſtanden.

Chryſoſto. Genc. 18. Hom. 40.

Vnſer Herr Gott / auff daß er rechtſchaffen für vns ſorge / vnd vnſere beſſerung fürder / leſt er vns nicht jmmerdar im Creutz vnd vnfall ligen/ auff daß wir nicht durch ſchwacheit gar ſincken vnnd fallen / Sondern hilfft vnnd reißt vns herauß/ daß er vnns wider mutig mache vnnd erquicke / Alſo behelt er vns auch nicht allezeit in gerhuſamen vnnd guten tagen/

tagen/auff daß wir nicht frech/ rho vnd sicher werden/ vnd in sünde fallen/ Dañ die gelegenheit hat es mit vns/ Wanns vns gar wol gehet/ so vergessen wir vns selber/ können vns nicht im zaum haltē/ Darumb gibet vnns der getreuwe Gott bißweilen gute tage/ glück vnd wolfart/ Bißweil aber greiffet er vns mit der ruthen an/ auff daß er also auff mancherley weise/ vnserer Seelen heil vnd wolfart suche.

Hierony. ad ægrotum.

Wañ das Golt nit durchs feuwer gereiniget vñ verkläret wird/ so wird es vnsletig/ vnnd verleuret seinen glantz/ also auch ein Christ/ wañ er nit durch die widerwertigkeit gepätzerfeget wirt/ so weiß er von nichtes/ erkennet sich selber nicht. Darumb sol ein Christ so wol Gott im Creutz loben/ als im glück vnd wolfart/ Wie dann der Prophet thut da er saget/ Ich wil den Herrn loben allezeit/ Sein lob sol allezeit in meinem munde sein.

Gregorius super Ezech.

Vnser Herr Gott vermischet gemeiniglich glück vnd vnglück zusamen/auff daß wir alles des/ was vns in dieser welt behäglich/vberdrüssig werden/vnnd ein solch hertz bekommen / das stets vnd jmmerzu nach dem zukünfftigen leben ein gäntzlich verlangen habe.

Gregorius lib.23.Mora.

Es geschicht auß sonderlichem rath vñ schickung Gottes/ daß die Außerwelten in disem leben/ on vnderlaß geängstiget werdē/ Deñ dieses leben ist nit mehr/ als ein Reise/vnd wanderung zum rechten Vatterlandt/ Vnd darumb werden die frommen auß sonderlichem vornemen Gottes geplaget/ daß sie nicht auff dem wege bleiben/vnd die Herberg lieber gewinnen/als jr rechtes Vatterlandt.

Augustin.Psalm.55.

Alle anfechtung ist nit mehr / als ein versuchung vnd probierung/ Vnd aller trübsal außgang vnd ende/hat seine nutzbarkeit/sintemal der mensch/ausserhalb des Creutzes auch sich selber nit kennet/

vnd

vñ nit weiß / was er tragen kan oder nit/ Vermisset sich deßwegen bißweilen gar zuuiel zu tragen / vnnd baldt widerumb wirdt er gar zu zaghafftig vnnd zu kleinmütig/auch inn dem/ das er wol tragen kan. Darumb ist die anfechtung nicht mehr als ein probierung / dardurch sich ein Mensch selber lernet erkennen.

Augustin. Psalm. 73

Vnser Herr Gott pfleget bißweil zuthun wie ein Vatter / wenn der erzürnet wirt in der eil võ Son / so rafft er an der erdē auff / was er findet / Auch wol ein beschissene ruthe / vñ steupt damit dz Kind / die vnfletigeruthe aber wirfft er darnach ins Feuwr / vñ behelt dē Son gleichwol in seinē hertzē die Erbschafft seiner güter.

Also züchtiget vnser Herr Gott auch bißweilen die seinen / durch böse Leut / vñ erweiset den zorn zeitlich an den außerwelten / welchen er vber die Gottlosen in ewigkeit wirdt gehen lassen.

Augusti. Psalm. 60.

Vnser leben / dieweil wir auff dieser

Reise sind/kan nicht sein one sünde/vnd derhalben auch one Creutz/Denn vnser wolfart vñ besserung widerfaret vns im Creutz/Vnd niemand erkennet sich selber/denn allein in der anfechtung/ Niemand wird auch gekrönet/deñ der zuuor ritterlich gefochten vñ vberwundē hat/ Niemand aber kan kämpffen vnd vberwinden/wann er nit einen feindt für augen/oder mit Creutz beladen ist.

Augusti. Sermo. ad Lip.

Das ist ein gewisse anzeigung vnnd vermutung/ daß du einer seiest auß der zal der außerwelten/ Wenn dich Gott mit harten vnnd vielen Ruthen daheim sucht/sintemal ohn Creutz niemandt zu Gott koñen/Denn alle die/ so das Paradeiß wider wöllen einnemen/ müssen zu demselbigen dringen durch wasser vñ feuwer / Es sey Petrus/ welchem die schlüssel zum Himel vertrauet sein/ Oder Paulus das außerwelte Vaß vnnd werckzeug Gottes/oder gleich auch Johañes/welchem die heimligkeit des Him

mels

mels vertrauwet sein/so müsser: sie doch alle sagen: Wir müssen durch vil anfechtung eingehen inns Reich der Himmel.

Augusti. Quæ Testa. 99.

Die Frommen werden darumb gezüchtiget/auff daß sie zunemen / Vnnd darumb sollen wir im Creutz freudig vñ vnerschrocken sein / dieweil wir wissen/ daß vns alle widerwertigkeit gereichet/ nicht zu schaden / sondern zum besten/ wenn wir allein freudig außwarten/ durch Christum vnsern Herren.

Ibidem. Quæ. 118.

Wie gar sehr die anfechtung zuträglich sey den Kindern Gottes / vnnd dem Sathan zu schaden gereiche/ das lesset sich inn der Historien Job sehen/ Denn wenn der Teuffel meinet / er wöll die Frommen hindern an jhrer Seelen seligkeit/ So ist er jnen nur darzu behülfflich vnd förderlich/ Vnd wenn er einen angreiffet/so macht er vil andere mutig zu gleichem streit/welche/ so sie sehē/ wie Gott den seinē außhilfft / werdē sie auch

freudig/

freudig/in gleichē fall / mit dem Satan zu streiten/Vñ derwegen weñ der Teuffel meinet/ er wöll vil erlauffē vñ gewinnen/so verleuret er die Hauptsum̃a gar.

Augustin.de vera innocen.cap.23

Es geschicht auß sonderlichem Rath vnd Gericht Gottes / daß die frommen durch die Gottlosen geängstiget vnd geplaget werden/auff daß die Außerwehlten / welche der Geist Gottes treibt/ durch solche verfolgung/als desto erfarner vnd geschickter werden.

Augustin.Psalm.93.

Die Eltern pflegen bißweilen mit jren Kindern also zuthun/Wann sie ein Kind haben/daran nichts gewandt / vñ gar keine hoffnung ist der besserung / so lassen sie es gehen vnnd leben wie es wil/ Aber zu welchem sie gute hoffnung vnd trost haben/dasselbig halten sie in forcht vnnd straff/da sie in des das vngerathen Kindt lassen den Holtzweg gehen/wie es selber wil. Aber damit gibt der Vatter genugsam zuuerstehn/ daß er auch dermal

eins

eins ein solch vngerathen Kind/von der Erbschafft gantz vnd gar außschliessen/ Vnd dem Son dargegen/welchen er in straff behelt/die gůter zueigenen wil. Also straffet Gott die seinen/vnd suchet vnder der ruthē jre besserūg/ vñ erhelt sie zu der erbschafft/dañ wen Gott strafft/den wil er nit verstossē/sondern züchtiget jn/ auff daß er jn bey der erbschafft erhalte.

Wañ der fromme vnd gütige Gott/ mit seiner ruthen stets jnnen helt/ vñ nit bißweil böse tage vnder die guten mit einmengt/so würden wir baldt sein vergessen/ Wenn aber das Creutz die frommen truckt/so erheben sie jr hertz zu Gott/ vñ wachen im glauben auff vom schlaff/ Denn da Christus ins Schiflein trat/ war das Meer stille/ Aber da er darinnē entschlieff/wurde es vngestüm̃/ vnd kamen die Jünger in gefahr/Also auch/so lang ein Christ wachet im Glauben/hat er friede im Hertzen/ aber als baldt der glaube inn vnns schlummert/ gehen die vngestümmigkeit an.

Was

Was wir leiden / das sollen wir als eine artzney halten/ vñ nit als eine straffe/als ein Vätterliche züchtigung / vnd nicht als ein verdamniß/Vnd darumb/ Wer nicht wil von der Erbschafft abgesondert werden / der leide die ruthe vnnd straffe/vnd stoß sie nicht von sich/ vnnd sehe nit auff die ruthe / sondern auff das Testament der Erbschafft.

Augusti. Psalm. 88.

Vnser Herr Gott erzeiget vns nicht allein seine barmhertzigkeit/in dē/ daß er vns zu seiner Gnade beruffen hat / sondern auch/wenn er vns heimsucht vnnd straffet/Darumb wañ Gott seine hand vnnd ruthe auff dich leget/ solstu/als ein fromm Kindt / der ruthen des Vatters dich nicht wegern/Denn welchen Son der Vatter lieb hat / den züchtiget er. Darumb sollen wir vns Gottes ruthe gefallen lassen/ vnd vns daran genügen lassen/daß er vnns seine barmhertzigkeit nicht entzeuhet. Deßwegen sein wir zu frieden / daß vnns Gott straffe nach seinem

nem gefallen / Allein daß vnns die erbschafft vnuerruckt bleibe.

II.

Wie Gott dem Teuffel nicht ferner vnd weiter erlaube vnd nachgebe / seine außerwelten zuuersuchen vnd anzufechten / dann als ferne es jnen nützlich vnnd seliglich ist.

Tertullianus.

DEr Satan darff keine hand anlegen an die außerwelten Gottes / es sey denn / daß es jm Gott nachgebe vñ zulasse / welches / so es Gott thut / so gschicht es auß zweierley vrsach / Erstlich / daß er den Teuffel zuschanden mache / durch den sieg des glaubens der frommen.

Zum andern / daß offenbar werde / die in anfechtung fallen vñ sincken / daß sie zuuor ins Teuffels gwalt gehöret habē. Welchs wir ein exempel im liebē Job ha-

bens

ben/welchen der Teuffel nichts hat thun
können/one Gottes nachgebē gewalt/
daß er auch seine eusserliche güter nicht
mit einem finger hette dörffen anrüren/
wann Gott nit zuuor gesaget hette/ Si-
he/ich gebe dir alle seine Haab vnd Gut
inn deine hände/ aber jhn rüre nicht an/
welches der Satan auch nicht hat thun
dörffen/biß Gott zu jhm saget/Wolan/
ich gebe dir jhn auch in deine hände/ al-
lein am leben soltu jhm nicht schaden.

Also hat der Satan auch verhäng-
nuß begert/ die Apostel anzugreiffen vñ
zuuersuchen/ welche er bey sich selber nit
hat/es sey dann auß nachgebung/ Wie
dann der Herr im Euangelio sagt zu Pe
tro/Sihe/ der Sathan hat euwer be-
gert/daß er euch möchte reutern/wie den
weytzen/Aber ich hab für dich gebetten/
daß dein glaub nicht auffhöre/ Das ist
so viel gesagt/daß dem Teuffel nit so vil
gewalt gegeben werde/ auff dz des Petri
glaube vmbgestossen/vñ gefellet würde.

Origines in Iob.

O du König aller König/wie groß vñ herrlich ist deine krafft vñ gwalt/wie gar grossen trost findē die bei dir/so zu dir flihen? Wie grosse stärck vñ beständigkeit erlangē die/so auff dich trauen vñ hoffē? Daß auch der Teuffel nit macht oder gewalt hat/nit allein vber die menschē/sondern auch nit vber die vnuernünfftigen thier/od' auch andere Creatur/so am leben sein/deñallein so ferne du es jm nachgibst/du gibst es jm aber nit nach/deñ so fern es gereichē sol zu probierūg des glaubens/vñ eröffnung der beständigkeit/vñ zu krönūg derē/so ritterlich habē gstrittē.

So wir nun solches wissen/so fliehen wir als desto freudiger inn vnserm gebet zu dir/vñ bitten/daß du vns für des Sathans list wölst behüte/auß seinē stricken vns reissen/vñ vns nit ferner lassē versuchē/als wir köñen ertragē vñ außstehen.

Cypria. sermo. 6. de ora. domi.

Das befihlet vns der Herr sonderlich/daß wir im Vatter vnser sollen beten/dz wir nit in versuchung geführet werden/

Damit vns der Herr zuuerstehn gibt/ dz der böse Geist vns nichts thun kan/ es seiden̄/ dz es jm Gott zuuor habe zugelassen vnd nachgeben/ Daß wir deßwegen alle vnser forcht andacht/ hülff vñ errettung zu Gott stellen sollen/ sintemal der böse gar kein gewalt vber vns hat/ deñ so fern jm dieselbig Gott gibet/ vnd erlaubet.

Augusti. Psal. 3.

Dafür sollen wir vns fleissig hütē/ dz wir nit in diese gedancken fallen/ vnd sagen: Der Teuffel hat mich inn das bad vnd vnglück gefürt/ sondern dafür sollē wir es gewißlich halten/ Daß alle vnser vnglück vnd straff/ von Gott herkom̃e/ Denn der Teuffel kan vns nichts thun/ wens jm Gott nit zuuor zugibt/ welcher von oben herab seinē gewalt vbet/ entweder zu zorn vñ straff/ als den Gottlosen/ oder zur züchtigung/ als den from̃en/ sintemal Gott alle die züchtiget/ welche er zu Kindern annimpt/ Darum̃ gedencke nur nit/ daß du one Creutz vnd straff sein werdest/ du wölst dann enterbet werden.

Augu-

Augusti. Psalm. 90.

Da Job im Creutz lag / da sahe er nit auff dē Teuffel / sondern auff die gewalt Gottes / denn er wol wuste / daß jhm der Teuffel gar nichts thun köndte / es were dañ / daß er von dem erlaubniß hette / bey dē die höchste macht vnd gewalt ist. Darumb gab er Gott die ehr / vnnd betet den Teuffel nit an in seiner gewalt / deßhalbē / da jm der Teuffel alles weg nam / da sagt er: Der HErr hat es gegeben / Der HErr hat es wider weggenommen / Deñ er wol wuste / daß jm der Teuffel nichts nemen köndte / wens der HErr nit hette zugegebē / der HErr gllb es aber zu / dz Job probieret / vñ der teuffel vberwundē würde.

Augusti. Psalm. 103.

Betriege dich nit selber in deinē gedancken / Gott kennet dich / vnnd kennet dich also / daß er deine haar auff deim Kopffe gezelet hat. Darumb wofür fürchtestu dich / weñ dich der Teuffel gleich am Leibe angreifft / Was ist dz anders / als vnsers HErr Gotts ruthe / vnnd ntt ein sonderliche

derliche gewalt des Sathans? welcher/ ob er gleich an der Seel wil schadē zufügen/ gibts jhm Gott doch nit nach/ Auff dz jm Gott aber nichts nachgebe/ so halt dich an den Herrn Christum/ vnd treibe durch jn den Teuffel von dir.

III.

Wie sich ein Christ zum Creutz vnnd anfechtung sol geschickt vnd bereit machen/ Vnd wie sich die Gottfürchtigen im fried vnd vnfried/ in glück vñ vnglück sollen halten.

Orige. Home. 26. in Lucam.

EHe sich die vngestümigkeit erhebet/ Ehe das Creutz vnd vnglück angehet/ Dieweil noch alles stille ist/ sollen wir vns geschickt machen/ das Fundament wol legen/ vnd ein starck gebäuw darauff setzē/ auff daß/ weñ dermal eins die anfechtung angeht/ vñ ein vngestümigkeit sich erhebt/ dz wir als dañ wol

vnd

vnd fest/auff den grundt vnd Eckstein/ den HErrn Christum gebauwet haben.

Grego.Nazianzc.orat.

In anfechtung vñ Creutz/ sollen wir allezeit vnser hertz zu Gott erheben / vnd ein frisch hertz fassen/ Vñ wans vns wol geht/ sollen wir nit sicher werdē / vñ auß Gottes forcht tretten/ Wanns vns vbel geht/ sollen wir nit zaghafft werdē / Vñ sollen jnner im glück auff das künfftige vnglück warten/ vnd wann das vnglück angeht/ nit wider Gott vnmütig werdē/ Vnd sollē nit thun/ wie die bösen Knechte/ die den Herren streichelē/ vnd schmeichelen/ weil er jn guts erzeigt / wañ er sie aber straffen wil/ so lauffen sie in vnwillē von jm/ Sondern sollē das wissen / dz vns bißweil kranckheit nutzer vñ seliger ist/ dann gesundheit/ die straff besser/ als derselbigen erlassung/ vñ ernst besser/ als lindigkeit. Vnd dz ichs kurtz vnd mit einem wort sage/ sollen wir in vnglück nit kleinmütig/ vnd in glück nicht stoltz sein.

Augusti. de vera innocen.

Im fried sol ein Christ nach dem trachtē/dz im nütz sey im vnfried/welches sich im Creutz schwerlich lest findē vñ ergreiffen/wer sich im friede nit zū streit schickt/wirt darnach im streit wenig hülff findē.

Augusti. Psalm. 34.

Es kan ein Christ im Creutz vñ trübsal nichts bessers thun noch anrichten/dañ daß er sich von allen eusserlichē dingen abwend/vnd sich im gebet zu Gott begebe/welcher in geheim das seufftzē erhöret/vnd sein hülff erweiset. Der beste rath ist/sich im gebet mit Gott im hertzē verschliessen vñ bewarē/wider alle eusserlich anstossend anfechtūg/sich für Gott demütigen in erkäntniß seiner sünde/vñ Gott lobē vñ preisē im glück vñ vnglück.

IIII.

Daß ein from̃er vnd Gottseliger Mensch sich mehr sol besorgen/für glück als vnglück/Mehr vnd lieber im wünschen vnd begeren/

geren/Creutz vnd widerwertig keit/als gute vnnd sichere tage.

Orige.Exod.Home.8.cap.20.

DAs ist erschröcklich vñ das allerärgste/wenn wir von Gott gestraffet werden/von wegen vnser sünde/daß wir vns als dann nit bessern/Denn weñ wirs zu vil machen/vñ die sünde vberhandt nimmet/so wendet sich Gott in seinem eiuer von vns weg/wie er dann sagt/Mein eifer sol von dir weggenommen werden/vñ ich wil meinen zorn nit mehr vber dir beweisen.

Orige.Psalm.37.Home.1.

O Herr/dieweil ich inn diesem leben bin/so straff mich von wegē meiner sünde/wie du deñ ein jeglichs kindt straffest/das du zu gnadē annimest/Darumñ bitte ich dich/daß du mich auch wöllest züchtigen/vñ nit vngestrafft behaltē zur ewigē straff/mit denē/so hie zeitlich nit gestraffet/noch wie ander leute geplagt werdē/welche von dir gar verlassen/vñ in keine straff zu jrer besserung genoñen werdē.

Ibidem.

Das beger ich von hertzen/daß ich allenthalben mit allerley trübsal wol heimgesucht werde/damit mir Gott die straff nit auffziehe/zur ewigen pein vnnd verdamniß/Darumb lieber Herr/so dirs gefelt/so schicke mir vnglück zu/ ich wils warten/Nim mir all mein hab vnd gut/ist es dir gefällig/Allein die Seele erhalt in deiner gnade. Ich bin zu frieden/mit allerley Ruthen gezüchtiget zuwerden/Allein daß du dort meiner verschonest.

Hila. Psalm. 118.

Der glaub steht im friede vnd müssigkeit/in grosser gefahr/vñ ein Christ kan inn sicherheit leichtlich mit listigkeit begriffen werdē/Der sich aber Creutz vnd vnglücks wol versucht hat/ der ist nicht leichtlich zu betriegen/Vnd wer die krönung wil empfahē/der muß zuuor auch ritterlich kämpffen vnd streiten.

Cypra. Tracta. 1. contra Demet.

Dem thut das Creutz wehe/der nicht mehr als vom weltfriede vnnd wollust weiß/

weiß/ Der ist traurig/ wens jm vbel geht in disem leben/ der in jenem leben nit gutes zuhoffen hat/ der allein ein zeitlich leben suchet / welches freude hie ein ende nimpt/ der sich in disem kurtzen vnd vergänglichē leben/ zu zeitlicher kurtzer freude begibt/ vnd nach dem tod nichts dann pein vnd verdamniß zu hoffen hat.

Aber dagegen ist widerumb das Creutz vnd widerwertigkeit leicht/ vnd nicht so hart/ denen/ welche allen jren trost vnnd hoffnung auff die ewige güter gesetzt haben/ dieselbigen fallen nit im Creutz/ werden darinnen nit matt noch zaghafftig/ werden auch nit vngedultig / es gehe jhnen vbel am Leibe oder gütern / denn sie mehr im Geist/ dann im fleisch leben.

Chryso. ad Philip. cap. 3. Serm. 13.

Es sol ein rechter Christ nichts wenigers als ruhe/ vñ ein leben one Creutz begerē/ Dañ es ist gar wider vnsern beruff vnd vnsere Christliche kämpffung / sich an wollust dises lebens henckē. Dañ wie wil sich das schicken/ dein Herr ist geeren

ligetworden / vnd du wilt fried vñ ruhe habē? Dein Herr ist mit nägeln an Händen vnd Füssen durchstochen wordē / vñ du wilt im Rosengarten frölich sein?

Chryso. Matth. 4. Home. 13.

Wen Gott lieb hat / den züchtiget er / vnd derhalben weñ wir in gutem tagē leben / vnd den sündē nachgehen / als dann sollen wir vns billich bekümern / vnd in forcht stehen / daß wir nit in sünden ligē / eben deßhalbē / daß wir kein widerwertigkeit fülen / Aber wenn vns Gott jtzher zu daheim suchtmit der ruthen / so macht er auch seine straff desto linder / Aber wann Gott durch die finger sihet / vñ die so sündigē / nit strafft / ist grosse sorge / daß er jnē jre straff zur ewigen pein auffziehe / Dañ dieweil die aller frömbsten nit one creutz sein / sollen vil mehr geringere vñ schwächere Christen des Creutzes gewarten.

Ambro. de Isaac.

Jr vil suchen Christum im fried vnd guten tagen / vnd finden jn nit / Vnd vil die jn suchen in ruhe vnd verfolgung / vñ finden

findē jn bald/ Deñ Christus ist den seinē
niñer näher / als in gefahr vñ vnglück.
August. Psal. 74.

Das gantze leben des Menschen / ist nicht mehr als anfechtung/ darumb soll ein Christ sich nit nach einem guten lebē sehnen / vnd für dem widerwertigen nit entsetzen / Sondern sich für beiden hüten/ eines das jn nicht verderbe/ Das ander aber jhn nicht vndertrucke.

Es gehe aber einē Menschē wie es wil/ vbel oder wol/ so sol er seinzuflucht allein zu Gott haben/ vnd sonst keine freude suchen/ denn allein in seinem wort/ Diß leben/ weñ es mit glück vnd wolfart begnadet ist / kan gar leichtlich einen betriegen vñ fällē/ Aber Gott betreuget niemand.
August. Psal. 91.

Wir seind vmb nichts anders Christē/ denn allein von wegē des zukünfftigē lebens/ darumb sol niemand auff zeitliche wolfart sonderlich hoffen/ oder jm groß glück in diser welt fürsetzē / dieweil er ein Christ ist/ sondern vil mehr zeitliche wolfart/

fart/wañ es jm so gut würde/ gebrauchē wie er kan/wenn er kan / wie viel er kan/ gibt jm Gott friede vñ gute tage/so sey er danckbar/lobe Gott/vnd laß sich nit vndanckbar erfindē / Gott schickt jm zu wz er wil/glück oder vnglück/sintemal vns Got allzeit lieb hat/in glück vñ vngluck.

Auguſt. de vera innocen.

Jnn diesem leben seindt vns zeitliche freude angenem vñ lieblich / Aber dagegen das Creutz bitter vnnd schwer/Aber wer wil nit lieber hie den Kelch der trübsal trincken/ als dort das hellisch feuwr? Wer wil nit lieber der zeitlichen freude/ als der ewigen emperen?

Cyrillus. lib. 6. cap. 20. Ioannis.

Gleich wie die freundschafft diser welt/ ist eine feindschafft gegen Gott / Vnnd wer wil ein freundt sein diser welt/wirdt ein feind vnsers Herrn Gotts/Also auch widerumb/ ist die feindtschafft diser welt/ eine freundschafft gegen Gott/Vnd der ein feind ist diser welt / wirdt ein freundt Gottes/Den alles was die welt/ als ein

vnzeitige

vnzeitige frücht/ weg wirfft / das niñet Christus an/als seine liebsten Kindlein.

Bernh. Sermo. 42. Cantico.

Gott zörnet viel mehr vnd hefftiger/ wenn er nicht zörnet / darumb O lieber Gott aller gnaden/ bin ich zu frieden/ dz du mit mir inn diesem leben zörnest / mit dē zorn/ dadurch du wider zu recht bringest/ was jrre gangen ist/ vnnd nicht mit dem/ dadurch du gar weg wirffest/ rc.

V.

Was die vrsach sey/ daß in disem leben allen frōmen vbel geht/ vnd dargegen den bösen wol.

Chryso. Iohan. 5. Home. 37.

WJe kompt es/ daß nit alle leut zugleich/ von wegen der Erbsünde gestrafft werden / Denn wir sehen täglich / daß die aller ärgesten vnd bösesten Buben/ frisch vnd gesundt/ vnd in grossem glück vñ wolfart leben? Solcher leut wolfart sol man sich nit verwūdern/ sondern viel mehr ein groß mitlei-

dung

dung jres grossen vnglücks halbē mit jnē haben/ denn daß jn nichts vbels widerfe ret in diesem leben/ ist eine gewisse anzei= gung/ dz jm desto gröſſer straff der sündē in jenē lebē fürbehaltē wird. Das zeucht auch Paulus mit disen worten an/ da er spricht: Wann wir vom Herrn gericht werdē/ so werdē wir gezüchtiget/ auff dz wir nit mit diser welt verdampt werden/ Denn hie ist straff/ dort aber ewige pein.

Ambro. lib. 1. offi. cap. 16.

Wie kompt es/ dz die Gottlosē in freud vnd wolluſt/ vñ nit in angſt vnd not/ wie die frommen/ lebē? Das ist die vrsach/ die= weil sie nit achten die Krone der herrlig= keit/ dörffen sie auch derselben halben nit kämpffen/ Wer sich nit begibt auff den Streitplan/ der wird auch nit mit staub beschüttet. Die da sollen zu ehren gesatzt werdē/ müssen zuuor in vnehre vnd aller= widerwertigkeit leben/ Zarte Heiligen/ das seind allein zuschauer anderer leute vnglück/ sie aber streiten nit/ leiden keine hitz der Sonnen/ Staub, oder Regen.

Ibidem.

Ibidem.

Solche leute/die all jr thun auff wollust/vnreinigkeit/geitz vnnd zeitliche ehr gesetzt haben/das seind allein zuseher des Spectackels/wie es in der welt zugehet/vnd nit Kämpffer oder Streitter/Vnd darumb habē sie auch nit mehr daruon/als ein kleine vnnd kurtze wolluſt/ gleich wie die zuschauer/Aber keine belohnung des streits vnd kampffs. Jetzunder leben sie in wolluſt/müssigkeit vnd vntugend/samlen grosse Schätz zusammen/Aber es wirdt eine zeit kommen/da sie von wegen jhrer boßheit/ein schwere vnd lange straffe werden müssen leiden. Solcher Leute ruhe ist in der Hellen/der frommen aber im Himmel. Solcher Hauß ist im Grabe/der frommē aber im Paradeiß.

Augusti. Sermo. de patien.

Ein Christ sol nit vnwillig darüber werden/dz dem Gottlosen wolgeht/vnd den frommen vbel/Denn das ist vnser Christlichē Religion zugehörig/daß wir in zeitlicher wolfart vndertrucket/vnd nit erhö

her

het werden / die Gottlosen haben nichts im Himel / So sollen die frommen nichts mit den bösen haben auff erden / Widerferet aber vns etwas guts in disem leben / so mögē wir es mit danckbarkeit annemē.

Cypria. sermo. 4. de morta.

Wo kein streit zuuor gehet / da kan auch keine vberwindung folgen / Wo aber im streit ist vberwindung / da wirdt auch dem vberwinder die Krone gegeben. Also erkennet man ein erfarnen Schiffman nit ehe / als in vngestümigkeit / Vnnd einen Kriegßman im streit.

VI.

Dz gleich wie der wind die spreuwer vnd nit den weitzen hinweg wehet / Das feuwr dē vnflat / vñ nit das Golt verzeret / Also auch anfechtung vñ widerwertigkeit / nicht die frommen / sondern die Gottlosen allein vndertrucke vnd tilge.

Orige-

Origenes in Lucam Homc. 26.

ANfechtung thut eben das / das der wind in der Scheurē thut / welcher offenbar macht die frōmen vñ bō-sen / so in der Christlichē gemein vnderei nander vermēgt sein / Demnach weñ du in der anfechtung niderfelleſt / vnd vber-wunden wirſt / ſo macht dich die anfech-tung nit zu Spreuwer / welche der wind weg wehet / ſonder da du für dich ſelber Spreuwer vñ leicht wareſt / als nemlich vnglaubig / vnd kein rechter Christ / brin get die anfechtung ſolchs an tag / was zu vor bey dir verborgen lag / vnd er weiſet / was du geweſen ſeieſt. Vnd widerumb / weñ du die anfechtung ſtarck vñ feſt auß ſteheſt / ſo machet dich die anfechtung nit zu einē Christen / ſondern erweiſet allein an dir / was für ein glaube / gedult vnd tu gent bey dir iſt verborgen geweſen / Wie denn der Herr ſelbſt ſagt auff dieſe mei-nung / Ich habe dich geplaget / mit noth vnnd hunger beladen / auff daß offenbar würde / was in deinem hertzen war.

Trostschrifft

Cypria. Sermo. 4. de mor.

Ein Baum der tieff eingewurtzelt ist/ der lest sich keinen windt vmbwerffen/ vnd ein Schiff das wol verwaret ist/ vñ fest zusammen gemacht/ das wirdt wol von den Wällen des Meers hat getrieben/ aber es zubricht nit. Vnd wann der Baur das Korn in der scheuren wurffet/ so nimpt der Windt die Spreuer weg/ aber das Korn kan er nicht erheben/ das felt auff den Thennen/ vnd bleibt ligen.

Chrysost. de patien. Home: 4.

Gleich wie das Goldt seine wirde vñ glantz behelt/ es lige im wasser oder feuwer/ Aber der Köth/ wann er ins wasser kompt/ so zugehet er/ im feuwer wirdt er verzeret. Das Heuw das zustreuwet sich im wasser/ im feuwer aber verbrennet es gar. Also gehet es auch zu mit den frommen vnd bösen/ Der fromme/ wans jm wolgehet/ so bleibet er in seinem glantz/ wie das Goldt im wasser/ Gehet es jhm aber vbel/ so wird er noch frömmer vnd glantzender/ gleich wie das Goldt im feuwer.

wer. Aber der Gottlose/wēs jm wolgeht/ so zusteust er gar /wie das Heuw im wasser/vñ verhartet wie der koth im feuwr/ geht es jm aber vbel/ so geht er gar vnder vñ wirt verzeret wie das heuw im feuwr.

Cyrillus Ioan. 7. cap. 10.

Was Christus einmal zu genaden angenomñen hat / das kan von seiner seiten abreissen / kein gewalt des Satans/ oder jrgent eine anfechtung / wie groß auch dieselbige jmmer sein mag.

Augusti. de ciuita. lib. 1. cap. 8.

Gleich wie in einem feuwr das Golt schön rot wird/vñ das stro darinnen gar verbrennet/vnd vnder einem Flegel inn der Scheuren wirdt die Spreuwer zuknirschet / vnd das korn gereiniget/ Vnder einer Preß gehet der wein rauß/ aber der Trest wird zuknitst. Also auch probiert vñ reiniget eine anfechtung die frommen/vnd verstosset/ zuknirst vñ verdammet die bösen. Daher kompt auch/ dz vnder einerley creutz/die bösen Gott lästern vnd schenden/ Die from̃en aber ruffen

Gott an vñ loben jn. So gar grosser vn derscheid ist nit vnd der trübsal/ sondern vnder denē/ die sie vngleich tragē/ gleich als weñ man ein köstlich salben reget / so räucht sie desto stärcker/ Reget man aber einē vnflat/ so stinckt er desto gräulicher.

VII.

Daß die dem Reich Christi nicht zugehörig sein/ welche sich des Creutzes Christi zutragen wegern. Vnd mit was gedult vñ stärck/ alle widerwertigkeit sollen getragen vnnd vberwunden werden.

Cypria. lib. 4. Epist. 6.

Das ist gar ein vnleidtlich vnd beschwerlich ding/ daß der Knecht wil leiden / so doch der Herr zuvor gelitten hat ? Das wil sich gar vbel reimen/ daß wir von wegen vnser sünde nit wöllen leidē/ so doch der/ welcher keine sünde nie gehabt hat/ für vnsere sünde gelitten

gelitten hat? Der Son Gottes hat gelit
ten/auff daß er vns zu Gottes Kindern
macht/vñ wir menschen Kinder wöllen
nit leiden/daß wir Kinder Gottes mögē
bleiben. Ist vns die welt feindt/so sollen
wir wissē/dz sie vnserm Herrn noch fein=
der gewesen ist/Leiden wir schand vnnd
schmach/werden wir verjaget vñ gemar
tert/so hat der Schöpffer der welt/ vnd
der Herr Hiñels vnd der Erden/gar vil
mehr müssen leiden vnd außstehen.

Chryso. 1. Corinth. 1.

Wir sollen im Creutz nit kleinmütig
werden/ sintemal niemandt durch gute
tage vnd wollust dem Herrn Christo ein
geleibet wirdt/sondern durchs Creutz vñ
widerwertigkeit/Wer auff dem engē we
ge gehet/ dem ist der Herr Christus am
nechsten/ Dañ er auch denselbigen weg
gangen ist. Gedencke daran/dz der Herr
von jm selbst sagt/daß er nicht hat/ da er
sein Haupt hinlege/Vñ darumb sey nit
kleinmütig/wañ dirs auch vbel geht/ ge
dencke mit wem dirs vbel geht/ als nem=

lich mit dem HERRN Christo.

Ambro. Psalm 18.

Nach dē es also beschlossen ist/ dz alle die/ so Gottselig leben wöllen in Christo Jesu/ müssen verfolgung leiden/ So folget auch gewiß darauß/ dz der Christum nit ernstlich meine/ noch ein rechtē vorsatz habe/ der das Creutz fleuhet/ vnd nit leiden wil/ Deñ das ist gewiß/ dz allezeit einem rechten glaubē verfolgung folge.

Augusti. de patien. cap. 7.

Dieweil wir täglich sehē/ was für betrübniß vñ hertzleid die leute in selber machen/ von wegē vnzüchtiger begirde/ vñ anderer schande/ von wegen dises leibes erhaltūg/ werdē wir gnugsam dardurch vermanet/ wie vil mehr vnd williger wir leidē sollē/ von wegen des ewigē lebens.

Origenes.

Je beständiger vñ fester wir im creutz stehen/ je schwächer der Sathan wirdt/ Weñ wir aber beginnen schwach zu werden/ so lehnet sich der Teuffel desto mutiger vnd stärcker gegen vns auff/ vnnd

wird

wird war auch in vns/ das von Mose geschrieben stehet/ Wann derselbig seine Hände auffhub/so wurde Amalech vberwundē/wañ jm aber die arm müde wurdē vñ sunckē/so stärcket sich Amalech/ꝛc.

Ambro.lib.4.cap.4.Luc.

Wer nit streit/der kan nicht gekrönet werden/Vnd wer nit kämpffet/der kan nit vberwinden/ vnd je grosser der streit ist/als desto herrlicher ist auch die Krone der Ehren. Der weg zum lebē ist schmal vnd enge/Der aber zum todt/weit vnnd breit. Darumb̄ sollen wir vns für keinem Creutz fürchten/ deñ es ist ein vrsach der vberwindung vnd des Triumphs.

VIII.

Warumb/vnd auß waser vrsach bißweil Gott die Außerweleten/etwas lang im Creutz vnd versuchung auffhalte/ vnd seine hülffe auffzeucht/ Daß ein Christ darumb von Gott nicht

sol abweichen / zagen / oder gar im Creutz sincken / ob Gott nit allezeit mit der hülffe kompt / wens fleisch vnnd blut begeret haben wil.

Chrysost. Gene. 20. Home. 45.

WIr sollen jñer im Creutz geduldig sein / vñ nit träg werden / sonder in guter hoffnung allzeit stehen / dieweil wir wissen / daß kein verhinderniß da sein kan / wo Gott seine hülff vnd gütigkeit erzeigen wil / Deñ als bald vns Gott nur zu helffen gedenckt / muß jm alles weichen vnd gehorsam leisten / was schwer ist / muß leicht werdē / vnd wz vnmüglich / müglich / Allein daß wir im glauben vnd hoffnung fest an jm haltē / vñ auff seine macht vñ gewalt sehen / vñ nichts Menschlichs vns hindern lassen.

Chrysost. de patien. Home. 4.

Vnser Herr Gott kan alle stundt vñ zeit / alles vnglück wenden vnnd wegnemen / Aber er nimpt das Creutz nicht ehe

von

von vns/biß er ſihet/ob wir gnug gezüchtiget/vnd zu einer warē reuw vñ buß vns wendē/ Deñ gleich wie ein Goltſchmide das Goldt nit ehe auß dem ofen nimpt/ es ſey dañ gar rein/Alſo nimpt Gott die trübſal nit ehe weg / wir keren vns denn zur beſſerung / Vnd der vns das Creutz auffer leget hat/ der weiß auch ſtund vnd zeit/wann ers wider weg nemē ſol. Vnd gleich wie ein Harpffenſchläger die seyten nit zuhart anzeucht/ dz ſie nit zerſpringen/oder zuſehr nachlaſſen/ dz ſie falſch lauten / Alſo thut Gott eben auch/gibt vns nit zuuil nach/ daß wir nit faul vnd träg werden/ vnd leſt vns auch nit lang im Creutz ſtecken/damit wir nit fallē/vñ gar verzweiffeln / Darumb ſollen wir Gott die zeit der hülff heimſtellen/in ſeiner forcht leben/vñ im Creutz außwartē.

Auguſti. Pſalm. 33.

Die Gerechten haben zu GOtt geſchrien/vnd der Herr hat ſie erhöret/ vñ hat ſie auß allen jren nöten herauß geriſſen/Aber ich habe auch den Herrn ange-

ruffen/ vnd hat mir gleichwol nit geholf
fen / Darumb muß ich entweder nicht
froñ sein/oder nicht gethan haben/was
Gott von mir habē wil/Oder Gott ach
tet mein gar nit. Lieber fürchte dich nit/
hang allein an Gott / hilfft er dir nit am
leib / so wirdt er dich doch an der Seel
auß reissen / auß allen deinen nöthen.
Dañ eben der Gott reisset die drey Kna=
ben auß dē feuwrigē ofen/ Aber die Ma=
chabeer lest er darinnen stecken/ Jene sin
gen im feuwr/ Dise aber sterben dariñē/
Jst aber nit ebē der Gott der dreyer Kna
ben/ auch ein Gott der Machabeer? Je=
ne reisset er herauß/ die aber nit/ ja er reist
sie auff beiden seiten herauß / Die drey
Knaben reist er darumb lebendig vñ vn
uerletzt herauß/ dz die Abgöttischen Ba=
bylonier zuschanden würden/ Dise aber
lest er im feuwer sterbē/ auff dz jre verfol
ger in grösser straff vnd verdamniß fielē.

Berhar. Serm. 5. Psal. Quihabitat, &c.

Das solt jhr wissen/ daß kein froñer
Christ auff erden in disem leben/ one an=
fechtung

fechtung vnd Creutz sein kan/ Darumb nimpt Gott ein vnglück von dir/so magstu wol künlich auff ein neues wartē/ vñ setze dir nur nit für/daß du in vollkömlichē friede vnd ruhe leben werdest. Vnd hierinnē sollen wir bedenckē/die wunderbarliche haußhaltung Gottes gegē vns/ dz er vns bißweil in etlichē creutz lang behelt/auff dz wir nit in ein grössers vñ gefehrlichers fallen/vñ bißweil reist er vns herauß auß einem grossen Creutze / vnd wirfft vns doch bald wider in ein anders das geringer ist/ vnnd leichter zutragen.

Bernhard.de grad.humili.

Gleich wie ein Artzt nit allein bey dem Krancken salbē gebraucht/sondern brennet auch mit feuwr/wo es von nöten/Also geht Gott auch mit vns vñ im creutz/ schicket vnns trübsal zu/ hilfft vns wider herauß/ vnnd macht vnser trauren zur freude.

Hilarius.

Es fallen vil trübsal dem frommen für/ Aber sie gehen auch wider weg/ Es kommen

men

men verfolgung/ Aber sie bleiben nicht/ Die welt vnnd der Teuffel/ wolten vns wol gern gar gefangen nemen/ Aber vnser freiheit vnd bekäntniß/ die wir im herren Christo haben/ lest vber jhr nit herrschen/ Dann Gott lest nit zu lang auff den schultern der frommen/ die ruthe des Gottlosen/ Er ist viñ die seinen zu ringst vmbher/ auff daß sie nit vnder der ruthē matt werdē/ vnd jre hand zur sünde außstrecken/ Darumb da er vnns ein ruthe auffleget/ nimpt er sie auch wider von vns/ vnnd lest vns nit darunder verderben/ Es ist alles ein augenblick was wir leiden/ vnd vnser vberwindung hat seine gewisse belohnung/ wiewol wir nit dürffen lang kämpffen vnd streitē/ dann der HErr ist bey vns/ hilfft vns herauß/ wo es von nöten vnd gefährlich ist.

IX.

Daß die gedult der heiligē/ alles vnglück vberwinde/ vnnd den Teuffel/ als ein hochfertigen Geist/

Geist/der durch kleinmütigkeit vnd zagen im Creutze wil angebet sein/zu schanden mache/vñ vberwinde.

Chryso. Gene. 8. Hom. 25.

EIn solche gelegenheit hat es mit den Christen/ wenn sie etwas des Herrn Christi halben müssen leiden/so sehen sie nit auff das/ das sie leiden/sondern auff die vrsach/vñ welcher wegen sie leiden/vnnd geben sich fein zu frieden im Creutz/Also thut Paulus/da er seine bandt vnd Ketten/ täglich plage vnd todtes gefahr/ vil vnnd grosse trübnuß/leicht vnd gering nennet/nicht daß sie an sich selbst gering waren/ sondern daß er sie gering hielt / von wegen der vrsach/darumb er muste leiden.

Bernhard. Sermo. 66.

Der heilig Vincentius/da er hart gemartert wird/ litte er alle schmertzen nit allein gedültig/ Sondern spottet auch noch der Peiniger/vnd sprach: Wolan/

erzeige

erzeige allen deinen grim̃ gegen mir/wie du kanst/du solt jnnen werdē / dz ich auß Gotts krafft vñ stärckūg/stärcker vñ mutiger sein wil zu leidē/als du zu peinigen.

Bernh.canti.Sermo.16.

Wer sein hertz wendet auff die wunden Christi/der fület seine Wunden vnd schmertzen nicht / Also leidet ein heiliger mit freuden/ ob er gleich an seinem gantzen leibe sihet das blut herab fliessen.

Wie kompt es aber/dz die heiligen also jre hertzen võ schmertzē kõnen abwendē?

Daher kompt es / dz alle jre gedanckē vnd sinn stehet auff dem Felß Christo/in den wundē Christi/wann es one das were/daß die heiligen bey sich selbst werē/so würden sie traun / die schmertzen fülen/ aber dieweil sie auff einē harten Felß gebauet habē/ist jr hertz in dem auch so gar verhartet/daß sie nichts fülen/vnd ist nit wunder/daß der am leibe keinen schmertzē füle/der mit der Seele auß dem leib/ bey dē Herrn Christo ist/vnd ob sie gleich schmertzē fülen/so vberwindē sie dieselbigen

gen doch in der grossen liebe Christi/ꝛc.

X.

Daß widerwertigkeit / trübnuß vnd Creutz/allzeit dem glauben vnd rechtem erkändtniß Christi/nachfolge/Vnd daß kein ander weg sey zum Himmel/ Ewiger Glori vnd herrligkeit/dann allein durchs Creutz. Daß auch nie kein heilige Gottes / ehe zu ehren gesetzet/ vñ gekrönet worden sey / one vorgehenden streit vnd kampff.

Origē. Exod. Home. 3.

Das ist gewiß/Ehe das wort Gottes in ein Hertz kompt/ ist keine anfechtung noch trübnuß darinnen/ dann wann die Posaun nicht zuuor geblasen wirdt/ so geschicht auch kein streit. Als bald aber die Posaun des worts Gottes/ in einē hertz

ken erschallet/ da erhebt sich als bald der Kampff/ trübnuß vnd verfolgung.

Als baldt Moses vnd Aaron anhebē zu reden zu dem Pharao/ wird das volck Gottes geplaget. Also auch/ als baldt das wort vnd deinem hertzen auffgehet/ erhebt sich streit vnd kampff.

Orige. Nume. Home. 17.

Vnser Herr Gott hat nit vergebens geboten den kindern von Israel/ daß sie das Osterlämlein/ vnd die süssen Brod mit wilden Lactucken sollen essen/ Dañ es nit müglich/ daß jemandt kan ins gelobte Land kom̃en/ denn durch vil bitterkeit vnd anstoß. Vnnd wie die Artzte gemeiniglich bitter ding in ihre artzney mit einmengen/ dem krancken zur gesundtheit dienstlich/ Also thut der Artzt vnser Seelen auch/ vnnd vermenget vnser leben mit vil bitterkeit vnd trübnuß/ Dañ er weiß daß solches gedeiet zu vnserm heil/ vnd vnser Seelen seligkeit.

Orige. Iosuæ. Home. 11.

Als baldt sich ein Mensch mit Gottes

tes wort vereiniget/ sol er das für gewiß halten/ daß er auch das/ was er zuuor in freundschafft gehabt hat/ nun ferner zur feindtschafft haben werde/ Dann es gehet nit anders zu/ Wer des Herrn Christi freundtschafft begeret/ der macht jhm viel feindtschafft/ wie geschriben stehet/ Alle die in Christo wöllen Gottseliglich leben/ müssen verfolgung leiden.

Chryso. ad Antio. Home. 1.

Gleich wie die Schälck vnd Räuber sich dahin finden/ nicht wo Heuw/ stro oder schilff ist/ sondern silber vnd Golt. Also macht sich auch der Satan an die/ welche sich zu Gott begeben haben.

Hieronym. ad Eustach.

Sage mir/ welcher vnder allen heiligē Gottes ist zu ehrē gesetzt worden/ one vorgehendē streit? Der frōme Abel wird ermordet/ Abraham verleuret sein Weib/ vnd daß ichs kurtz anzeig/ sihe dich in der schrifft vmb/ so wirstu findē/ daß alle heiligē Gottes/ grosse widerwertigkeit gelittē habē/ Allein Salomon lebet in wolluſt/

vnd ist auch villeicht ein vrsache / daß er darüber fellet / Denn wen der Herr lieb hat / den züchtiget er / vnd strafft ein jeglichen Son / den er annimpt. Ist es aber nit vil besser / ein kleine zeit im streit ligē / vnd darnach sich ewig freuwen / als eine stund im Creutz vngedültig sein / vñ darnach ewiger verdāniß vnderworffē sein.

Hieronym. in Esa. cap. 10.

In der Kirchen leuchtē die Lampen / nit von Wachs des süssen Honigs / sondern von öle auß bittern dingen.

Augusti. Psalm. 3. Expo. 2.

Gott straffet ein jeglich Kind / das er annimpt / Straffet er ein jeglichs / Warumb wiltu außgenommen sein? Straffet er ein jeglichs / so ist auch keines außgenommen / vnd wirdt keins ohn ruthen sein / vnd daß wirs wol verstehen / hat er nur einē Son / der doch keine sünde hat / noch muß er nicht ohn straff sein.

Augusti. Quæst. 92. Testa.

Wer den fried annimpt des HErrn Christi / der fellt in vnfried mit der welt.

dann

daß wer nit mit dē Teuffel vneins wirt/
der kan mit Christo nicht im friede sein.

XI.

Daß Gott dē seinen niñermehr näher sey/als im Creutz/vñ mit ten in der not/bei vns/vñ vns/ vnnd mit vns sey / als der vns hilfft streiten vnd vberwinden.

Origc. Iosue Home. 9.

Als deñ ist vns Gott mit seiner gnad am nechsten / wenn wir inn der grösten noth sein/Vnd als denn haben wir fried mit Gott/ wenn wir mit den menschen/ vmb Christi willen/in vnfried ligen.

Ibidem Homc. 4.

Ein frommer Christ darff sich nit fürch tē/deñ alle Creatur müssen jm in der not dienen/Wie denn Gott saget durch den Propheten: Waß du gleich durchs feur wer geheſt/sol es dich nit breñen/ der ich bin dein Gott/darumñ müssen alle ort vñ stelle den Gerechten auffnemen vnd alle

Trostschrifft

Creatur müssen jm dienstbarkeit erzeigē.

Augustinus.

In deinem streit/ streit Gott mit dir/ Got kämpffet vñ ficht/ vñ du hast gleichwol den namen vnd die ehr der vberwindung/ Dein streit ist Gottes streit/ dein kampff ist Christi Kampff/ Warumb fürchtestu dich dann? Warumb bistu so kleinmütig/ als treffe es deine stärcke vñ krafft an? Ergreiff deine Wappen/ lege dich mit dem Teuffel in streit/ vñ kämpffe ritterlich/ auff daß dir Gott beystehe/ der nicht kan vberwunden werden.

Bernhar. Sermo. 2. Psal. Qui habitat.

Gott ist in der Schöpffung/ in der erlösung/ vnd in seinen andern wolthatē/ aller Gott zugleich/ Aber in der anfechtung hat ein jeglicher Christ Gott/ als allein sein eigē. Dañ also nimmet sich Gott der betrübten an/ die in gefahr stehen/ dz sichs lest ansehē/ als sehe Gott sonst auff niemand/ als auff die Elenden. Darumb sol ein jeder Christ der im Creutz leidt/ dafür halten/ daß Gott im Creutz sein eygen

gen sey/nit allein als ein helffer/sondern auch als der/der fleissig auff vnns sihet/ vnd alle vnsere Gebeine in achtung hat.

XII.

Daß ein Christ im Creutz/ nach dem befehl Christi/der Schlangē fürsichtigkeit soll nachfolgē.

Epiphanius lib.1.Home.37.

ES ist kein ander sorgfältigkeit in der Schlangen / als diese beide/ Erstlich / wann jhr nachgestellet wirdt/so weiß sie / daß jr leben im Kopff ist/Darumb wicklet sie jren Kopff in den gantzen leib/verbirgt den Kopff/vnd lest sich auff den leib schlagen.

Also wil auch der Son Gottes / daß wir in der zeit der verfolgūg/ vnsern leib hab vñ gut sollen darreichē / dem feuwer vñ schwert/allein dz wir dē Kopff verwaren/das ist/Christum nicht verläugnen.

Chryso.Matth.10.Hom.34.

Gleich wie eine Schlange sich gar in gefahr gibt/vnnd achtets nicht/ob jhr

der Leib gar zuschlagen wirdt / wann sie allein jhren Kopff gantz behelt.

Also soltu auch nit groß achten / wañ du gleich alles verleurest / vnd nur an deinem glauben vnd bekäntniß nit schaden leidest / Darumb so laß fahren gelt vnd gut / dein leib vñ lebē / so es von nöten ist / Allein behalt deinen glauben vnuerletzt / Vnd ob du gleich alles verleurest / soltu doch alles mit vberfluß wider bekom̃en.

XIII.

Welches vnder allen das schwereste / vnleidlichste / vñ auch das gefährlichste Creutz sey.

Augusti. Psalm. 45.

Vnder allē anfechtungen / ist kein grössere / als ein böß Gewissen / mit sünden beschwert / Deñ wem das gewissen vnuerletzt ist / was einē für ein trübsal fürstosset / so hat er zu sich selber seine zuflucht / vnd kan leichtlich mit Gott sich vertragen / Wenn aber das gewissen

wissen vnrühig ist / von wegē der sünde / vnnd kein Gott darinnen ist / Wes kan sich ein Mensch trösten ? Oder warzu kan er seine zuflucht haben / wann jm ein vnglück vorstösset ? Er fliehe wo hin er wölle / so folget jm sein Gewissen nach / das jhn peinigt.

XIIII.

Daß ein Christ im Creutz nicht weit außlauffen / in allen winckeln hülffe vnd rath zusuchen / Sondern je ehe je besser sich zu Gott wenden / von jhm allein hülffe vnd rath gewarten sol.

Stösset vns ein noth für / so lasset vns ja von Gott nit abweichen / vñ sonst nirgend denn bey Gott hülff suchē / vñ sollē daran gedencken / dz geschriebē stehet / Ich bin jung gewesen / vñ alt wordē / vñ habe nit geschēden Gerechtē verlassen / noch seine Kinder nach

brodt gehen. Deñ der kan niñermehr betrogen werden / der all sein trost vñ hoffnung auff Gott setzet / Vñ da gleich von des Teuffels list / vns ein vnglück zugerichtet wird / so sehen wir doch auß allen exempeln der heiligen Gottes / daß Gott nichts vber vns verhẽgt / deñ allein zu vnserm beste vñ so wir das creutz mit bestãdigẽ gemüt tragen / tröstet vns Gott hie zeitlich vñ hilfft vns / vñ setzet vns in jenẽ leben auß allen schanden zu grossen ehrẽ.

Auguſt. de vera inno. cap. 93.

Wer bey Gott bleibet / vnnd nach seinem willen thut / der wird auch von jhm nicht verlassen / Vnnd ob jhm gleich ein vnglück vorstösset / so wird er nit darinn verlassen / sondern allein probieret.

Auguſt. Pſalm. 90.

Weñ du etwas leidest / vnd der Teuffel dich heimlich od' offentlich angreifft / so warte auß vnd sey starck / vñ bleibe vnder dem schirm des höchsten / deñ als bald du von dem schutz des höchsten abweichest / weil du dich selbst nit schützẽ kanst / so mustu fallen.

Augu-

August Psalm. 96.

Ein Christ sol sich in anfechtung nit fürchten/daß er an der seelen schaden leide/dieweil alle seine haar auff seinē kopff gezelet sein. Darumb sollen wir Gott trauwē/jn lieben/vñ den Teuffel hassen/ auch vns nit für seiner gewalt entsetzen/ Denn der vns zu seiner gnade beruffen hat/der ist der stärckest vber alle starckē.

Vñ dieweil der Son Gottes für vns gestorben ist/so sollen wir auch vnser seligkeit gewiß vnd versichert sein/die wir seinen todt zu pfande haben/Deñ sage mir/für wen ist Christus gestorben/für die gerechten oder vngerechten? Frage Paulū darumb/der da spricht: Christus ist gestorben für die vngerechtē/Derhalben so Christus für dich gestorben ist/da du noch sein feind warest/vñ vngerecht wie kan er dich dann nun verlassen/der du bist gerechtfertiget worden? Hat dich Gott selig gemacht/vnd auß einē Gottlosen fromm/Wie kan er dich nun/als einen Gerechten verlassen? Darumb soll

Trostschrifft
sich kein Christ für dē Teuffel fürchten/ Gott bewaret die Seele seiner Knecht.

XV.

Warumb die Außerwelten offtmals mit den Gottlosen in gleicher straffe begriffen/ vnd vberfallen werden/ Vnnd mit was vnderscheid solche gmeine straffe die frommen vnd Gottlosen auffnemen vnd tragen.

Auguſt. lib. 1. cap. 9. de ciuita.

SAS halte ich für eine grosse vrsach/ darumb die frommen mit den Gottlosen gestrafft werdē/ daß Gott also wolgefällig/ die Sünde Missethat der frommen hie zeitlich zu straffen/ Sie werden aber mit den bösen gestrafft/ nicht daß sie zugleich mit jnen bösen sein/ sondern daß sie dennoch auch jhre sünde vnd schwacheit haben/ vnnd auch etwas mit den bösen sich bißweil an die Welt hencken.

-Au-

Auguſt. cap. 5. de vita Chriſtia.

Es möchte aber jemandt ſagen/ Wie kompt es/ daß die Frommen offt mit den böſen vndergehen? Antwort.

Die Frommen verderben nicht mit den Böſen/ ſondern werden nur von den böſen geriſſen/ vnnd kommen zur ruhe/ Aber die Gottloſen die ſterben gar/ an Leib vnd Seel/ vnnd kommen auß dem zeitlichen vnglück in die ewige Pein vnd ſtraffe/ Die Frommen werden mit weg geriſſen/ daß ſie deſter ehe auß diſem jammer vnd elende kommen. Aber die Gottloſen darumb/ daß jhre boßheit ein ende neme. Die Frommen werden weg genommen/ auß dem jammer/ trübniß vñ angſt/ zur ewigen ruhe. Aber die böſen/ auß Wolluſt vnd Reichthumb zur ewigen Pein.

Trostschrifft

Gebett auß den Psalmen Dauids / Gott vmb hülffe vnd erzettung im Creutz anzuruffen.

ERhöre mich / wañ ich ruffe / Gott meiner gerechtigkeit / der du mich tröstest inn angst / Sey mir gnädig / vñ erhöre mein Gebet / Mercke auff mein rede / vernim mein schreyen / mein König vnd mein Gott.

Ach HErr straffe mich nicht inn deinem zorn / vnd züchtige mich nicht in deinem grimm.

Meine Seel ist sehr erschrocken / Ah Gott wie lange? Wende dich HERR / vnd erzette meine Seele / hilff mir vmb deiner güte willen.

HERR / wie lang wiltu mein so gar vergessen? Wie lange verbirgestu dein Antlitz für mir? Wie lang sol ich sorgen in meiner Seelen / vnd mich ängsten in meinem hertzen täglich.

Schauwe

Schau[illegible] ñ erhöre mich Herr
mein Got[illegible] e meine augen / daß
ich nicht nodt ent[illegible] laffe.
Ich hoffe aber dara[illegible] uff / daß du so gnä
dig bist / dein hertz f[illegible] we[illegible] sich / daß du
so gerne hilffest.
O Hebehüte mich wie einen Augapffel im auge / Beschirme mich nder dem schatten deiner flügel.
Bewahre meine Seele / vnnd [illegible] mich / Laß mich nicht zuschanden[illegible] ette den / denn ich traue auff dich.
Mein hertz hel dir für dein wort / Darumb Ir solt mein Antlitz suchen / ich auch HErr dein Antlitz. uche
Verbirge dein Antlitz nicht für mir / vnnd verstosse nicht in dem zorn deinen Knecht.
Denn du bist meine hülff / laß mich ni[illegible]ht / Vnd thu nicht von mir die Hand ab / Gott mein Heil.
Laß mich nimmermehr zuschanden werden / errette mich durch deine gerechtigkeit.

Neige

Neige deine O[hr] zu [mi]r / eylend
hilff mir / Sey mi[r] ein starck Felß / vnd
eine Burgk / daß [du] mir helffst.

Ich freuwe m[ich] / vnd bin frölich v[on]
der deine gü[te] / daß du mein ende ansi-
hest / vñ erk[ennest] meine seele in der not.

Ich HErr hoffe auff dich / vnd spre-
che: Du bist mein Gott.

Meine zeit stehet in deinen Händen.

Du bist mein schirm / du wöltest mich
für angst behüten / daß ich errettet / dich
gn[ug]sam frölich rhümen könne.

Meine Seele müsse sich freuwen des
Her[rn] / vnd frölich sein auff sein hülffe /
Alle meine gebeine müssen sagen: Herr /
Wer ist deines gleichen? der du den Elen
den errettest / von dem / der jm zu starck ist.

Ich wil schweigen / vnnd meinen
Mund nicht aufftun / Du wirsts wol
machen.

ENDE.

Register

Tüb 7157 I

Register vnd Innhalt dieses Büchlins.

1. Trostgespräch. 1.
2. Trostspruch des Herrn Christi. 20.
3. Das 15. Cap. der ersten Epistel Pauli zu den Corinthern/ mit einer kurtzen einfältigen außlegung. 24
4. Der Text von der zukunfft vnsers Herren Jesu Christi zum Gerichte vnnd aufferstehung der Todten/ 1. Thessa. 4. 54.
5. Das tröstliche Gebet vnsers Herren Jhesu Christi/ Johannis am achtzehenden. 78.
6. Vom Creutz vnnd anfech[ten] der alten Lehrern.

Getruckt zu Franckfurt
am Mayn/ bey Christian Ege-
nolffs Erben/ In verlegung D. Adami
Loniceri / M. Johannis Cnipij/ vnd Pauli
Steinmeyers/ Im jar nach der
Geburt Christi vnsers
Erlösers/

M. D. LXXIIII.

700 HK 7157 1

eit vn ſHe

hriſti/ Johannie

m Creutz vnnd anfech

Voen alten Lehrern.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-147640-p0226-2

Trostschrifft

Für die jhenigen / Welchen jhre Vätter / Mütter / Ehegemahel / Kinder / Brüder / Schwester / vnnd andere gute Freund / auß disem leben verscheiden / vnnd inn dem HERRn entschlaffen seindt. Allen betrübten hertzen / zu Christlicher erinnerung / Jetzt neuw auffs einfältigst vnd kürtzest beschrieben / vnd fürgestellet.

Durch H. LVCAM LOSSIVM.

von Lünenburgk.

Weiter findestu auch in disem Trostbüchlin vnderrichtung / vom Creutz vnnd anfechtung / auß den alten Lehrern vnnd Marterern. Allen den jhenigen / so das Joch Christi / neben allen Außerwelten / auch tragen vnd dulden / zu trost vnd nutz zusammen gebracht / Durch Herrn

ANDREAM MVSCVLVM.

der H. Schrifft Doctor.

Getruckt zu Franckfort am Mayn /

M. D. LXXIIII.